



Dokumentationsstelle  
Politischer Islam

# Jahresbericht 2022

[dokumentationsstelle.at](https://dokumentationsstelle.at)

Österreichischer Fonds zur Dokumentation von  
religiös motiviertem politischen Extremismus



# Impressum

## Medieninhaber und Herausgeber

Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus  
(Dokumentationsstelle Politischer Islam)

office@dokumentationsstelle.at

Postfach 0018, 1152 Wien

www.dokumentationsstelle.at

## Unternehmensgegenstand

Der Österreichische Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) ist ein Fonds mit eigener Rechtspersönlichkeit, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist und der ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 34 bis 47 BAO verfolgt. Erklärtes Ziel ist die wissenschaftliche Dokumentation und Erforschung des Politischen Islam. Alle Medien des Österreichischen Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) dienen der Information über Themen, Projekte und Forschungen des Österreichischen Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) und der Verbreitung von wesentlichen Informationen zum Thema Politischer Islam sowie der Förderung des Bewusstseins der österreichischen Bevölkerung für assoziierte Themen.

## Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) noch andere, an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte, haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

## Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Zukunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich. Auch die Übernahme, vollständige oder auszugsweise Weitergabe oder Wiedergabe iSd § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz ist nur vorbehaltlich der Zustimmung des Medieninhabers zulässig. Beiträge von ggf. Gastautor/innen drücken deren persönliche Meinung aus und müssen nicht zwangsläufig den Positionen des Medieninhabers entsprechen.

November 2023

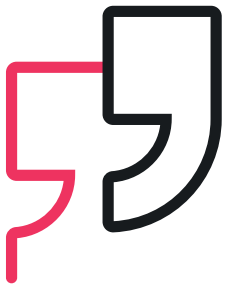
# Jahresbericht

2022



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort <i>Lisa Fellhofer</i> .....	7
Einleitung.....	9
Religiös-politische Grundhaltungen der Islamischen Föderationen in Österreich <i>Kenan D. Güngör</i> .....	16
Die Wiederkehr der großen Erzählungen als sinnstiftende Identifikationsfläche, auch für Radikalisierung? <i>Mouhanad Khorchide</i> .....	25
Europäische Rechtsschutzinstrumente auf dem Prüfstand: Herausforderungen durch den religiös motivierten politischen Extremismus.....	36
Dokumentation.....	45
Islamistische Influencer in sozialen Netzwerken.....	46
Transnationale Verbindungen türkeistämmiger Organisationen.....	58
Die Union Internationaler Demokraten (UID).....	62
Die Türkische Föderation Österreich ( <i>Avusturya Türk Federasyonu, ATF</i> ).....	67
Die ATIB Union – Türkisch-islamische Union für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Österreich ( <i>Avusturya Türk İslam Kültür ve Sosyal Yardımlaşma Birliği</i> ).....	70
Die Islamischen Föderationen in Österreich.....	72
Die Furkan-Gemeinschaft.....	78
Das Internationale-Anatolien-Imam-Hatip-Gymnasium-Programm in Europa.....	93
Die Anastasia-Bewegung.....	99
Antisemitismus im islamistischen und rechtsextremen Gedankengut.....	102
Forschung.....	104
Die Muslimbruderschaft in Deutschland und Österreich.....	106
Salafismus.....	108
Der politische Islam der Zwölferschia.....	113
Politischer Islam in der Praxis: Die Islamische Vereinigung in Österreich (IVÖ).....	116
CERA 2022: "Islamism after the Arab Spring".....	124
Information.....	126
Expert Talk.....	128
Die Dokumentationsstelle in den Medien.....	130
Schlussbetrachtung.....	134
Publikationen 2022.....	137



# Vorwort

*Lisa Fellhofer*

Der Österreichische Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) wurde im Juli 2020 mit dem Ziel gegründet, religiösen Extremismus – mit einem Schwerpunkt auf den Politischen Islam – zu erforschen, zu dokumentieren und darüber zu informieren. Mit Vorlage des zweiten Jahresberichts kann der Fonds nunmehr auf insgesamt 22 Publikationen verweisen, die sich mit Akteur/innen und Strukturen insbesondere des Politischen Islams auseinandersetzen. Hierzu zählen etwa jene der Muslimbruderschaft, der Politische Islam in der Zwölferschia, aber auch ein im Bereich des religiös motivierten Extremismus immer wieder in Erscheinung tretendes Phänomen, wie jenes des Antisemitismus. Während der Schwerpunkt der Tätigkeit der Stelle weiterhin klar auf dem Politischen Islam in all seinen Ausprägungen liegt, setzte sich die Dokumentationsstelle 2022 am Beispiel der Anastasia-Bewegung erstmals auch mit dem Phänomen Neuer religiöser Bewegungen auseinander.

Die Erforschung und Analyse des Politischen Islams ist nicht gleichzusetzen mit der Erforschung und Analyse des Islam an sich, einer in Österreich seit mehr als 100 Jahren anerkannten Religion. Muslim/innen bzw. der Islam als Religion sind nicht nur historischer Bestandteil Europas, sondern auch selbstverständlicher Teil des westeuropäischen Gemeinwesens. Dies manifestiert sich nicht nur darin, dass es in Österreich beispielsweise staatlich anerkannte Strukturen wie die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ) gibt, sondern auch darin, dass in den vergangenen Jahren gerade die Extreme innerhalb der unterschiedlichen Strukturen des muslimischen Lebens in Österreich verstärkt in den Fokus geraten sind. Damit sollen Muslimfeindlichkeit bzw. Islamfeindlichkeit und Diskriminierung nicht verharmlost oder gar ausgeblendet werden: Diese gilt es auch weiterhin gesellschaftlich zu bekämpfen. Wachsamkeit gegenüber Diskriminierung, Rassismus und anderen Extremismen bedeutet aber zugleich auch, den

Phänomenen des religiös motivierten politischen Extremismus ebenfalls mit derselben Aufmerksamkeit zu begegnen, wie etwa dem Rechtsextremismus. Wenn Akteur/innen dieses Spektrums versuchen, die Grundprinzipien des österreichischen Rechtsstaates aufzuweichen sowie strukturell und rechtlich Räume zu schaffen, die das Primat des Rechtsstaats der Religion nachreihen, wird damit letztlich versucht, das demokratische System der Aushandlung von gemeinsamen Rechten und Pflichten auf Basis einer gemeinsamen Grundordnung auszuhöhlen.

Die empirische Forschungsarbeit der Dokumentationsstelle soll bei der sachlichen Auseinandersetzung mit diesen Themen im österreichischen Kontext unterstützend wirken. Besonders jene Mehrheit der Muslim/innen, die ihren Glauben nicht durch Akteur/innen vertreten sehen will, welche extremistische und demokratiepolitisch bedenkliche Ansichten und Narrative verbreiten, sollen von dieser Unterstützung und inhaltlichen Differenzierung profitieren. Letztlich kann die Arbeit des Österreichischen Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) aber nur den ersten Schritt der Problembewältigung übernehmen: das Problem und seine Ursachen zu identifizieren, es klar zu benennen und komplexe Sachverhalte wissenschaftlich und nachvollziehbar aufzubereiten. Der nächste Schritt, nämlich den Herausforderungen zu begegnen, die sich durch die Verbreitung extremistischer und radikaler Inhalte im Namen von Religion ergeben, Maßnahmen zu setzen oder gar sicherheitspolitische Ableitungen anzustellen, kann nur in einem gesamtgesellschaftlichen Rahmen gesetzt werden. Das bedeutet miteinander, nicht gegeneinander, an einer offenen, liberalen, demokratischen und heterogenen Gesellschaft zu arbeiten, die die Verbreitung von Extremismen nicht zulässt und eine offene Diskussion zu solch heiklen Themen nicht nur toleriert, sondern im Sinne des Gemeinwohls willkommen heißt.



# Einleitung

Das Jahr 2022 war, wie bereits die Jahre davor, von unterschiedlichsten, oft ineinandergreifenden Krisen gekennzeichnet: Coronavirus-Pandemie, Ukraine-Krieg, Energiekrise und die steigende Inflation waren die drängendsten Hauptthemen eines an globalen Ereignissen reichen Jahres. Warum sich also auch noch mit Extremismus beschäftigen, der religiös konnotiert ist? Und was macht religiös motivierten politischen Extremismus eigentlich aus? Es ist mittel- und langfristig sinnvoll, sich als Gesellschaft weiterhin mit Themen und Akteuren auseinanderzusetzen, die das soziale Gefüge und die liberal-demokratische Grundordnung, in der wir leben, aufweichen, wenn nicht gar außer Kraft setzen wollen, auch wenn diese gerade nicht im medialen Fokus der Öffentlichkeit stehen. Denn das Ziel von religiös motiviertem politischen Extremismus ist es, die liberal-demokratische Rechtsordnung zugunsten einer vorrangig religiös orientierten, oft illiberalen und antidemokratischen Ordnung aufzugeben.

Österreich als liberale, demokratische Republik basiert auf mehreren Grundprinzipien, wie dem Rechtsstaatsprinzip, den Grundrechten und der Gleichheit aller vor dem Gesetz. Zur prinzipiellen religiösen Neutralität des Staates haben Staat und Gesellschaft zusätzlich gegenüber Tendenzen wachsam zu sein, die Demokratie, Staat und Gesellschaft auf Basis religiös motivierter Ansichten aushöhlen oder in ihrem Sinne umgestalten wollen. Die Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz sind Schlüsselemente, ohne welche die liberal-demokratische Grundordnung nicht funktionieren kann. Freiheit bedeutet aber nicht, dass man ohne Rücksicht tun und lassen kann, was man möchte. Die Freiheit des Individuums geht nur soweit, wie sie die Freiheit eines anderen nicht verletzt. Die Herausforderung für einen pluralistischen, demokratisch basierten Rechtsstaat liegt unter anderem darin, die Grundrechte jedes Einzelnen zu wahren und zugleich einen Interessenausgleich für das Gemeinwohl zu finden. Die freiheitlichen Grundrechte schließen auch das Prinzip der Religionsfreiheit – das nicht nur die positive, sondern auch die

negative Religionsfreiheit umfasst<sup>1</sup> – und das Prinzip der Säkularität mit ein und sind für das Funktionieren des demokratischen Rechtsstaates sogar von zentraler Bedeutung: „Das Prinzip der Säkularität des Staates bedeutet erstens, dass dessen Aufgaben und Ziele ausschließlich weltlich-irdische sind, also keine Jenseits-Orientierung aufweisen. Das Prinzip der Säkularität bedeutet zweitens, dass legitime Mittel und Sanktionen zur Durchsetzung der staatlichen Rechtsordnung bzw. zur Verfolgung der Staatszwecke insgesamt nur solche sind, denen nichts Transzendentes anhaftet.“<sup>2</sup> Gleichzeitig muss der Staat Sorge dafür tragen, dass die Freiheiten, die jeder und jedem in seinem Wirkungsbereich zustehen, nicht dazu genutzt werden, eben diesen Garanten der Grundfreiheiten, nämlich den Rechtsstaat, abzuschaffen. In diesem Spannungsfeld liegt der Tätigkeitsbereich des Österreichischen Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam).

Laut der im Herbst 2020 gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat erstellten Arbeitsdefinition der Dokumentationsstelle bezeichnet der Begriff des „Politischen Islams“

„[...] eine Gesellschafts- und Herrschaftsideologie, die die Umgestaltung bzw. Beeinflussung von Gesellschaft, Kultur, Staat oder Politik anhand von solchen Werten und Normen anstrebt, die von deren Verfechtern als islamisch angesehen werden, die aber im Widerspruch zu den Grundsätzen des demokratischen Rechtsstaats und den Menschenrechten stehen“.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Also die Freiheit, die eigene Religion im rechtsstaatlichen Rahmen auszuüben, aber auch die Freiheit, frei von Religion zu sein.

<sup>2</sup> Inge Gampl (1989): *Staatskirchenrecht: Leitfaden*, Wien: Wirtschaftsverlag Orac, S. 2 f. Zu dem vielschichtigen Begriff „Säkularität“ und dem Gebot der religiös-weltanschaulichen Neutralität des Staates siehe: Herbert Kalb, Richard Potz, Birgit Schinkele (2003): *Religionsrecht*, Wien: Facultas, S. 42 f.

<sup>3</sup> Mouhanad Khorchide (2020): „Der Politische Islam als Gegenstand wissenschaftlicher Auseinandersetzungen“, in: Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.): *Der Politische Islam als Gegenstand wissenschaftlicher Auseinandersetzungen und am Beispiel der Muslimbruderschaft*, Grundlagenpapier, Wien, S. 3–17, hier S. 3, <https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2021/08/Der-Politische-Islam-als-Gegenstand-wissenschaftlicher-Auseinandersetzungen-und-am-Beispiel-der-Muslimbruderschaft1.pdf> [14.04.2023].

Der Terminus wurde im Zeitraum der Gründungsphase breit und zum Teil durchaus kontrovers diskutiert, fallweise auch mit Verweisen darauf, weshalb dieser nicht brauchbar sei oder die in Deutschland eher gebräuchliche Begrifflichkeit des legalistischen Islamismus geeigneter wäre. Einerseits nutzten Kritiker der Dokumentationsstelle in vergangenen Arbeiten selbst Begriffe wie „Politischer Islam“ oder auch „politische Theologie“<sup>4</sup>, andererseits konnte die Arbeit der Stelle selbst in den vergangenen zwei Jahren aufzeigen, dass es sich nicht nur um rein akademische Begriffsdebatten handelt, sondern dass außerhalb der demokratisch-republikanischen Grundordnung anzusiedelnde, religiös begründete extreme Ansichten teilweise (und bedauerlicherweise) in der Praxis anzufinden sind.

Bereits im Jahresbericht 2020/2021 wurde beispielhaft Bezug genommen auf mehrere Freitagspredigten am ehemaligen Afro-Asiatischen Institut: Sowohl mindestens einer der Prediger als auch die Inhalte der Predigten selbst konnten dem Milieu der Muslimbruderschaft zugeordnet werden. Auszüge aus den Predigten weisen stellenweise antisemitische wie auch segregationsfördernde Narrative auf.

Die Dokumentations- und Forschungstätigkeit des Fonds ergibt auch im Jahr 2022, dass das Feld des Politischen Islams durchaus breit gefächert sein kann. Aufgezeigt wurden auch die unterschiedlichen Grade radikaler bzw. extremistischer Ansichten bei einzelnen Bewegungen, Strukturen und Netzwerken. Strömungen wie die Muslimbruderschaft oder Millî Görüş sind dabei wohl eher im weicheren Bereich anzuführen. Diese Komplexität benötigt für eine sachliche Auseinandersetzung mit den Ursachen, Mechanismen und Auswirkungen eine sorgfältige Differenzierung hinsichtlich Quantität und Qualität der jeweiligen radikalen oder extremistischen Einstellungen. Pauschalisierende Aussagen, ob nun im Sinne einer Relativierung oder Übertrei-

---

<sup>4</sup> Siehe z. B.: Farid Hafez (2015): *Islamisch-politische Denker: Eine Einführung in die islamisch-politische Ideengeschichte*, 2. überarb. Aufl., Frankfurt/Main et al.: Peter Lang Edition, S. 19. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass Hafez hier mit Bezug auf Deppe (2010: S. 139–182) davon schreibt, dass der Politische Islam des 20. Jahrhunderts mehrheitlich als sozialer Protest und als politische Opposition zu herrschenden Eliten auftrat.

bung der Gefährlichkeit mancher Ideologien, sind der sachlichen Auseinandersetzung eher abträglich. Selbst in der Kategorie der Salafist/innen gibt es Abstufungen zwischen jenen, die Gewalt – aber auch (politische) Partizipation an der nicht-islamischen Gesellschaft – ablehnen, und jenen, die bereit sind, ihre Ziele auch mit gewalttätigen Mitteln zu erreichen (dschihadistischer Salafismus).

Tatsächlich gibt es einen Unterschied darin, ob eine Gruppe aktiv zu Gewalt aufruft oder sich einfach „nur“ einer spaltenden Rhetorik bedient, mit der in Kauf genommen wird, dass sich Individuen unter Umständen radikaliseren können. Dass der hier analytisch betrachtete Extremismus sich religiös legitimiert, trägt zu einer gewissen Zögerlichkeit der Öffentlichkeit bei, bedenkliche Rhetorik nicht nur beim Namen zu nennen, sondern auch zu verurteilen. Eine Hemmschwelle, die es beim genuin autochthonen Rechtsextremismus in dieser Form dankenswerter Weise nicht gibt. Gerade, wenn es zu Berührungspunkten zwischen Ideen des Politischen Islams und Rechtsextremismus kommt, zeigt sich deutlich der (oft nicht nachvollziehbare) Unterschied in der Handhabung der jeweiligen Phänomene: In der Feldforschungsarbeit, aber auch in der Literatur- und Strukturanalyse einzelner Gruppierungen innerhalb des Politischen Islams stieß die Dokumentationsstelle im Jahr 2022 nicht nur immer wieder auf antisemitische Äußerungen, sondern zum Teil leider auch auf die Verbreitung nationalsozialistischer Literatur. Als konkrete Beispiele sind für Letzteres eine Buchhandlung in Wien und eine Buch- und Kulturmesse in Vorarlberg anzuführen, bei welchen neben islamistischen Werken auch türkische Übersetzungen von Reden und Schriften von Joseph Goebbels (ohne kritische Kontextualisierung) als auch von Adolf Hitlers *Mein Kampf* aufgefunden wurden. Das allgemein immer wiederkehrende Motiv des Antisemitismus bei unterschiedlichen Akteur/innen nahm die Dokumentationsstelle im Herbst 2022 zum Anlass, einen Vergleich der Verbreitung antisemitischer Vorurteile und Stereotype in Schriften eines als völkisch einzuordnenden Autors und in jenen eines einflussreichen Ideolo-

gen der Muslimbruderschaft vorzunehmen. Dabei konnte – gerade was die (abwertende) Haltung gegenüber Juden und Jüdinnen betrifft – aufgezeigt werden, wie nahe die Positionen von Extremist/innen verschiedener Couleur liegen können.

Wie sehr problematisches Gedankengut der Muslimbruderschaft in als auch durch eine lokale Wiener Moscheegemeinde Verbreitung finden kann, führte schließlich die im Dezember 2022 veröffentlichte Studie *Politischer Islam auf Gemeindeebene: Die Islamische Vereinigung Österreich (IVÖ)* deutlich vor Augen. In der Analyse von Freitagspredigten, die sich über einen Zeitraum von 10 Jahren erstrecken, von Schriften, die zum Bestand der in der Moschee befindlichen Bibliothek zählten, und dem Social-Media-Auftritt des Führungspersonals der Moscheeeinrichtung zeigen sich immer wieder Antisemitismus, Verherrlichung eines Männerbildes, das in aktuellen westlichen Diskursen wohl als „toxische Männlichkeit“ definiert werden würde, und auch Unterstützung der Hamas, unter anderem durch die Nennung als vorbildhaft für junge Muslim/innen. In einigen der analysierten Bücher wird zudem ein Geschlechterrollenbild verbreitet, das im offenen Widerspruch zur verfassungsrechtlich garantierten Gleichstellung der Geschlechter in Österreich steht: hier sei beispielhaft ein Werk genannt, welches unter anderem das Schlagen der Ehefrau bei Verweigerung des Beischlafs als legitimes „Erziehungsmittel“ des Ehemanns ansieht.

Diese und weitere Themen werden im vorliegenden Jahresbericht übersichtlich und kompakt aufbereitet. Der Jahresbericht 2022 gliedert sich, neben den Kapiteln zu aktuellen rechtlichen Entwicklungen und der Qualitätssicherung der Stelle, in drei übergeordnete Kapitel, die im Wesentlichen auch die Hauptaufgaben und Tätigkeiten der Dokumentationsstelle widerspiegeln: Dokumentation, Forschung und Information. Der Dokumentationsteil des Jahresberichts gibt einen analytischen Überblick über Strukturen, Akteure und Netzwerke des Politischen Islams, die im Laufe des Jahres 2022 mit Aktivitäten in Erscheinung traten, ohne dabei jedoch einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Dieser Teil des Jahresberichts bildet ab, auf welche Weise Diskurse und Narrative verschiedener Strömungen von religiös motiviertem Extremismus

verbreitet werden können. Die Dokumentation der (Online-)Aktivitäten der Akteur/innen des Politischen Islams bietet darüber hinaus eine der Grundlagen für die wissenschaftliche Arbeit in einem Bereich, der sich ohne solche Primärquellen nur ungenügend erschließen ließe. Im zweiten Abschnitt des Jahresberichts werden noch einmal die Forschungsergebnisse zu einzelnen Themen und Akteur/innen, die im Laufe des Jahres 2022 die Dokumentationsstelle beschäftigten, aufgegriffen. Die Forschungstätigkeit des Fonds setzt sich zum Ziel, über den Einzelfall hinausgehende Erkenntnisse zu gewinnen. Es wird dadurch auch möglich, a priori gesellschaftlich bedenkliche Entwicklungen besser zu erkennen und so im Idealfall frühzeitig zur Prävention von Extremismus bzw. religiös motivierter Radikalisierung beitragen zu können. In der wissenschaftlichen Tätigkeit und in der allgemeinen Vernetzungsarbeit mit Fachexpert/innen, Praktiker/innen und Wissenschaftler/innen sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene verfolgt die Dokumentationsstelle den Ansatz, politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklungen und Trends über nationale Grenzen hinaus zu erfassen. Gerade der Bereich des religiös motivierten Extremismus umfasst oftmals mehr als nur den jeweiligen nationalen Kontext.

Zuletzt werden im dritten Teil des Jahresberichts die nach außen wirksamen und sichtbaren Aktivitäten der Dokumentationsstelle noch einmal transparent zusammengefasst. Die Information der Allgemeinheit über die Ergebnisse der Arbeit der Dokumentationsstelle ist eine der Hauptaufgaben des Fonds. Damit soll ein Beitrag dazu geleistet werden, über religiös motivierten politischen Extremismus sachlich, aber auch lösungsorientiert sprechen zu können. Auch in anderen Extremismus-Bereichen ist die Erfassung und klare Benennung von demokratiepolitisch bedenklichen Haltungen wichtig und geradezu selbstverständlich. So, wie beispielsweise im Bereich des Rechtsextremismus, muss es auch in jenem des religiös motivierten politischen Extremismus ein Anliegen sein, Symbole, Narrative und Ideologien zu (er)kennen, um rechtzeitig auf Fehlentwicklungen aufmerksam zu machen. Anders gesagt: Das objektive, vorurteilsfreie Sprechen und Diskutieren über wichtige gesellschaftspolitische Themen – und als ein solches

kann religiös motivierter politischer Extremismus durchaus erachtet werden – soll dabei unterstützen, extremistische Tendenzen soweit wie möglich einzudämmen und so gesellschaftlicher Polarisierung entgegenzutreten.

# Religiös-politische Grundhaltungen der Islamischen Föderationen in Österreich

## Eine verpasste Chance für ein einbindendes Studienvorhaben

Gastbeitrag von Kenan D. Güngör

Vor dem Hintergrund der Diskussion, ob und inwiefern bei den islamischen Föderationen in Österreich der Wandel von einer islamistischen hin zu einer post-islamistischen<sup>5</sup> Organisation stattgefunden hat, wurde seitens Kenan D. Güngör, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats, in enger Abstimmung mit dem Verband der Islamischen Föderationen Österreichs und der Dokumentationsstelle Politischer Islam ein Studienvorhaben entwickelt, welches sich dieser Fragestellung empirisch widmen sollte. Das Vorhaben wurde trotz Absprachen sowie intensiven Vorbereitungen auch auf Seiten der Islamischen Föderationen Österreichs eingestellt – eine verpasste Chance in mehrfacher Hinsicht.

### Eine Publikation der Dokumentationsstelle als Impulsgeber für ein kooperatives Studienvorhaben mit den Islamischen Föderationen in Österreich

Anlass für das gemeinsame Studienvorhaben war eine Diskussion um den Inhalt des Grundlagenberichts „Die Millî Görüş“<sup>6</sup>. Dieser attestierte den Islamischen Föderationen Österreichs (Islamische Föderation Wien, Austria Linz Islamische Föderation und *Avusturya İslam Federasyonu*) – als Teilorganisationen der Islamischen Gemeinschaft Millî Görüş (IGMG) in Deutsch-

---

<sup>5</sup> Post-Islamismus bezeichnet die Abwendung vom politischen Ziel einer Islamisierung von Staat und Gesellschaft hin zu einer Anerkennung säkularer, religionsfreundlicher Demokratien in der für Muslime eine weitgehende muslimische Lebensführung ermöglicht wird.

<sup>6</sup> Siehe: Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Islam (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2021): *Die Millî Görüş*, Grundlagenbericht 01, Wien, <https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2021/05/Grundlagenbericht-Milli-Go%cc%88ru%cc%88s.pdf> [20.03.2023].



land – ein historisches und ideologisches Naheverhältnis zur Millî-Görüş-Bewegung in der Türkei. Die IGMG steht in Deutschland aufgrund des Vorwurfs, einen legalistischen Islamismus zu betreiben und eine Partnerorganisation der Muslimbruderschaft zu sein, unter Beobachtung des Bundesamts für Verfassungsschutz, wengleich einzelne Bundesländer die Beobachtung eingestellt haben. Dieser Umstand traf auf die Islamischen Föderationen in Österreich jedoch nicht zu. Diese betreiben österreichweit insgesamt 50 Moscheeeinrichtungen und weitere Hilfs- und Zweigvereine, die im Bildungs-, Frauen-, Kinder- und Jugendbereich tätig sind.<sup>7</sup> Nach eigenen Angaben gehören ihr in Österreich um die 18 000 aktive Mitglieder an.<sup>8</sup>

### **Kritik der Islamischen Föderationen am Bericht der Dokumentationsstelle**

In einer Stellungnahme der Islamischen Gemeinschaft Millî Görüş und der Islamischen Föderationen Österreichs wurde der Grundlagenbericht als tendenziös und wissenschaftlich nicht hinreichend fundiert kritisiert. Die Kritik am Grundlagenbericht lautete, dass eine sicherheitspolitische Debatte um die Islamischen Föderationen Österreichs konstruiert werde, die deren Ansehen in der Öffentlichkeit schade.<sup>9</sup> Das sei unter anderem der Fall, weil durch das selektive Aufgreifen veralteter Quellen und vereinzelter Befunde ein Negativbild der Föderationen gezeichnet werde. Der Bericht folge eher einer Auftragsforschung mit einem subjektiven Forschungsinteresse, als einer wissenschafts-methodologisch strukturierten und im Sinne einer ergebnisoffenen nach neuen Erkenntnissen strebenden unabhängigen Forschung.<sup>10</sup> Kritisiert wurde auch,

---

<sup>7</sup> Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Islam (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2021): *Die Milli Görüş*, S. 22; Islamlankarte: Islamische Vereine und Moscheen in Österreich (kein Datum): „Kultusgemeinde Islamische Föderation“, [https://www.islam-landkarte.at/fileadmin/Kultusgemeinde\\_IFW/PDF/Kultusgemeinde\\_Islamische\\_F%C3%B6deration.pdf](https://www.islam-landkarte.at/fileadmin/Kultusgemeinde_IFW/PDF/Kultusgemeinde_Islamische_F%C3%B6deration.pdf) [30.06.2023].

<sup>8</sup> Nach eigenen Angaben des Vorstandes.

<sup>9</sup> Siehe hierzu: Islamische Föderationen in Österreich (17.11.2021): „Stellungnahme zum Grundlagenbericht der ‚Dokumentationsstelle Politischer Islam‘ über ‚Die Millî Görüş‘“, *Islamische Föderationen in Österreich*, S. 4–5, [https://islamischefoederation.at/wp-content/uploads/2021/11/Stellungnahme\\_1121.pdf](https://islamischefoederation.at/wp-content/uploads/2021/11/Stellungnahme_1121.pdf) [20.06.2023].

<sup>10</sup> Ibid.

dass im Grundlagenbericht lediglich die Etablierung der Islamischen Föderationen, ohne die Reflexion der Entstehungsbedingungen und Situation in Österreich, wiedergegeben werde. Vielmehr seien die Verhältnisse und Gegebenheiten der Millî-Görüş-Bewegung in der Türkei auf die Islamischen Föderationen in Österreich projiziert worden. Zudem wurde beanstandet, dass auch keine Bemühungen unternommen worden seien, die Islamischen Föderationen in den Rechercheprozess einzubeziehen. Auch wenn die Dokumentationsstelle in einer inhaltlichen Stellungnahme ihre Positionen begründete und viele Kritikpunkte der Islamischen Föderationen nicht teilte, sollte daraus eine konstruktive inhaltliche Auseinandersetzung folgen.

### **Eine Fachtagung und ihr konstruktiver Nachklang**

Im Rahmen dieser inhaltlichen und wissenschafts-methodologischen Diskussion wurde von den Islamischen Föderationen Österreichs am 26. Februar 2022 in Wien eine Fachtagung zum Thema „Muslime und die Islamischen Föderationen in Österreich im politischen Fokus“<sup>11</sup> abgehalten, zu der sowohl Vertreter/innen der IGGÖ, der Islamischen Föderationen, der IGMG als auch der Dokumentationsstelle als Diskussionspartner/innen geladen waren. Vor dem Hintergrund, dass die meisten Debatten in selbstbestätigenden eigenen Zirkeln geführt werden, war diese Veranstaltung der Föderationen ein wichtiger beispielgebender Schritt, wie eine offene, kritische Kontroverse unter Einbeziehung ihrer Kritiker/innen geführt werden kann.

Im Nachklang dieser Debatten entstand ein ebenso intensiver wie konstruktiver Austauschprozess darüber, wie ein empirisch fundiertes Forschungsdesign über die Islamischen Föderationen aussehen könnte, das die Schwächen vieler Untersuchungen abfedert und in dem die Isla-

---

<sup>11</sup> Siehe: Islamische Föderationen in Wien [@IslamischeFederationinWien] (01.03.2022): „Fachtagung der Islamischen Föderationen in Österreich zum Thema Muslime und die Islamischen Föderationen in Österreich im politischen Fokus [Hilton Vienna Park, 26.02.2022]“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=dncC8ZRZyp4> [19.03.2023].

mischen Föderationen selbst als Dialog- und Austauschpartner eingebunden wären. Ein solches Forschungsvorhaben wurde seitens des Soziologen Kenan D. Güngör im Austausch mit den Islamischen Föderationen und der Dokumentationsstelle entwickelt.

### **Ein Studienvorhaben zur sozialen und religiös-weltanschaulichen Vielschichtigkeit der Islamischen Föderationen**

Mit der geplanten Studie „Religiös-politische Grundhaltungen der Islamischen Föderationen in Österreich – Geschichte. Anhängerschaft. Einstellungen“ wurden zwei Ziele verfolgt: Zum einen sollte mittels qualitativer Interviews die historische Auseinandersetzung mit dem Entstehungs- und Etablierungsprozess der Islamischen Föderationen in Österreich samt ihrer Entwicklungs- und Wandlungsprozesse rekonstruiert werden. Zum anderen galt es über quantitative Befragungen ein differenziertes Bild über die soziale Struktur in Verknüpfung mit den religiös-weltanschaulichen Grundhaltungen der Mitglieder, Besucherschaft wie auch Funktionär/innen zu gewinnen. Durch die Verknüpfung der sozio-demographischen Merkmale mit der sozialen, religiös-weltanschaulichen Vielschichtigkeit, sollte ein empirisch fundiertes Bild über die verschiedenen Gruppen, Milieus und Strömungen in den Islamischen Föderationen Österreichs gezeichnet werden. Auf dieser Grundlage sollte überprüft werden, welche Gruppen bzw. Cluster eine stärkere oder schwächere Kompatibilität mit den Grund- und Menschenrechten aufweisen. Denn sowohl für Österreich als auch für Deutschland fehlen Forschungen über die soziale Struktur der Mitglieder bzw. Besucherschaft der Islamischen Föderationen in Verbindung mit ihren religiös-weltanschaulichen Einstellungen. Durch die Auflösung des Studienvorhabens konnten somit die soziale und religiös-weltanschauliche Vielschichtigkeit der Föderationen, samt ihren verschiedenen Strömungen und wie sie sich wechselseitig in der Organisation beeinflussen, nicht angemessen erhoben werden. Aus diesem Grund verbleibt das Bild der Islamischen Föderationen tendenziell statisch und unterliegt eher gegensätzlichen Bewertungen: Entweder

stehen sie für einen legalistischen Islamismus, dem die Unterwanderung des Rechtsstaats unterstellt wird, oder sie werden in einem grundrechtskonformen Etablierungsprozess verortet, bei dem sie als religiöse Gemeinschaft ihren Mitgliedern eine vollumfängliche islamische Lebensweise und Identität ermöglichen möchten.

Durch die Untersuchung der sozialen und religiös-weltanschaulichen Vielschichtigkeit der eigenen Mitglieder hätte für die zukünftige öffentliche Auseinandersetzung über die Islamischen Föderationen Österreichs eine wichtige empirische Grundlage geschaffen werden können. Beide Aspekte lägen damit vornehmlich im Interesse der Islamischen Föderationen Österreichs selbst und hätten zentrale Schwächen der gegenwärtigen Debatten, welche ihre Erkenntnisse aus den Aussagen von Funktionär/innen und Führungspersonlichkeiten sowie den Selbstdarstellungen, Büchern, Publikationen und Social-Media-Auftritten der Islamischen Föderationen ableiteten und weniger von den Strömungen und den Grundhaltungen in der Anhängerschaft, ausgleichen können.

### **Abstimmung, Zusicherung und einseitige Absage**

Das Forschungsdesgin wie auch die Vorarbeiten waren in enger Abstimmung mit beiden Institutionen sehr weit fortgeschritten. Auf dieser Grundlage wurde ein entsprechender Studienförderantrag bei der Dokumentationsstelle eingebracht. In diese Zeit fiel die 13. Generalversammlung der Islamischen Gemeinschaft Millî Görüş in Deutschland, zu der auch Vertreter/innen und hochrangige Mitglieder der Islamischen Föderationen Österreichs geladen waren. Dementsprechend wurden im Zuge der Versammlung nicht nur ein neuer Generalsekretär der IGMG, sondern auch neue Führungspersonen für die Regionalstellen und Interessensvertretungen in Österreich, also auch für jene der Islamischen Föderationen Österreichs, bestellt. Entgegen allen Zusicherungen wurde nun seitens der neuen Führung die Kooperation für das Forschungsvor-

haben aufgekündigt. Als Begründung wurde angeführt, dass die Dokumentationsstelle Politischer Islam nicht hinreichend auf die Kritikpunkte der Islamischen Föderationen eingegangen sei und u. a. den veröffentlichten Grundlagenbericht nicht entsprechend angepasst habe. In mehreren Gesprächen mit der Dokumentationsstelle und der Forschungsleitung verwies die Leitung der Islamischen Föderationen Österreichs weiters darauf hin, einen problem- bzw. sicherheitszentrierten Forschungszugang nicht zu unterstützen, da sie diesen als stigmatisierend empfinde. Denn auch wenn das Forschungsdesign breiter angelegt sei und es ein Vertrauen zum Forschungsleiter gebe, würde sie der Dokumentationsstelle als Auftraggeber misstrauen. Nicht zuletzt auch deshalb, da der Fokus der Dokumentationsstelle in der Untersuchung des Politischen Islams liege und damit einem tendenziell stigmatisierenden Paradigma folge.

In diesem Zusammenhang wurden die Islamischen Föderationen Österreichs auf folgende Punkte aufmerksam gemacht.

## **1. Breiter Forschungsansatz und der Mehrwert für die Weiterentwicklung der Islamischen Föderationen**

Es wurde bewusst ein breiter Forschungsansatz verfolgt, in dem die Geschichte, der Wandel, das Nutzungsverhalten und Motivationen, die Zufriedenheit, die Religiosität, die Weltanschauungen sowie auch die verschiedenen Strömungen und Milieus in der Millî Görüş untersucht worden wäre. Damit wäre das Forschungsprojekt dem Anspruch, die soziale, religiös-weltanschauliche Pluralität und Vielschichtigkeit deutlich realitätsnaher zu rekonstruieren, nachgekommen. Aus der Erhebung des Nutzungsverhaltens und der Zufriedenheit mit den Aktivitäten und Angeboten, hätten die Islamischen Föderationen zudem einen detaillierten Einblick bekommen, welche Angebote von wem wie genutzt werden und wie zufriedenstellend diese wahrgenommen werden. Basierend auf diesen Erkenntnissen hätte eine Weiterentwicklung der Föderationen angestoßen werden können. Neben dem Erkenntnisgewinn für Forschung und Öffentlichkeit hätten die Ergebnisse vor allem auch den Föderationen

selbst wichtige Einsichten in ihre Vereinigungen und deren (künftige) Ausrichtung ermöglicht.

## **2. Ermöglichung evidenzbasierter und differenzierter Betrachtung**

Aus Sicht der Forschungsethik und -logik kann es sich bei diesem Forschungsprojekt nur um eine ergebnisoffene Studie handeln, in der die Ergebnisse natürlich nicht vorweggenommen werden können. Neben der Untersuchung verschiedener Aspekte sollte evidenzbasiert mehrdimensional beantwortet werden, wo der Verband der Islamischen Föderationen in seinem Wandel vom Islamismus zum Post-Islamismus steht. Dadurch wäre für die gegenwärtige wie auch zukünftige öffentliche Auseinandersetzung über die Islamischen Föderationen eine wichtige, empirisch fundierte Grundlage geschaffen worden. Die Ergebnisse und Erkenntnisse hätten ein deutlich differenzierteres Bild über die Leistungen, Stärken wie auch mögliche Widersprüche und Problembereiche zu Tage bringen können. Ohne die Ergebnisse vorwegnehmen zu wollen, wäre durch diese empirische Fundierung wohl, jenseits positiver Selbstbeschreibungen und den zumeist negativen Mutmaßungen von außen, ein sehr differenziertes und realitätsnahes Bild entstanden.

## **3. Ablehnung kritischer, ergebnisoffener Forschung als Immunisierungsstrategie?**

Im Allgemeinen sind Organisationen in der Regel bestrebt ein möglichst positives Bild über sich in der Öffentlichkeit zu schaffen. Dementsprechend stehen sie meistens einer kritischen, hinterfragenden Forschung zunächst skeptisch gegenüber. Dies gilt insbesondere für Organisationen, wie die Islamischen Föderationen, die mit starken Vorbehalten bezüglich Islamismus und Fundamentalismus behaftet sind. Doch die eingeschlagene Strategie kritische bzw. problemzentrierte Sozialforschung per se als stigmatisierend abzulehnen, ist aus mehreren Gründen nicht nachvollziehbar. Einerseits zeigt es, dass die wissenschaftlich gestützte, kriti-

sche Selbstreflexion politisch nicht erwünscht ist und andererseits zeugt es von einer Schiefelage im Wissenschaftsverständnis. Während nämlich problemzentrierte Forschungen zu Islam- und Muslimfeindlichkeit sehr wohl begrüßt werden, delegitimiert der Stigmatisierungsvorwurf die problemzentrierte Sozialforschung über die eigene Institution. Die eingeschlagene Richtung der Millî Görüş stellt damit eine bedenkliche Immunisierungsstrategie dar, in der jegliche problemzentrierte, ergebnisoffene Forschung über die eigene Organisation nicht unterstützt wird. Doch die Sozialforschung muss gleichermaßen die Problemzonen wie auch die Stärken und positiven Seiten ihres Forschungsgegenstandes mit der gebotenen Distanz und Sachlichkeit untersuchen können.

#### **4. Einbindung: zwischen ernsthaftem Wunsch und Floskel**

Einer der von den Islamischen Föderationen immer wieder ins Feld geführten Kritikpunkte lautet, dass sie in die sie selbst betreffenden Forschungen kaum oder gar nicht eingebunden wurden. Dies würde einerseits das Misstrauen gegenüber derartigen Forschungsvorhaben fördern, andererseits aber auch die Qualität der Ergebnisse mindern, weil den Forscher/innen der Zugang und viele Hintergrundinformationen fehlten. Auch wenn manche Anfragen von kritischen Wissenschaftlern nicht beantwortet wurden, wurde seitens der Föderationen der Wunsch und die Erwartung geäußert, solche Studien nur im Austausch und Abstimmung mit ihnen zu unterstützen. Diesem Anliegen wurde mit dem hier skizzierten Forschungsprojekt, durch die Einbindung der Islamischen Föderationen von Anfang an, nachgekommen. Durch den einseitigen Rückzug aus dem kooperativen Forschungsvorhaben wurde dieses Anliegen ausgehöhlt und jenes Argument fraglich. Es wurde auch zu bedenken gegeben, dass diese Immunisierungsstrategie insofern nicht greifen würde, als dass Forschungen über die Islamischen Föderationen, vor dem Hintergrund der offenen zum Teil problematischen Fragen, auch ohne deren Zustimmung und Kooperation stattfinden und das Argument nicht gefragt und eingebunden worden zu sein, nicht mehr glaubwürdig erscheinen würde.

## **Verpasste Gelegenheit für beispielgebende, kooperative Forschung**

Das gemeinsame Studienvorhaben war vor allem ein Gelegenheitsfenster für die Islamischen Föderationen Österreichs mithilfe sozialwissenschaftlicher Methoden den eigens proklamierten historischen und ideologischen Wandel ihrer Zweigverbände – von einer Islamismus geprägten zu einer Post-Islamistischen Ära – zu untersuchen. Im Rahmen der Aktionsforschung wären durch die Kooperation und Abstimmung von Forschungsleitung und Forschungssubjekt, differenzierte Erkenntnisse und ein reflexiver Austausch möglich gewesen, was auch für die Islamischen Föderationen Österreich einen erheblichen Mehrwert gehabt hätte. Damit wird eine Gelegenheit verpasst, welche für solche Forschungsvorhaben richtungsweisend hätte sein können.



# Die Wiederkehr der großen Erzählungen als sinnstiftende Identifikationsfläche, auch für Radikalisierung?

*Gastbeitrag von Mouhanad Khorchide*

Die bisherige Arbeit der Dokumentationsstelle Politischer Islam trägt nicht nur zu mehr Differenzierung in der Wahrnehmung des Islams in Österreich bei, sondern vor allem auch dazu, Prozesse der Radikalisierung – ebenso wie der Deradikalisierung – in islamistischen Milieus besser zu verstehen, bei denen religiöse Institutionen und Moscheegemeinden eine wesentliche Rolle spielen. Während es Auslegungen und Strukturen des Islams gibt, die Muslime als zu Europa gehörend sehen und die entsprechenden religiösen Grundlagen für eine multiple Identität – in der das Muslimsein und das Europäersein in Harmonie miteinander und keineswegs im Widerspruch zueinander stehen – ausarbeiten und zu etablieren versuchen, existieren islamistische Strömungen, die anstreben, den Rechtsstaat, auch jenseits von Gewaltanwendung, auszuhöhlen, indem seine demokratischen Grundwerte in Frage gestellt oder gar abgelehnt werden. Anders als Exponenten dschihadistischer Strömungen handeln Akteure des Politischen Islams im Rahmen der Rechtsordnung. Diese gründen Vereine, Bildungseinrichtungen und Verbände, für die sie möglichst viele Mitglieder werben und Medienarbeit betreiben, sich also rechtlich legitimer Mittel bedienen, um (allmählich und unmerklich) Einfluss auf politische Willensbildungsprozesse zu nehmen und ihre Ziele auf diese Weise zu verfolgen.

Die bisherige Arbeit der Dokumentationsstelle verweist auf die zentrale Rolle von sogenannten „großen Narrativen“, die zur Rekrutierung in Strukturen des Politischen Islams in Österreich beitragen. Diese „großen Erzählungen“ sind nicht immer rein religiös geprägt, sondern auch politisch. Dieser Beitrag versucht zu erklären, was hier mit „großen Erzählungen“ gemeint ist, wie diese als Grundlage für Radikalisierung dienen können und welche weiteren Fragen sich für die Forschung daraus ergeben.

## Die Rolle der Religion in Prozessen der Radikalisierung

Die Frage nach der Rolle der Religion des Islams im Prozess der Radikalisierung und somit die Frage, ob und wie islamistische Radikalisierung mit dem Islam zusammenhängt,

„wird in diversen gesellschaftlichen Sphären wie der Politik, der wissenschaftlichen Community und einer breiteren Öffentlichkeit diskutiert, wobei sich zwei unterschiedliche Standpunkte ausmachen lassen. Die eine Seite erkennt keinen Zusammenhang zwischen Religion und Radikalisierung, sondern sieht Letztere insbesondere in sozialen Ungleichheiten, in strukturellen, gesellschaftspolitischen und sozioökonomischen Faktoren – vor allem im Migrationskontext sowie in den Diskriminierungserfahrungen von Individuen – begründet, Faktoren, die oftmals in einem breiteren Kontext als das Resultat von Globalisierungsprozessen beleuchtet werden. Die andere Seite geht hingegen davon aus, dass die zunehmende Radikalisierung ursächlich mit den dem Islam zugrundeliegenden theologischen Quellen und religiösen Lehren zusammenhängt. Von dieser Seite wird die Rolle der Religion in zweierlei Hinsicht diskutiert: einerseits im Hinblick auf das Verhältnis von Gewalt und Religion; die Annahme ist dabei, dass der Islam mit seinen theologischen Traditionen die Grundlage für Gewalttaten liefere und diese auch legitimiere. Andererseits wird die Rolle des Islams im Prozess der Radikalisierung erörtert.“<sup>12</sup>

Anhänger der ersten These (Religion spiele eine untergeordnete Rolle) verweisen immer wieder darauf, dass ein Großteil der radikalisierten Muslim/innen über kein bzw. kaum solides Wissen über den Islam verfügt. Und so kommen sie voreilig zu dem Schluss, dass Religion keine beacht-

---

<sup>12</sup> Ednan Aslan, Evrim Erşan Akkılıç (2017): Islamistische Radikalisierung: Biografische Verläufe im Kontext der religiösen Sozialisation und des radikalen Milieus, Wien, S. 39; [Universität Wien], [https://iits.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/p\\_iits/Pictures\\_colleagues/radikalisierung\\_2017\\_07\\_19\\_onlineversion\\_einzelseiten.pdf](https://iits.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/p_iits/Pictures_colleagues/radikalisierung_2017_07_19_onlineversion_einzelseiten.pdf) [04.08.2023].

liche Rolle im Prozess der Radikalisierung spiele. Zu dieser Gruppe gehört zum Beispiel der forensische Psychologe Marc Sageman, der in seiner Studie zu Personen im Umfeld der Terroranschläge vom 11. September 2001 feststellte,

„dass lediglich 25 % eine traditionelle islamische Erziehung erhalten hatten. Zwei Drittel hatten vor ihrer Begegnung mit islamistischen Ideologien eine säkulare Haltung vertreten, die Übrigen waren kurz vorher konvertiert. Daraus schließt Sageman, dass diese Personen nur über ein limitiertes theologisches Wissen verfügten und sich die wenigsten vor ihrer Radikalisierung eingehend mit dem Koran auseinandergesetzt haben. Er vermutet daher, dass es sich bei dem Problem möglicherweise nicht um ein islamisches handle, sondern im Gegenteil um die Ignoranz gegenüber dem Islam und seinen Lehren.“<sup>13</sup>

Der wohl bekannteste Vertreter dieser ersten These ist Olivier Roy. Für ihn spiele Religion deshalb eine untergeordnete Rolle im Prozess der Radikalisierung, weil es sich – wie Ednan Aslan und Evrim Erşan Akkılıç in ihrer Studie festhalten – hierbei um einen antiimperialistischen Kampf handle, „und die aktuellen Mobilisierungen könnten als Fortsetzung der militanten Aktionen gesehen werden, wie sie von linken Gruppen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durchgeführt wurden. Bei den Individuen, die für radikale Ideologien empfänglich sind, handle es sich meist um unterprivilegierte Jugendliche in Randgebieten europäischer Großstädte, die zuvor in den seltensten Fällen Berührungspunkte mit dem Islam gehabt hatten. Die Radikalisierung muslimischer Personen in westlichen Ländern sei daher vor dem Hintergrund westlicher Konflikte zu analysieren. Roys Ansatz kann als ‚Islamisierung der Radikalisierung‘ bezeichnet

---

<sup>13</sup> Marc Sageman (2008): *Leaderless Jihad: Terror Networks in the Twenty-First Century*, Philadelphia, PA: University of Pennsylvania Press, S. 57, zitiert in: Aslan, Akkılıç: *Islamistische Radikalisierung*, S. 45.

werden.<sup>14</sup> Und so ist Roy zu jener Gruppe von Autor/innen zu zählen, die die übermäßige Betonung der Religion als Faktor im Radikalisierungsprozess kritisieren. Sie verweisen auf das integrative und friedliche bzw. gewaltminimierende Element des Islams.<sup>15</sup>

Der französische Islamwissenschaftler Gilles Kepel gilt als einer der bekanntesten Vertreter der zweiten These. Er weist auf die Rolle der Religion „bzw. der religiösen Ideologie für das Verständnis islamistischer Gruppen und radikalierter Personen hin“.<sup>16</sup>

Demgegenüber geben Aslan und Akkılıç zu bedenken, dass Studien, „die die Religion als hauptursächlich für die islamistische Radikalisierung sehen, in der Minderheit [sind].“<sup>17</sup> Die meisten Studien würden „die Betonung auf die strukturellen und individuellen Einflüsse auf die Radikalisierungsprozesse“ legen.<sup>18</sup>

Der Soziologe Ruud Koopmans verortet die Debatte rund um den Islam hingegen in einem religiösen Diskurs, der allerdings nicht die Theologie des Islams betrifft, sondern den „real existierenden Islam“, den er wie folgt abgrenzt:

„Die richtige und wichtige Frage, die wir uns stellen müssen, lautet nicht, ob der Islam ganz allgemein gesprochen zu Deutschland gehört oder nicht, sondern welcher Islam zu Deutschland gehören kann und welcher nicht. Das heißt, die Frage nach dem real existierenden Islam zu stellen. Dies ist keine theologische Frage. Theologisch lässt sich ein Islam, der sich mit Demokratie, Geschlechtergleichheit, sexueller Selbstbestimmung und Religionsfreiheit verträgt, ganz bestimmt denken und aus den heiligen Schriften und Traditionen begründen. Aber das gilt genauso gut für

---

<sup>14</sup>Aslan, Akkılıç: Islamistische Radikalisierung, S.44.

<sup>15</sup>Ebd.

<sup>16</sup>Gilles Kepel in einem Interview, siehe: Anna Trechsel, Axel Veiel (15.05.2016): „Die Salafisten und die Deutungshoheit über den Islam“, Neue Züricher Zeitung, <http://www.nzz.ch/nzzas/nzz-am-sonntag/islamismus-experte-gilleskepel-die-salafisten-und-die-deutungshoheit-ueber-den-islam-ld.82731> [31.07.2023].

<sup>17</sup>Aslan, Akkılıç: „Islamistische Radikalisierung“, S. 48.

<sup>18</sup>Ebd.

sein Gegenteil. Das ist keine Besonderheit des Islams – auch die heiligen Schriften und Traditionen anderer Religionen sind mehrdeutig und können eine Legitimationsgrundlage für alles und jedes sein. Die Beantwortung der Frage nach dem real existierenden Islam ist deshalb keine theologische, sondern eine empirische Aufgabe: Welche Formen des Islams sind tatsächlich heutzutage dominant? Ist der vorherrschende Islam der Welt von 2017 tatsächlich eine Religion des Friedens, der Demokratie, der Geschlechtergleichheit und der freien Selbstbestimmung?<sup>19</sup>

In ihrer Studie über islamistische Radikalisierung sehen Aslan und Akkılıç beide Thesen (vorhandene Rolle der Religion und sozial strukturelle Herausforderungen) in einem komplementären Verhältnis zueinanderstehend. Demnach findet Radikalisierung als „Schnittmenge all dieser Faktoren in komplexen Verläufen“<sup>20</sup> statt. „Es wäre sicherlich eine Verkennung der gesellschaftlichen Wirklichkeit, würde man das Radikalisierungsphänomen auf eine bestimmte Theologie reduzieren. Nicht weniger problematisch erscheint freilich die Vernachlässigung der Rolle einer bestimmten Theologie in der Analyse dieses Phänomens.“<sup>21</sup> Aslan und Akkılıç plädieren anschließend: „Anstatt die beiden Annäherungen an das Thema getrennt voneinander zu betrachten, empfiehlt es sich, deren Verbindungen aufzuzeigen und den Mechanismus der Radikalisierung in diesem Gefüge darzustellen.“<sup>22</sup> Dennoch schreiben sie der Religion „ab dem Zeitpunkt des Eintretens in dieses Milieu auf der Handlungsebene eine zentrale Rolle“<sup>23</sup> zu: „Ab da wird eine bestimmte Theologie zum einzigen Anhaltspunkt für die Regulierung des Lebens. Ohne diese Auswirkungen in die Analyse miteinzubeziehen, ist es schwierig, den Mechanismus der

---

<sup>19</sup> Ruud Koopmans (2019): „Gehört der real existierende Islam zu Deutschland?“, in: Carsten Linnemann, Winfried Bausback (Hg.): Der politische Islam gehört nicht zu Deutschland: Wie wir unsere freie Gesellschaft verteidigen, Freiburg/Br.: Herder Verlag, S. 11–23, hier S. 12.

<sup>20</sup> Aslan, Akkılıç: „Islamistische Radikalisierung“, S. 49.

<sup>21</sup> Ebd.

<sup>22</sup> Ebd.

<sup>23</sup> Ebd.

Radikalisierung zu verstehen. Unabhängig von ihrem religiösen Wissensstand sieht eine radikalisierte Person in der Theologie ein Angebot, das ihrem Leben Sinn und Struktur verleiht.<sup>24</sup>

Schaut man sich die angeführten Passagen aus den Interviews, die für die Studie „Islamistische Radikalisierung“ durchgeführt wurden, genauer an, dann lassen sich auch erste Ergebnisse aus der noch laufenden Studie „Ressentiments als affektive Grundlage für Radikalisierung“<sup>25</sup> bestätigen, und zwar, dass es sich weniger um die islamische Theologie als rationale Auseinandersetzung mit den religiösen Inhalten handelt, die einen Anhaltspunkt für Radikalisierte gibt, denn Theologie sollte ein bestimmtes Maß an kritischer und intellektueller Reflexion verlangen, das bei Radikalisierten meistens fehlt. Es handelt sich vielmehr um die sogenannten „großen Erzählungen“, auf die ich in den nächsten Zeilen kurz eingehen möchte.

### **Große Erzählungen als sinnstiftende Identifikationsflächen**

In seinem einflussreichsten Buch, „Das postmoderne Wissen“ (1979), legte der französische Philosoph Jean-Françoise Lyotard, der als Vater der Postmoderne gilt, seine philosophischen Grundthesen dar, die für die Delegitimierung der „großen Erzählungen“ und der Hinwendung zu „den wirklichen Interessen der Menschen in ihren realen Lebenszusammenhängen“ plädieren.<sup>26</sup> Das Ende der „großen Erzählungen“ sollte schlussendlich mehr politische Gestaltungsmöglichkeiten erlauben, denn: „Eine freie und gerechte Gesellschaft ist nicht ohne die Freiheit des Individuums zu haben“.<sup>27</sup>

---

<sup>24</sup> Ebd.

<sup>25</sup> Universität Münster: Forschungsprojekt „Ressentiment als affektive Grundlage von Radikalisierung“, [https://www.uni-muenster.de/ZIT/Aktuelles/2021/forschungsprojekt\\_\\_\\_ressentimentalsaffektivegrundlagevonradikalisierung\\_\\_\\_html](https://www.uni-muenster.de/ZIT/Aktuelles/2021/forschungsprojekt___ressentimentalsaffektivegrundlagevonradikalisierung___html) [25.09.2023].

<sup>26</sup> Peter Engelmann (23.04.1998): „Langer Abschied von den großen Erzählungen“, Die Welt, <https://www.welt.de/print-welt/article598731/Langer-Abschied-von-den-grossen-Erzaehlungen.html> [07.08.2023].

<sup>27</sup> Ebd.

Problematisch dabei ist nun, dass solcher „postmoderne Pluralismus“<sup>28</sup> weitgehend mit postmodernem Relativismus gleichzusetzen ist. Dennoch ist Lyotard „kein extremer Relativist, sondern ein Toleranzrelativist, jemand, der den Dissens denkt und doch nicht alles für erlaubt hält“.<sup>29</sup>

Indem der Zeitgeist des postmodernen Pluralismus keine Meinung mehr als verallgemeinerungsfähig gelten lässt, wird nicht nur das Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft bedroht (heute ist die Rede von postfaktischem Zeitalter). Denn eine stabile Gesellschaft benötigt eine gemeinsame Grundlage für ein friedliches Miteinander in Vielfalt. Es gibt auch im Rahmen dieses Relativismus keine stabilen Identifikationsanker mehr.

Eine falschverstandene Toleranz darf Gruppen, die die demokratischen Grundwerte des Rechtsstaates aushöhlen wollen, keinen legitimen Boden bieten. Auch Gewalt, Hass und Hetze dürfen nicht als legitime Mittel des politischen Streits angesehen werden

Der Kulturwissenschaftler Daniel Hornuff spricht im Zusammenhang mit dem Wiederaufkommen des Rechtspopulismus von dem „an die Diagnose eines vermeintlichen Souveränitätsverlusts“ geknüpften unbedingten Willen, „ein verlorenes Zeitalter der Eigentlichkeit – ein Leben in gemeißelter Identität – zurückzugewinnen“.<sup>30</sup> Auch dies gilt genauso für den Islamismus. Es ist die Sehnsucht nach den großen Erzählungen, die eine klare Orientierung und somit Identifikationsflächen geben können.

„Nichts ist an diesen Bestrebungen neu. Im Gegenteil: Ihr antimodernistisches Ansinnen gehört zur wiederkehrenden Begleiterscheinung einer transnational, von Meinungspluralismus und Chancenvielfalt geprägten Moderne. Neu ist jedoch die

---

<sup>28</sup> Nils Heisterhagen (2018): Kritik der Postmoderne. Warum der Relativismus nicht das letzte Wort hat, Wiesbaden.

<sup>29</sup> Ebd., S. 160.

<sup>30</sup> Daniel Hornuff (2019): Die neue Rechte und ihr Design: Vom ästhetischen Angriff auf die offene Gesellschaft, transkript Verlag: Bielefeld, S. 9.

Art und Weise des Erscheinens: Neu sind die öffentlichen Formen und digitalen Formate; neu sind die körperlichen und modischen Präferenzen, die intervenierenden Aktionen und die Strategien der Kommunikation; neu sind folglich auch die Vertriebs- und Distributionswege sowie – vor allem! – die Techniken der Vermarktung.<sup>31</sup>

Hornuff zitiert den identitären Aktivistin Mario Müller, der sich auf die Tradition bezieht, der man sich verbunden wähnt. Die Parallelen zum Politischen Islam sind erstaunlich, auch wenn die Labels andere sind, aber hier lassen sich ähnliche strukturelle Entwicklungen feststellen: „Während es der französischen Neuen Rechten vor allem um intellektuelle Vorarbeit ging, schafft die Identitäre Bewegung nun auch alltägliche Kultur-, Sozial- und Freizeitangebote von rechts.“<sup>32</sup> Hornuff kommentiert dies wie folgt:

„Demnach haben große Teile des Rassismus die Bomberjacken abgelegt. Viele Glotzen sind Hipster-kompatibel überwuchert. Und tausende Springerstiefel wurden durch Sneakers ersetzt. Fremdenhass und aggressiver Nationalismus haben ihren ästhetischen Ausdruck durch Anpassung verändert. Mittlerweile zeigen sie sich als ebenso zugewandte wie sorgende Mitglieder einer pluralistisch verfassten Gesellschaft. Ihr nach außen getragenes Engagement vermählt sich mit den dominierenden Themen der Zeit: Manch glühende Rassisten gründen NGO-ähnliche Verbände und suggerieren Hilfe beim Wiederaufbau kriegszerstörter Gegenden; andere Rechtsradikalisierte engagieren sich im Naturschutz und sorgen sich um den Erhalt nachhaltiger Lebensräume – wie sich überhaupt die allermeisten bei nahezu jeder Gelegenheit als intellektuell avanciert und emanzipatorisch bewegt ausgeben. Dass in diesen Kreisen also auch ein eigener Feminismus betrieben und eine Kultur

---

<sup>31</sup> Ebd.

<sup>32</sup> Ebd., S. 10.



scheinbarer Achtsamkeit gelebt wird, überrascht daher nicht. Indem sich rassistische Ideologien gestalterisch diversifizieren, wird ihnen die Teilnahme am ‚Vormarsch des Singulären‘ ermöglicht. ‚Das spätmoderne Subjekt‘, beobachtet der Soziologe Andreas Reckwitz, ‚performt sein (dem Anspruch nach) besonderes Selbst vor den Anderen, die zum Publikum werden. Nur wenn es authentisch wirkt, ist es attraktiv.‘ Es kann daher keinen Zweifel geben: Die Neuen Rechten gehören dazu – obwohl sie das, wozu sie gehören, lieber heute als morgen abschaffen würden. Darin liegt wohl eine der dringlichsten wie komplexesten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Tage.“<sup>33</sup>

### **Weiterer Forschungsbedarf zu den großen Erzählungen**

Die Zwischenergebnisse der hier bereits erwähnten, derzeit an der Universität Münster laufenden Studie „Ressentiments als affektive Grundlage für Radikalisierung“ zeigen, dass sich sowohl islamistische Gruppierungen als auch die betroffenen Radikalierten selbst weniger theologischen Detailwissens bedienen, sondern dessen, was hier als „große Erzählungen“ bezeichnet wurde. Diese könnten religiös, politisch oder sozial begründet sein. Meist geht es um Mischformen, in denen jedoch die eine oder die andere Dimension stärker im Vordergrund steht. Große Erzählungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine klare Orientierung und somit eine Identifikationsfläche bieten. Vor allem, wenn sie in der Lage sind, komplexe Zusammenhänge simpel zu erklären, auf große Fragen eindeutige und leicht verständliche Antworten zu geben, aber auch wenn sie in der Lage sind, die Menschen emotional zu erreichen.

Großerzählungen sind leicht einsetzbar, um eindeutige Antworten auf komplexe Fragen zu geben. Sie konstruieren eine klare Trennlinie zwischen „Wir“ und den „Anderen“, sie überhöhen das „Eigene“ gegenüber dem „Fremden“. Diese Überhöhung kann religiös begründet sein (z. B.

---

<sup>33</sup>Ebd., S. 10.

eschatologisch) oder moralisch (die anderen sind immer die Täter, Muslime stets die Opfer von Benachteiligung und Diskriminierung). Dadurch vermitteln diese Großerzählungen ein Gefühl von Überlegenheit. Dabei spielt religiöses Detailwissen kaum eine Rolle. Ein kleines Reservoir an religiösem Wissen bedeutet daher keineswegs, dass Religion keine Rolle im Prozess der Rekrutierung in islamistische Milieus spielt. Denn es kommt, wie gesagt, nicht auf die Menge des Wissens, auch nicht auf dessen Qualität an, sondern inwieweit es in eine Großerzählung mündet bzw. inwieweit es gelingt, eine solche Großerzählung diskursfähig zu machen.

Die bisherigen durch die Dokumentationsstelle veröffentlichten Berichte und Studien zu den verschiedenen islamistisch konnotierten Akteuren und Institutionen in Österreich zeigen, dass der gemeinsame Nenner all dieser Institutionen darin besteht, solche großen Erzählungen diskursfähig zu machen. Es bedarf allerdings weiterer Forschung, um das Phänomen der Rekrutierung in islamistische Milieus und die mögliche Rolle von Großerzählungen als sinnstiftende Identifikationsflächen zu analysieren.

Auch wenn für postmoderne Philosophen wie Lyotard die Erkenntnis folgt: „Die Sehnsucht nach der großen Erzählung ist für den Großteil der Menschen selbst verloren“,<sup>34</sup> scheint diese Sehnsucht wieder an Attraktivität zu gewinnen, und zwar nicht nur unter Extremisten, denn dies geschieht gerade in einer Zeit, „in der sich vor allem Intellektuelle und Politiker bemüht fühlen, an allen Ecken und Enden neue Erzählungen einzufordern. Jüngst plädierte etwa Richard David Precht für ‚eine neue europäische Erzählung.‘ Damit schrieb er bereitwillig fort, was einst Peer Steinbrück als deutscher Kanzlerkandidat nicht minder pathetisch gefordert hatte: ‚Wir brauchen eine neue Erzählung von Europa.‘“<sup>35</sup>

Islamisten bedienen sich schon längst solcher großen Erzählungen, die den Islam und den Westen als gegenüberstehende Feindbilder darstellen. Diese werden an manchen Stellen religiös,

---

<sup>34</sup> Hornuff: „Die Welt ist radikal subjektiv geworden“, Deutschlandfunk Kultur, <https://www.deutschlandfunkkultur.de/auf-der-suche-nach-neuen-narrativen-die-welt-ist-radikal-100.html> [31.07.2023].

<sup>35</sup> Ebd.

an anderen sozial oder politisch begründet. Die Frage, ob es die Religion an sich ist oder es die sozial-strukturellen Rahmenbedingungen sind, die zur Radikalisierung beitragen, ist meines Erachtens überholt. Die Suche nach identitätsstiftenden Groß Erzählungen, die zugleich komplexe Zusammenhänge in eindeutigen Kategorien zu erklären meinen, scheinen als Grundlage für Radikalisierung zu dienen. Die bisherige Tätigkeit der Dokumentationsstelle ermöglicht weitere und bis jetzt noch nicht erforschte Zugänge zum Thema Rekrutierung in islamistische Milieus. Aus diesen Gründen gilt es anhand weiterer Forschungen noch mehr Erkenntnisse zu der Rolle von Groß Erzählungen in Prozessen der Radikalisierung zu gewinnen.

## Europäische Rechtsschutzinstrumente auf dem Prüfstand: Herausforderungen durch den religiös motivierten politischen Extremismus

Die Forschungs- und Dokumentationstätigkeiten des Fonds sollen unter anderem aufzeigen, welche Gefahren von religiös motiviertem politischen Extremismus auf den Rechtsstaat und dessen Institutionen sowie auf die Grundrechte und die Demokratie ausgehen. Religiös aufgeladene Ideologien von Akteuren und Organisationen des Politischen Islams zielen auf die Umgestaltung bestehender liberal-demokratischer Grundrechtsordnungen ab. Der exklusive Wahrheitsanspruch, der dem *religiösen Fundamentalismus* nach Wolfgang Benedek immanent ist, wird im *religiösen Extremismus* um den Exklusivanspruch auf die Gestaltung der Gesellschaftsordnung erweitert.<sup>36</sup>

Herausforderungen für den Rechtsstaat ergeben sich vor allem dann, wenn die Rechtsprechung mit gegenläufigen Grundrechtsinteressen konfrontiert wird und der rechtliche Rahmen von religiös motivierten politischen Aktivisten genutzt wird, um gesamtgesellschaftliche Diskurse zu unterbinden. Hierbei ist auf eine jüngst getroffene Entscheidung des Obersten Gerichtshofes (OGH) hinzuweisen, die zur Festigung des Grundrechts der Freiheit von Wissenschaft und Lehre und der damit einhergehenden Freiheit der Meinungsäußerung wesentlich beiträgt. Das Höchstgericht hält darin fest, dass öffentliche Debatten über den Islam in Österreich und über mit diesen assoziierte Organisationen und Akteure einem gesellschaftlichen Interesse unterliegen. Aus diesem Grund als auch zur Abwendung sogenannter *Chilling Effects* sei eine kritische

---

<sup>36</sup> Wolfgang Benedek (2021): „Religiöser Fundamentalismus aus menschenrechtlicher Sicht“, *Limina – Grazer theologische Perspektiven*, 4/1, S. 41–65, hier S. 43 f., <https://unipub.uni-graz.at/download/pdf/6092348> [24.05.2023].

Auseinandersetzung mit Organisationen und Akteuren dieses Spektrums – solange sie auf einem Tatsachensubstrat beruhe – unverzichtbar.<sup>37</sup> Das Grundrecht der freien Meinungsäußerung umfasst auch öffentlich geführte wissenschaftliche Debatten, die vor einer potentiell abschreckenden Wirkung, vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) als Chilling Effect bezeichnet, zu schützen sind.<sup>38</sup> Folglich dürfen Wissenschaftler/innen nicht Gefahr laufen, in öffentlichen Diskussionen ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse und Meinungen nicht frei äußern zu dürfen, selbst dann nicht, wenn sie kontroverielle Standpunkte vertreten. Gleichzeitig ist darauf Bedacht zu nehmen, dass aus einem Umfeld politisch motivierter islamistischer Akteure gezielte Angriffe gegen Institutionen der Wissenschaft und Lehre drohen, die gerade solche Chilling Effects evozieren können. So wird etwa aus ideologischem Selbstzweck durch das Lancieren von Fehlinformationen in der (medialen) Öffentlichkeit der Anschein von mangelnder Objektivität und Wissenschaftlichkeit erweckt – ein Vorgehen, dem der Österreichische Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) wiederholt erfolgreich entgegengetreten konnte: Dieser hat zur Wahrung und zum Schutz der in Artikel 17 StGG verbrieften Freiheit von Wissenschaft und Lehre einen Widerruf unwahrer Behauptungen seitens der „Dokumentations- und Beratungsstelle Islamfeindlichkeit und antimuslimischer Rassismus“ erwirkt, die der Verein in seinem *Report 2021* publiziert

---

<sup>37</sup> OGH 17.02.2023, 6 Ob 77/22z, [https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Justiz&Dokumentnummer=JJT\\_20230217\\_OGH0002\\_00600B00077\\_22Z0000\\_000&Suchworte=RS0031757](https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Justiz&Dokumentnummer=JJT_20230217_OGH0002_00600B00077_22Z0000_000&Suchworte=RS0031757) [25.05.2023].

<sup>38</sup> Siehe: Rechtssatz RS0126501, [https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Justiz&Dokumentnummer=JJR\\_20071122\\_AUSL002\\_000BSW64752\\_0100000\\_001](https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Justiz&Dokumentnummer=JJR_20071122_AUSL002_000BSW64752_0100000_001) [01.06.2023].

hatte.<sup>39</sup> Auch in einer Entscheidung bezüglich der Islam-Landkarte gelangte die Datenschutzbehörde nach Abwägen der zuwiderlaufenden Interessen zu dem Ergebnis, dass das Recht auf Freiheit der Wissenschaft gegenüber den Rechten anderer überwiegt.<sup>40</sup>

Noch gravierender wird der Rechtsstaat aber dann gefordert, wenn der rechtliche Rahmen genutzt wird, um eine Gegenordnung im Sinne des Politischen Islams zu etablieren.<sup>41</sup> Damit wird, etwa in vielen muslimisch geprägten Staaten, das Recht missbraucht, um der islamistischen Herrschaftsideologie im eigenen Land allgemeine Geltung zu verschaffen und zugleich den bestehenden Rechtsstaat auszuhöhlen.<sup>42</sup> Die hier angesprochenen Gefahren können aber auch europäische Staaten betreffen und resultieren daraus, dass islamistische Akteure etwa versuchen, das Grundrecht auf Religionsfreiheit zu nutzen, um die demokratische Grundordnung zu unterminieren.

Seit Jahren wird etwa in der Türkei das Recht missbräuchlich als „Waffe“ genutzt, um eine zunehmende sozialrepressive Islamisierung im Sinne einer traditionalistischen bis extremistischen Interpretation der Religion voranzutreiben, die auch nach Europa ausstrahlt.<sup>43</sup> So bediente sich die türkische Regierung in den vergangenen Jahren verschiedener Elemente des Islams, um ihre Herrschaft zu stabilisieren, indem sie diese mit einem religiös-nationalistischen Nimbus fundamentalistischer Prägung umgibt.<sup>44</sup> Davon zeugt unter anderem die extensive Auslegung strafrechtlicher Bestimmungen in der Türkei, die regelmäßig zur Verfolgung politischer

---

<sup>39</sup> Zum Wortlaut des Widerrufs siehe: Dokumentations- und Beratungsstelle Islamfeindlichkeit und antimuslimischer Rassismus (DOKUSTELLE) (kein Datum): „28.11.2022/Widerruf“, DOKUSTELLE, <https://dokustelle.at/reports/dokustelle-report-2021> [24.05.2023].

<sup>40</sup> Siehe hierzu: Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2022): *Jahresbericht 2020/2021*, Wien, S. 5 f., [https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/06/Jahresbericht2020\\_2021.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/06/Jahresbericht2020_2021.pdf) [01.02.2023].

<sup>41</sup> Mathias Rohe (2021): „Politischer Islam: Recht als Waffe und Schutzraum“, in: Thomas Jäger, Ralph Thiele (Hg.): *Der Politische Islamismus als hybrider Akteur globaler Reichweite: Die liberale demokratische Ordnung muss ihre Resilienz stärken*, Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag, S. 159–177, hier S. 159.

<sup>42</sup> Ibid.

<sup>43</sup> Rohe: „Politischer Islam: Recht als Waffe und Schutzraum“, S. 164 ff.

<sup>44</sup> Vgl. Benedek: „Religiöser Fundamentalismus aus menschenrechtlicher Sicht“, S. 43 f.

Gegner genutzt werden. Ebenso haben Vorschriften in anderen Rechtsbereichen eine zunehmende Geschlechtertrennung befördert – so wird das Recht etwa zum Zweck der Disziplinierung und Forcierung streng konservativer Lebensmodelle selektiv angewendet.<sup>45</sup>

Aus diesen Gründen sehen demokratisch legitimierte Rechtsstaaten Rechtsschutzinstrumente vor, um die Rechtsstaatlichkeit nicht letztlich selbst zum Opfer des eigenen Systems zu machen. Grundsätzlich dienen Rechtsschutzinstrumente – z. B. das Recht auf ein faires Verfahren vor den Gerichten und Behörden oder das Recht im Streitfall eine Klage bei Gericht einzubringen – der Rechtsdurchsetzung des Einzelnen gegenüber anderen Privaten oder auch gegenüber dem Staat, etwa in Form eines Individualantrages beim Verfassungsgerichtshof. Der rechtsmissbräuchlichen Inanspruchnahme dieser Rechtsinstitute gilt es in einem liberal demokratischen Staat in angemessener Art und Weise zu begegnen. Dies gilt umso mehr, wenn die Rechtsausübung auf die Abschaffung der Rechtsordnung selbst abzielt. Wenngleich in Österreich der Rechtsmissbrauch nicht qua Gesetz verboten ist, besteht in der Rechtsprechung kein Zweifel daran, dass die Rechtsordnung davor zu schützen ist. In der österreichischen Rechtsprechung ist dann von einem Rechtsmissbrauch die Rede, „wenn das unlautere Motiv der Rechtsausübung das lautere Motiv eindeutig überwiegt“.<sup>46</sup>

Die Grenzziehung zwischen dem zulässigen Gebrauch von Rechtsschutzinstrumenten und einer verfassungsfeindlichen Aushöhlung des Rechtsstaates, und damit der Untergrabung seiner Schutzfunktion, ist oftmals schwierig. Als Maßstab für das Vorliegen eines Rechtsmissbrauchs dient die in Österreich im Verfassungsrang stehende Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK), die in Artikel 17 einen Schutzmechanismus vorsieht. Demnach darf kein Grund- und Freiheitsrecht der EMRK

---

<sup>45</sup> Rohe: „Politischer Islam: Recht als Waffe und Schutzraum“, S. 164 ff.

<sup>46</sup> 1Ob384/97w, [https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Justiz&Dokumentnummer=JJT\\_19980428\\_OGH0002\\_00100B00384\\_97W0000\\_000&Suchworte=RS0025230](https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Justiz&Dokumentnummer=JJT_19980428_OGH0002_00100B00384_97W0000_000&Suchworte=RS0025230) [01.06.2023].

„dahin ausgelegt werden, dass [es] [...] u. a. für eine Gruppe oder eine Person das Recht begründet, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung zu begehen, die auf die Abschaffung der in der vorliegenden Konvention festgelegten Rechte und Freiheiten oder auf weitergehende Beschränkungen dieser Rechte und Freiheiten, als in der Konvention vorgesehen, hinzielt“.<sup>47</sup>

Zum konkreten Inhalt und Umfang des hier verbrieften eigenen Schutzes der EMRK ist auf die einschlägige Rechtsprechung des EGMR in Zusammenhang mit Artikel 17 EMRK Bedacht zu nehmen. Hervorzuheben sind insbesondere zwei Entscheidungen des EGMR, in denen sich der Gerichtshof mit Organisationen bzw. Parteien des religiös motivierten politischen Extremismus aus dem Spektrum des Islams zu befassen hatte.

Der EGMR hatte im Jahr 2003 im Verfahren *Refah Partisi (die Wohlfahrtspartei) und andere gegen die Türkei*<sup>48</sup> zu entscheiden, ob die Auflösung der *Refah Partisi*, die der türkischen Milli-Görüş-Bewegung zuzuordnen war, durch den türkischen Verfassungsgerichtshof bzw. die Republik Türkei eine Verletzung von Grund- und Freiheitsrechten, insbesondere der Vereinigungsfreiheit nach Artikel 11 EMRK, darstellte. Seine Entscheidung zur Auflösung hatte der Verfassungsgerichtshof der Türkei unter anderem damit begründet,

„dass die Auflösung einer politischen Partei, deren Aktivitäten auf eine Abschaffung der demokratischen Ordnung gerichtet sind und die ihre Freiheit der Meinungsäußerung zur Durchsetzung dieser Ziele nützt, durch die Verfassung und nach supranationalen Menschenrechts-Abkommen – insb. Art. 11 EMRK und Art. 17 EMRK – zulässig wäre“.<sup>49</sup>

---

<sup>47</sup> Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten, StF: BGBl. Nr. 210/1958 (NR: GP VIII RV 459 AB 509 S. 63. BR: S. 137), <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000308> [01.06.2023].

<sup>48</sup> EGMR (GK) 13.02.2003, 41340/98 (*Refah Partisi and others/TR*), [https://www.ris.bka.gv.at/JustizEntscheidung.wxe?Abfrage=Justiz&Dokumentnummer=JJT\\_20030213\\_AUSL000\\_000BSW41340\\_9800000\\_000&IncludeSelf=True&ShowPrintPreview=True](https://www.ris.bka.gv.at/JustizEntscheidung.wxe?Abfrage=Justiz&Dokumentnummer=JJT_20030213_AUSL000_000BSW41340_9800000_000&IncludeSelf=True&ShowPrintPreview=True) [01.06.2023].

<sup>49</sup> *Ibid.*



Die Wohlfahrtspartei war nach Ansicht des türkischen Verfassungsgerichtshofs insbesondere deshalb verfassungswidrig, weil sie die „Einführung verschiedener Rechtssysteme für die Angehörigen unterschiedlicher Religionen sowie der damit verbundenen Anwendung der Scharia und dem möglichen Rückgriff auf Gewalt als politischem Mittel“<sup>50</sup> angestrebt hatte. In diesem Zusammenhang stellte der EGMR fest, dass

„[e]in System verschiedener Rechtsnormen für die Angehörigen verschiedener Religionen [...] die Rolle des Staates als Garant individueller Rechte und Freiheiten und unparteiischer Organisator der Ausübung der unterschiedlichen Religionen in einer demokratischen Gesellschaft abschaffen [würde], indem Individuen verpflichtet würden, nicht länger den vom Staat [...] aufgestellten Regeln, sondern statischen Regeln der jeweiligen Religion zu folgen“.<sup>51</sup>

In konkreter Anwendung auf den gegenständlichen Sachverhalt hielt der EGMR sowohl die Scharia als auch die von der Wohlfahrtspartei „angestrebte Anwendung einiger privatrechtlicher Vorschriften des islamischen Rechts auf die muslimische Bevölkerung der Türkei“ als „mit den grundlegenden Prinzipien der Demokratie“ unvereinbar.<sup>52</sup> Die undifferenzierte Verwendung des Begriffs „Scharia“ (arab. *šarīʿa*) ohne konkrete Nennung der darin festgelegten problematischen Bestimmungen durch den EGMR stieß jedoch vor allem in der wissenschaftlichen Welt auf Kritik. Der Gerichtshof hatte nicht berücksichtigt, dass die Scharia grundsätzlich aus zwei Rechtsbereichen besteht. Während ein Rechtsgebiet lediglich kultische bzw. rituelle Handlungen, also das richtige Verhalten des Menschen gegenüber Gott (arab. *ʿibādāt*) regelt, normiert der für die grundrechtliche Prüfung relevante zweite Teil das Verhalten der Menschen untereinander (arab. *muʿāmalāt*). Um die problematischen Bestimmungen in der Scharia zu konkretisieren, verabschiedete die Parlamentarische Versammlung des Europarats – wenngleich sie im

---

<sup>50</sup> Ibid.

<sup>51</sup> Ibid.

<sup>52</sup> Ibid.

Ergebnis der Entscheidung des EGMR zustimmte – am 22. Januar 2019 eine Resolution. Darin brachte die Versammlung nun unter anderem ihre „große Sorge“ zum Ausdruck, dass einzelne Bestimmungen der Scharia „in Mitgliedsländern des Europarats zum Teil offiziell angewendet werden, die im Widerspruch mit der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) stehen“.<sup>53</sup> Demnach widerspreche das Scheidungs- und Erbschaftsverfahren gemäß der Scharia dem Diskriminierungsschutz von Artikel 14 EMRK sowie dem Gleichbehandlungsrecht der Ehegatten nach Artikel 5 des 7. Zusatzprotokolls der EMRK. Auch stehe die Scharia nicht im Einklang mit der Abschaffung der Todesstrafe gemäß Protokoll Nr. 6 und 13 zur EMRK.<sup>54</sup>

Zusammenfassend bestätigte der EGMR folglich die Berufung des türkischen Verfassungsgerichtshofes auf Artikel 17 EMRK, wonach die Meinungsäußerungsfreiheit der Wohlfahrtspartei nach Artikel 11 EMRK nicht zur Abschaffung der Demokratie genutzt werden könne. Zudem hatte der Gerichtshof der Einführung der Scharia als Rechtssystem eine Absage erteilt und das Parteiverbot mitunter damit argumentiert, dass „Parlamentsabgeordnete der Partei zu einem ‚heiligen Krieg‘ gegen ihre politischen Gegner und zur Einführung der Scharia aufgerufen“ und dabei „die Anwendung von Gewalt zum Erreichen dieser Ziele nicht ausgeschlossen hat“.<sup>55</sup>

Einen noch deutlicheren Bezug zu Artikel 17 EMRK stellte der EGMR in der Rechtssache *Hizb ut-Tahrir und andere gegen Deutschland* im Jahr 2012 her.<sup>56</sup> Der Entscheidung lag der Sachverhalt zugrunde, dass das deutsche Bundesministerium des Innern eine Verfügung erlassen hatte, mit

---

<sup>53</sup> Siehe: Parliamentary Assembly (2019): *Sharia, the Cairo Declaration and the European Convention on Human Rights*, Resolution 2253 (2019), *Council of Europe*, <http://assembly.coe.int/nw/xml/XRef/Xref-XML2HTML-EN.asp?fileid=25353&lang=en> [24.05.2023].

<sup>54</sup> *Ibid.*

<sup>55</sup> EGMR (GK) 13.02.2003, 41340/98 (Refah Partisi and others/TR).

<sup>56</sup> EGMR (inadmissible) 12.06.2012, 31098/08 (H. u.a. ./ Deutschland), <https://hudoc.echr.coe.int/eng#%7B%22itemid%22:%5B%22001-114052%22%5D%7D> [01.06.2023].

der der Organisation *Hizb ut-Tahrir* sämtliche Tätigkeiten auf deutschem Hoheitsgebiet verboten worden waren.<sup>57</sup> Dagegen erhob die Hizb ut-Tahrir eine Individualbeschwerde beim EGMR und berief sich dabei unter anderem darauf, dass die Bundesrepublik Deutschland mit dem auferlegten Tätigkeitsverbot das Recht auf Vereinigungsfreiheit verletzt hätte.<sup>58</sup> Im Wesentlichen entspricht das Argumentationsmuster jenem, das auch im Verfahren der Wohlfahrtspartei gegen die Republik Türkei zur Anwendung kam, in welchem die *Refah Partisi* ebenfalls eine Verletzung des Rechts auf Vereinigungsfreiheit gemäß Artikel 11 EMRK moniert hatte.<sup>59</sup> Der Entscheidung des deutschen Bundesverwaltungsgerichts folgend stellte der EGMR fest, dass die Hizb ut-Tahrir „dem Staat Israel nicht nur das Existenzrecht abspreche, sondern auch zur gewaltsamen Vernichtung dieses Staats sowie zur Vertreibung und Tötung seiner Bewohner auf- rufe [und] wiederholt Selbstmordanschläge rechtfertigte, bei denen Zivilisten in Israel getötet wurden“.<sup>60</sup> In seiner Begründung betonte der EGMR, die Hizb ut-Tahrir könne sich nicht auf die Vereinigungsfreiheit nach Artikel 11 EMRK berufen und zugleich „das Recht zu Zwecken nutz[en]“, die den in der Konvention festgeschriebenen Werten – insbesondere das „Eintreten für eine friedliche Lösung internationaler Konflikte und die Unverletzlichkeit menschlichen Lebens – klar entgegenstehen“.<sup>61</sup> Letztlich bekräftigte der Gerichtshof in dieser Entscheidung in abstracto, dass „der allgemeine Zweck des Artikels 17 darin besteht, Individuen oder Gruppen mit totalitären Absichten daran zu hindern, die in der Konvention aufgeführten Grundsätze zur Durchsetzung eigener Interessen auszunutzen“.<sup>62</sup>

---

<sup>57</sup> Für den Wortlaut der Verfügung siehe z. B.: Bundesministerium des Innern (10.01.2003): Bekanntmachung des Bundesinnenministeriums über die Verfügung eines Vereinsverbotes (Hizb ut-Tahrir), *documentArchiv.de*, [http://www.documentarchiv.de/brd/2003/verbot\\_hizb-ut-tahrir.html](http://www.documentarchiv.de/brd/2003/verbot_hizb-ut-tahrir.html) [27.04.2023].

<sup>58</sup> EGMR (inadmissible) 12.06.2012, 31098/08 (H. u.a. ./ . Deutschland).

<sup>59</sup> Ibid.

<sup>60</sup> Ibid.

<sup>61</sup> Ibid.

<sup>62</sup> Ibid.

Die hier diskutierten Entscheidungen des EGMR zeigen deutlich auf, dass sich der Schutzmechanismus in Artikel 17 zur Wahrung des europäischen Wertekanons gegenüber Organisationen des Politischen Islams in der Vergangenheit bewährt hat. Artikel 17 EMRK stellt folglich ein taugliches Rechtsschutzinstrument dar, der von Mathias Rohe in „Politischer Islam: Recht als Waffe und Schutzraum“ angesprochenen Gefahr einer Etablierung von Herrschaftssystemen, die den demokratischen Rechtsstaat ablehnen, wirksam und im Einklang mit den Grund- und Freiheitsrechten zu begegnen.

## Dokumentation

Neben den Bereichen Forschung und Information gehört das Dokumentieren von Erscheinungsformen und Ausprägungen des religiös motivierten politischen Extremismus anhand öffentlich zugänglicher Quellen zu den zentralen Arbeitsfeldern des Fonds. Die wissenschaftliche Recherche- und Dokumentationstätigkeit bildet die Basis für die verschiedenen Forschungen, in deren Rahmen unter Einsatz der für das jeweilige Thema geeigneten Methoden die ermittelten Recherchedaten und -materialien ausgearbeitet und für Publikationen aufbereitet oder auch zur Klärung verwandter Forschungsfragen anderer Projekte herangezogen werden.

Zum anderen ist es eine Kernaufgabe des Fonds, religiös motivierten politischen Extremismus in all seinen Facetten wissenschaftlich aufzuarbeiten, um die Öffentlichkeit informieren zu können. Die verschiedenen Tätigkeitsfelder – Forschung, Dokumentation und Information – ergänzen sich somit nicht nur, sondern gehen fließend ineinander über. Gemäß diesen Aufgabenstellungen ist die Dokumentationstätigkeit daher ein dynamischer Prozess, der es den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen des Fonds ermöglicht, Trends und Entwicklungen in diesem Bereich zu erkennen und gegebenenfalls neue Themenfelder zu erschließen.



Abb. 1: Screenshot aus dem YouTube-Video „Muslim Interaktiv setzt Zeichen | #AnschluSS Österreich“.

## Islamistische Influencer in sozialen Netzwerken<sup>63</sup>

Influencing als vergleichsweise junges gesellschaftliches Phänomen ist auch im Bereich des Politischen Islams angekommen. Hier konnten in den vergangenen Jahren einzelne Akteure, aber auch Gruppierungen, über soziale Netzwerke „Marken“ etablieren, sich einen Wiedererkennungswert sichern und Gemeinden von Followern um sich sammeln. In professionell gemachten Videos greifen sie kontroverse Themen auf, behandeln aber auch allgemeine Fragen zur muslimischen Identität in europäischen Gesellschaften und deuten alles im Sinne einer geschlossenen extremistischen Ideologie für sich um. Im Ergebnis stellen sie die Zugehörigkeit von Musliminnen und Muslimen zur säkularen Gesellschaft grundsätzlich in Frage. Durch konstante Verfügbarkeit des Internets über mobile Endgeräte wiederum kommt es auf der Abnehmerseite zu einem faktischen Zusammenwachsen der vormals getrennt erlebten Offline- und Onlinewelten. Damit werden auch virtuelle Gegenöffentlichkeiten zu realen Tatsachen im Alltag.

<sup>63</sup> Abb. 1: Screenshot aus: Muslim Interaktiv (29.11.2020): „Muslim Interaktiv setzt Zeichen | #AnschluSS Österreich“, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=p7zWxe2nLmY> [24.04.2023].

Mit Generation Islam, Realität Islam und Muslim Interaktiv bewegen sich drei Gruppierungen in diesem Feld, die eine ideologische Nähe untereinander aufweisen. Wie schon in den Jahren zuvor, nahmen sie auch 2022 konkrete Vorfälle von antimuslimischer Diskriminierung, Übergriffen und Erfahrungen struktureller Benachteiligung zum Anlass, diese als Symptom für eine tieferliegende staatliche Politik der Diskriminierung von Muslim/innen hinzustellen. Dies geschieht vor dem Hintergrund einer Ablehnung von Pluralismus, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, die mit einer muslimischen Identität unvereinbar wären, sowie vor dem Hintergrund einer Diffamierung der Integration von Muslim/innen in eine säkular ausgerichtete Gesellschaft als „Zwangsassimilation“.<sup>64</sup>

In diesem Zusammenhang war in den Vorjahren der Blick auch auf die österreichische Innenpolitik gefallen. Damals entfaltete sich der Protest gegen einen im November 2020, kurz nach dem Wiener Terroranschlag vom selben Monat, in Österreich geplanten, später aber nicht geschaffenen Straftatbestand „Politischer Islam“. Darauf reagierte Muslim Interaktiv ebenfalls im November mit einer Kundgebung vor der Österreichischen Botschaft in Berlin und verbreitete atmosphärisch dichte Videoaufnahmen davon auf eigenen Kanälen in sozialen Netzwerken.<sup>65</sup> Kurz darauf, im Dezember 2020, thematisierte auch Realität Islam dieselbe Gesetzesinitiative und machte sie zum Indikator für eine angeblich strukturelle Islamfeindlichkeit der österreichischen Politik.<sup>66</sup> Im Unterschied dazu sind aus dem Jahr 2022 keine neuerlichen Anspielungen bekannt geworden. Auch scheint es noch nicht zu einer Ausweitung von Strukturen der Grup-

---

<sup>64</sup> Zu ausführlicheren Informationen und Hintergründen aller drei Gruppierungen siehe: Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2023): *Jung. Hip. Islamistisch: Der Social-Media-Auftritt von Generation Islam, Realität Islam und Muslim Interaktiv*, DPI-Focus, Wien, [https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2023/03/Focus\\_Influencer.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2023/03/Focus_Influencer.pdf) [30.03.2023].

<sup>65</sup> Muslim Interaktiv (29.11.2020): „#AnschluSS Österreich“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=p7zWxe2nLmY> [15.03.2023].

<sup>66</sup> Generation Islam (15.12.2020): „Politischer Islam‘: Wer oder was ist damit gemeint?“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=6BWAodMLsqk> [15.03.2023].

pierungen auf Österreich gekommen zu sein. Nichtsdestotrotz dürften Themenwahl und Tonlage auch hierzulande eine Resonanz finden, wie aus gelegentlichen Kommentaren österreichischer Follower auf die Videos ersichtlich wird.

Auch 2022 reagierten Generation Islam, Realität Islam und Muslim Interaktiv auf politische und gesellschaftliche Ereignisse weltweit sowie auf kontroverse Themen in der europäischen und insbesondere deutschen Gesellschaft und posteten zeitnah Videos mit entsprechenden Statements. Dabei scheint es zumindest im Zeitrahmen des Berichtsjahres noch nicht zu einem Akkordieren zwischen den Gruppierungen gekommen zu sein; vielmehr erfolgte die Themenwahl sichtlich unabhängig voneinander und nach jeweils eigenen Präferenzen. Es zeichnet sich aber bei aller Partikularität schon hier eine grundsätzliche Fokussierung auf wenige übergeordnete Themenkomplexe ab: Dies betrifft eine vorgeblich weltweite Verfolgung von Muslim/innen – mit aktuellen Beispielen aus Westchina, Indien, Russland und dem Kaukasus sowie den palästinensischen Gebieten. Es betrifft weiters eine behauptete Islamfeindlichkeit auf Seiten der nicht-muslimischen Mehrheitsgesellschaft in Europa – erkennbar an rassistisch motivierten Angriffen auf Muslim/innen sowie am Auftreten islamkritischer Aktivisten und „falscher“ Islamexperten. Ein dritter Schwerpunkt liegt auf der politischen Agenda einer angeblichen „Zwangsassimilation“ von Muslim/innen in Europa in eine Mehrheitsgesellschaft, die von „Wertelosigkeit“ geplagt und mit einer muslimischen Identität nicht kompatibel sei; sie würde zwar für sich selbst hohe Ideale von Demokratie und Pluralismus sowie der Aufklärung in Anspruch nehmen, im Alltag aber vor allem eine moralische Verwerflichkeit insbesondere durch sexuelle Freizügigkeit und mit der Duldung von Diversitätsinitiativen offenbaren.

Dies alles fügt sich in ein größeres Bild, demzufolge „Politik und Medien“ in europäischen Ländern systematisch an einer Verbreitung von Islamfeindlichkeit unter der nicht-muslimischen Bevölkerung arbeiten würden. Im gleichen Zug würden sie Muslim/innen durch integrationspolitische „Zwangsmaßnahmen“ zur Aufgabe ihrer religiösen und kulturellen Identität drängen.



Das aufzuzeigen und ein Bewusstsein zu schaffen, mit dem man die eigene muslimische Identität gegen eine solche „Agenda“ behaupten könne, ist der Zweck der Videos und Kampagnen von Generation Islam, Realität Islam und Muslim Interaktiv.

Entsprechend bewegen sich diese entlang vier erkennbarer Leitlinien oder „Genres“:

- Aufzeigen von Langzeitkonflikten und der Zuschreibung einer Opferrolle an Muslim/innen mit einem Fokus auf Ereignisse in Westchina (Uiguren), dem Kaukasus (Tschetschenen) und den palästinensischen Gebieten;
- Kritik an „Misständen“ innerhalb der Mehrheitsgesellschaft mit Reaktionen auf aktuelle Tagesereignisse in Europa;
- Erklären eigener Konzepte mit Anleitungen zum „richtigen“ Islamverständnis (immer gemäß der eigenen geschlossenen Ideologie), einem Unterricht in islamischer Glaubenslehre, einer Unterstützung bei den Herausforderungen des täglichen Lebens in Form von muslimisch inspirierter Lebenshilfe sowie mit Hinweisen zum feierlichen Begehen muslimischer Festtage (Ramadan, Opferfest);
- Bloßstellen von „Gegnern“ mit verbalen Angriffen auf Persönlichkeiten, die sich in der Öffentlichkeit kritisch zum Islamismus äußern oder allgemein Integrationsdefizite beklagen. Diese Aktivitäten dienen nicht nur der Desinformation, ihr Potenzial reicht von der Einschüchterung bis hin zur Diffamierung.

Über alle Themenfelder hinweg findet eine Ablehnung demokratischer Strukturen und die Betonung von „wahrer“ islamischer Identität in einem „Wir-gegen-sie“-Narrativ ihren Ausdruck. Dies kann anhand von Beispielen demonstriert werden:

Generation Islam hat eine im Internet verfügbare Umfrage unter Palästinenser/innen – u. a. vorgenommen in Jerusalem – mit der Fragestellung, ob diese eine Wiedererrichtung des Kalifats befürworten würden, weiterverbreitet.<sup>67</sup> Während sich unter den Antwortgebern im Video eine

---

<sup>67</sup> Die Umfrage war von dem kanadischen Konfliktforscher Corey Gil-Shuster im Jahr 2017 im Rahmen eines von ihm initiierten „Ask“-Projekts in den palästinensischen Gebieten unternommen worden und kann unter anderem

durchaus differenzierte und vorsichtige Meinung dazu abzeichnet, wird das Thema durch Generation Islam im beigefügten Kommentar ideologiegemäß auf ein Kalifat im Sinne eines übernationalen Staatswesens in der Region eingengt und mit der Phrase „Selbstverständlich wollen wir das Kalifat“ versehen. Hier zeigt sich eine Tendenz, die schon im Jahr zuvor in einem Statement derselben Gruppierung zur Relevanz eines Kalifats aufgetreten war und die aus einer ethisch motivierten Idealvorstellung eine politische Verpflichtung für Muslim/innen konstruiert.



Abb. 2: Video-Posting von Generation Islam mit Befragung zur Wiedererrichtung eines Kalifats.<sup>68</sup>

hier abgerufen werden: Corey Gil-Shuster (20.07.2017): "Palestinians: Do you want the Islamic Caliphate to be restored?", *You Tube*, <https://www.youtube.com/watch?v=MopZClPqVZM> [13.04.2023]. Zu Hintergründen des „Ask“-Projekts siehe: Inge Günther (02.02.2021): "Ask Israelis, ask Palestinians – beyond black and white", *Qantara.de*, <https://en.qantara.de/content/interview-with-ask-project-initiator-corey-gil-shuster-ask-israelis-ask-palestinians-beyond> [13.04.2023].

<sup>68</sup> Generation Islam (28.03.2022): „Selbstverständlich wollen wir das Kalifat“, *Instagram*, <https://www.instagram.com/reel/CbqOpLUFWai/?hl=de> [11.04.2023].

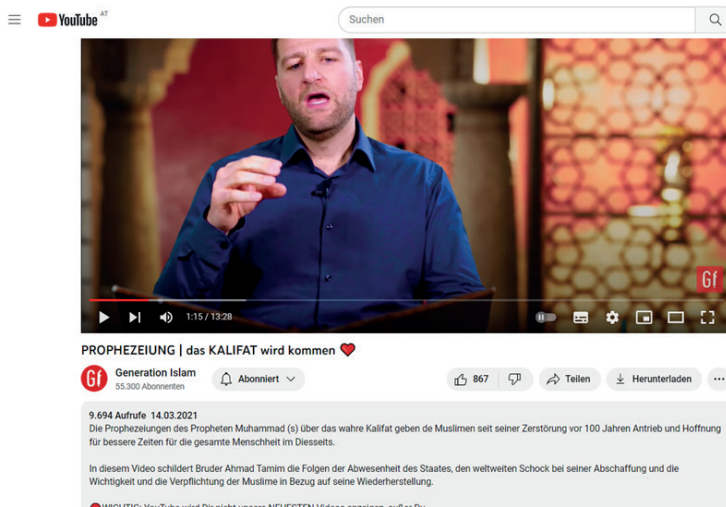


Abb. 3: Video-Posting von Generation Islam zum Thema Kalifat.<sup>69</sup>

Zwei andere Postings behandeln auf den ersten Blick unterschiedliche Themen, vermitteln aber letztlich dieselbe Botschaft von einer dichotomen Denkweise, die eine klare Trennung bezogen auf das soziale Leben von Muslim/innen und Nicht-Muslim/innen vorsieht: Realität Islam rät in Deutschland lebenden Muslim/innen vom Feiern des Neujahrsfestes ab, weil es sich hierbei um ein nicht-islamisches Fest handeln würde. Man dürfe sich die Bräuche und Feste anderer Kulturen und Religionen nicht aneignen, um nicht einer falschen Integration oder sogar der Assimilation an europäische Lebensweisen zu erliegen. In ähnlicher Weise vermittelt Muslim Interaktiv in einem eigenen Posting, dass Freundschaften vornehmlich unter ideologisch Gleichgesinnten geschlossen werden sollten, und suchen dies mit einem berühmten Ausspruch des Propheten zu untermauern: „Der Mensch folgt der Religion seines Freundes. Deshalb achtet darauf, mit wem ihr Freundschaften schließt.“ Damit signalisieren sie zum einen, dass Muslim/innen keine Freundschaften mit Nicht-Muslim/innen suchen sollten. Es schwingt aber implizit eine zweite

<sup>69</sup> Generation Islam (14.03.2021): „Prophezeiung: Das Kalifat wird kommen“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=SDgfjLgydwE&t=38s> [11.04.2023].

Botschaft mit, der zufolge auch innerhalb der muslimischen Religionsgruppe keine Freundschaften mit Muslim/innen geschlossen werden sollten, die sich in die Mehrheitsgesellschaft integriert haben. Hier zeigt sich eine Tendenz zur Selbst-Segregation von Muslim/innen in nicht-muslimischen Mehrheitsgesellschaften, die dem gesellschaftlichen Zusammenhalt in einer pluralistischen Gesellschaft entgegenarbeiten kann.



Abb. 4: Video-Posting von Realität Islam zur empfohlenen Nicht-Teilnahme am Neujahrsfest.<sup>70</sup>

<sup>70</sup> Realität Islam (31.12.2022): „Das Neujahrsfest“, *Instagram*, <https://www.instagram.com/p/Cm13yA1tW67?hl=de> [11.04.2023].



Abb. 5: Video-Posting von Muslim Interaktiv zur Wahl von Freunden.<sup>71</sup>

An anderer Stelle warnt Realität Islam vor dem Studiengang Islamische Theologie an deutschen Universitäten mit dem Vorwurf, dieser werde von staatlicher Seite dazu genutzt, einen an europäische Verhältnisse angepassten Islam schaffen zu wollen, der nicht dem „wahren“ Islam entspreche. Damit suggeriert die Gruppierung, dass ein solches Studium im Dienst einer abzulehnenden politischen Agenda stehe, die mit zeitgemäßer Auslegung und historisch-kritischer Interpretation islamischer Schriften letztlich eine „Verfälschung“ der Religion beabsichtige.

<sup>71</sup> Muslim Interaktiv (28.08.2022): „Such deine Freunde weise aus“, *Instagram*, <https://www.instagram.com/p/Chy3M0ssm7c/> [11.04.2023].



Abb. 6: Video-Posting von Realität Islam zum Studiengang Islamische Theologie an deutschen Universitäten.<sup>72</sup>

In einem weiteren Posting diffamiert Realität Islam die Arbeit im Bereich der Extremismusprävention als von einer islamfeindlichen Agenda motiviert und ruft dazu auf, Aktivitäten und mögliche Kontakte zu melden. Solche Art von Täter-Opfer-Umkehr kann Mitarbeiter/innen derartiger Initiativen einschüchtern und Gefahren, die aus extremistischen Haltungen für die Gesellschaft insgesamt hervorgehen, letztlich herunterspielen.

---

<sup>72</sup> Realität Islam (24.11.2022): „Islamische Studien in Deutschland studieren?“, *Instagram*, <https://www.instagram.com/p/CIWd6BvL6AY/?hl=de> [11.04.2023].



Abb. 7: Video-Posting von Realität Islam zum Thema Extremismus-Präventionsarbeit.<sup>73</sup>

Muslim Interaktiv wiederum nahm in einem Beitrag eine Relativierung von zivilgesellschaftlichen Protesten im Iran vor, indem sie die Berichterstattung hierüber mit jener über die Situation von muslimischen Uiguren in Westchina verglich. Dabei erhob sie den Vorwurf der Scheinheiligkeit, denn während es westlichen Medien lediglich um die Abschaffung des islamischen Kopftuches unter den „falschen“ Vorzeichen von gesellschaftlicher Freiheit gehe, würden sie sich in Bezug auf die millionenfache Unfreiheit von Muslim/innen in Westchina letztlich gleichgültig zeigen.

<sup>73</sup> Realität Islam (07.09.2022): „Kennt ihr Muslime, die bereits mit Präventionsarbeitern zu tun hatten?“, *Instagram*, <https://www.instagram.com/p/CiNbbxENFFI/?hl=de> [11.04.2023].



Abb. 8: Video-Posting von Muslim Interaktiv zu den Protesten im Iran.<sup>74</sup>

Die vorgenannten Beiträge vermitteln den Eindruck, es würde eine geheime Agenda zur Zerstörung des Islam geben. Medien, Universitäten, Extremismus-Präventionsarbeiter/innen, staatliche Behörden und der gesamte Westen verfolgten demnach das Ziel, Muslim/innen zu unterdrücken und dem Islam zu schaden. Tatsächliche Missstände würden dagegen verharmlost oder im Sinne der eigenen Agenda relativiert.

Influencer nach der Art von Generation Islam, Realität Islam und Muslim Interaktiv stehen für eine kompromisslose Identitätspolitik. Bemühungen – auch von muslimischer Seite – um Integration in die Mehrheitsgesellschaft werden als „Zwangsassimilation“ diffamiert und grundlegende Prinzipien der demokratisch-pluralistischen Gesellschaft abgelehnt. Islam wird gemäß ihrer eigenen geschlossenen Ideologie zu einem Konzept erklärt, das mit dem Leben in einer säkularen Gesellschaft nicht vereinbar sei. Einer innerislamischen Vielfalt wird damit die Daseinsberechtigung abgesprochen. Im Zuge der von ihnen behaupteten Unvereinbarkeit ihrer

<sup>74</sup> Muslim Interaktiv (25.09.2022): „Seit einer Woche gehen im Iran tausende Menschen auf die Straße“, *Instagram*, <https://www.instagram.com/p/Ci8HBNDAPd9/?hl=de> [11.04.2023].



Islamvorstellung mit der Mehrheitsgesellschaft fordern sie einen Freiraum für alle Muslim/innen, der entsprechend der von ihnen vertretenen Auslegung der Scharia gestaltet sein soll. Damit liefern sie einer (Selbst-)Segregation Vorschub, die im Weiteren auch eine Kampfansage an Werte der demokratisch und pluralistisch konstituierten offenen Gesellschaft impliziert. Absehbare Konflikte mit der Mehrheitsgesellschaft werden gemäß der Ideologie dann als unausweichliches „Gegeneinander“ von Kulturen in Kauf genommen, aus dem „der“ Islam langfristig siegreich hervorgehen werde. Das lässt die drei Gruppierungen als eine – unter islamistischen Vorzeichen – identitäre Bewegung erscheinen.

Auch 2022 zeigte sich eine anhaltende Aktivität von Generation Islam, Realität Islam und Muslim Interaktiv. Deren Aktivist\*innen sind hier sozialisiert und stellen den gesellschaftlichen Wertekonsens in Europa von innen heraus in Frage, wodurch sie zu Vertretern eines spezifisch europäischen „Islams“ extremistischer Prägung werden. Ein tendenziell hoher Bildungsgrad ihrer Mitglieder sowie die sichtliche Professionalität ihrer Medienarbeit lassen ein Zuwachs- und Einflusspotenzial erahnen, das den Zusammenhalt in einer pluralistischen Gesellschaft tiefgreifender herausfordern kann, als es bisherige islamistische Strömungen vermögen. Da die von ihnen aufgezeigten – und letztlich nur in ihren ideologischen Schlussfolgerungen verzerrt dargestellten – gesellschaftlichen Missstände tatsächlich bestehen, kann mit weiterer „Konjunktur“ in sozialen Netzwerken gerechnet werden, die auch aus österreichischer Sicht relevant bleiben wird.



Abb. 9: Fans des türkischen Präsidenten feierten am Wiener Reumannplatz und zeigten vereinzelt u. a. den *Rābī'a*, *Tauhīd*- und Wolfsgruß.  
Foto: Samuel Winter/APA/picturedesk.com.

## Transnationale Verbindungen türkeistämmiger Organisationen

Die Wahl um das Amt des türkischen Staatspräsidenten stellte im Jahr 2023 ein herausragendes politisches Ereignis dar, das weltweit mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Im Anschluss an eine erste Wahlrunde mit offenem Ausgang sollte am 28. Mai schließlich der amtierende Präsident Recep Tayyip Erdoğan aus einer Stichwahl mit 52 Prozent der Stimmen als Sieger über seinen Herausforderer, den Parteiobmann der kemalistischen CHP, Kemal Kılıçdaroğlu, hervorgehen.<sup>75</sup> Noch am Tag seiner Wahl für eine dritte Amtszeit brachte Erdoğan in seiner Ansprache vom Balkon des Präsidentenpalastes seinen Sieg mit einem historischen Ereignis in Zusammenhang, das sich am darauf folgenden Tag zum 570. Mal jährte: die Einnahme Konstantinopels durch den osmanischen Sultan Mehmed II. und sein Heer, die am 29. Mai 1453 das Ende des Byzantinischen Reichs besiegelte. So wie diese Eroberung eine Ära beendet und eine neue eingeleitet habe, werde sein Wahlsieg, so Erdoğan, als „das Einstiegstor zum Jahrhundert der

---

<sup>75</sup> CNN Türk (01.06.2023): "2. Tur Seçim Sonuçları 2023: 28 Mayıs Cumhurbaşkanlığı Seçim Sonuçları YSKİ", *CNN Türk*, <https://www.cnntrk.com/turkiye/secim-2023/2-tur-secim-sonuclari-2023-28-mayis-cumhurbaskanligi-secim-sonuclari-ysk> [23.06.2023].

Türkei“ und als Wendepunkt in die Geschichte eingehen.<sup>76</sup> Den letzten Teil seiner Rede eröffnete der wiedergewählte Präsident unter Verwendung eines sehr bekannten Hadith und wandte sich mit folgenden Worten an die vor dem Präsidentenpalast versammelte Menge: „Konstantinopel wird sicherlich erobert. Wie wunderbar ist der Heerführer, ihr Heerführer! Wie wunderbar das Heer, jenes Heer!“<sup>77</sup> Anschließend fuhr er fort und pries die Zuhörerschaft als „Enkel“ jener rühmlichen Vorfahren.<sup>78</sup>

Bereits vor den Wahlen deuteten AKP-nahe Medien und die staatliche Kommunikationsdirektion das Jahr 2023 als das „Schicksalsjahr“, in dem sich die Türkei endgültig von den Bevormundungen befreien werde, die ihr westliche Mächte und die in ihren Diensten stehenden Oppositionsparteien auferlegt hätten. Deren Ziel sei es, Erdoğan als authentischen Anführer des türkischen Volkes abzusetzen und eine vom Westen gesteuerte Marionettenfigur zu installieren, um die Unabhängigkeit der Türkei und ihr Erstarben zu untergraben.<sup>79</sup>

Unter diesen Vorzeichen nahm der Fonds vor den türkischen Präsidentschaftswahlen unter anderem die Aktivitäten der Union Internationaler Demokraten (UID) in den Blick, die bereits in der Vergangenheit Wahlkampfhilfe für die türkische Regierungspartei AKP leistete. Die beiden in der DPI-Focus-Reihe veröffentlichten Beiträge *Im Dienste der AKP: Die Union Internationaler Demokraten (UID)* und *Erbakans Vermächtnis: Saadet Europe und Avrupa Gençlik Derneği (AGD)* zeigten unmittelbar vor der Wahl Aspekte des Einflusses der *Adalet ve Kalkınma Partisi* (AKP, Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung) außerhalb der türkischen Landesgrenzen auf.

---

<sup>76</sup> Gazete Duvar (28.05.2023): „Erdoğan'dan balkon konuşması | #Canlı“, *You Tube*, <https://www.youtube.com/watch?v=HMqMaLNMGYo>.

<sup>77</sup> Ibid. Der Hadith wurde von Erdoğan auf Arabisch wiedergegeben und – offenkundig um das Verständnis beim türkischsprachigen Publikum sicherzustellen – von ihm auf Türkisch wiederholt.

<sup>78</sup> Ibid.

<sup>79</sup> Fatih Ulaş (18.04.2023): „İçişleri Bakanı Soylu, İstanbul'da gençlerle sahur programında konuştu: Bu Türkiye'nin gelecek nesillerinin seçimidir“, *Anadolu Ajansı*, <https://www.aa.com.tr/tr/politika/icisleri-bakani-soylu-istanbulda-genclerle-sahur-programinda-konustu-bu-turkiyenin-gelecek-nesillerinin-secimidir/2874999> [05.07.2023]; Türkiye Cumhuriyeti Cumhurbaşkanlığı (05.05.2023): „Cumhurbaşkanı Erdoğan, TVNET yayınına katıldı“, *TCCB*, <https://www.tccb.gov.tr/haberler/410/147022/cumhurbaskani-erdogan-tvnet-yayinina-katildi> [05.07.2023].

Nach der Verkündung des Ergebnisses der Stichwahl versammelten sich am Abend des 28. Mai hunderte Erdoğan-Anhänger/innen in mehreren Teilen Österreichs um den Wahlsieg zu feiern. Verschiedenen Medienberichten zufolge kam es insbesondere in Wien zu zahlreichen Anzeigen.<sup>80</sup> Wie der Soziologe Kenan Güngör in diesem Zusammenhang gegenüber dem *Standard* festhielt, seien jedoch die Feiern „nicht das Problem‘ gewesen, sondern dass ‚einem autoritären Regime zugejubelt‘ wurde. Der Islamexperte sieht deshalb ein ‚tieferliegendes demokratiepolitisches Problem‘, das nicht verharmlost werden dürfe“.<sup>81</sup>

Diese Einschätzung stützte sich auch auf die Tatsache, dass bei den Feiern verschiedentlich ultranationalistische Handzeichen zu sehen waren, darunter der sogenannte *Rābī‘a*-Gruß, bei welchem der Daumen auf dem Handballen positioniert und die übrigen vier Finger nach oben gestreckt werden.<sup>82</sup> Auch Erdoğan selbst machte von dem ursprünglich aus dem Umfeld der ägyptischen Muslimbruderschaft stammenden Handzeichen Gebrauch, das auch als Symbol der AKP Verwendung fand. In Medienberichten zu den Feiern anlässlich seines Wahlsiegs war gelegentlich auch der in Österreich seit 2019 verbotene „Wolfsgruß“<sup>83</sup> auszumachen, für den „Mittelfinger, Ringfinger und Daumen zu einer Wolfsschnauze vereint und der Zeigefinger sowie der kleine Finger nach oben abgespreizt werden“. Der Wolfsgruß findet in türkischen ultranationalistischen Zirkeln Verwendung und wird hier insbesondere mit der *Ülkücü*-Bewegung in Verbindung gebracht.<sup>84</sup>

\*

---

<sup>80</sup> Kurier (30.05.2023): „Anzeigen nach Wahlfeiern in Wien“, *Kurier*, S. 3.

<sup>81</sup> Anna Giulia Fink (03./04.06.2023): „Sultan der Herzen für Favoriten“, *Der Standard*, S. 12.

<sup>82</sup> Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2021): *Die Grauen Wölfe*, Grundlagenbericht 01, Wien, S. 27, <https://www.dokumentations-stelle.at/wp-content/uploads/2021/08/Grundlagenbericht-Graue-Woelfe.pdf> [30.05.2023].

<sup>83</sup> Bundesgesetz (Symbole-Gesetz), das die Verwendung von Symbolen von Gruppierungen, wie etwa des Islamischen Staates, verbietet: StF: BGBl. I Nr. 103/2014 (NR: GP XXV RV 346 AB 412 S. 53. BR: AB 9291 S. 837), <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009040> [30.05.2023].

<sup>84</sup> Dokumentationsstelle Politischer Islam: *Die Grauen Wölfe*, S. 5, 27.

Im Rahmen seiner Dokumentationsstätigkeit widmet sich der Fonds unter anderem der Dokumentation der Strukturen von (auch) in Österreich ansässigen islamischen Einrichtungen und Dachverbänden, wobei ein besonderes Augenmerk etwaigen transnationalen Beziehungen der betreffenden Organisationen gilt. In diesem Bereich beleuchteten bereits im Jahr 2021 mehrere Grundlagenberichte Vereinigungen wie die Türkische Föderation Österreich (*Avusturya Türk Federasyonu*, ATF), die zur Islamischen Gemeinschaft Millî Görüş (IGMG) gehörenden Islamischen Föderationen in Österreich (IFÖ) als auch die Türkisch-Islamische Union in Österreich (*Avusturya Türkiye İslam Birliği*, ATIB Union). Neben grenzüberschreitenden Vernetzungen der genannten Verbände richtete sich der Blick auch auf international aktive Akteure, die ihren Einfluss unter anderem in Österreich, etwa durch Teilnahme an Veranstaltungen wie sie der Liga Kultur-Verein organisierte, geltend machen konnten.

Im Anschluss an die oben angeführten Grundlagenberichte und die Studie *Der Liga Kultur-Verein in Österreich* waren es im Berichtsjahr 2022 die transnationalen Beziehungen maßgeblicher österreichischer Dachverbände türkischer Prägung, die im Fokus der Dokumentationsarbeit des Fonds standen. Zu nennen sind an dieser Stelle etwa die von der IFÖ betriebenen Imam-Hatip-Schulen, die Verbindungen zum türkischen Bildungsministerium unterhalten. Daneben stand mit der Furkan-Gemeinschaft eine weitere Bewegung türkischen Ursprungs im Blickfeld, die unter Rückgriff auf extremistische Denker, wie etwa der Muslimbruderschaft, nach einer weltweiten „islamischen“ Ordnung strebt.

## Die Union Internationaler Demokraten (UID)

Die Union Internationaler Demokraten, kurz UID, ist eine im Interesse der türkischen Regierungspartei AKP (*Adalet ve Kalkınma Partisi*, Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung) außerhalb der Türkei tätige Organisation, für die sie im Ausland eine Brückenfunktion einnimmt, indem sie dort der AKP gewogene politische Botschaften an Türkeistämmige verbreitet. Nach Angaben des deutschen Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat aus dem Jahr 2017 handelt es sich bei der Union um „eine regierungsnaher Vorfeldorganisation der AKP, die im Sinne ihrer Mutterorganisation auf politischer und gesellschaftlicher Ebene Lobbyismus für Interessen der AKP betreibt“.<sup>85</sup>

Gegründet wurde die UID im Jahr 2004 als Union Europäisch-Türkischer Demokraten (UETD) in Köln. 2018 änderte die Organisation ihren Namen in Union Internationaler Demokraten, um dadurch Auslandstürken weltweit noch stärker ansprechen zu können.<sup>86</sup> Nach Angaben des derzeitigen UID-Vorstandsvorsitzenden Köksal Kuş wurde die Union 2004 mithilfe des damaligen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdoğan gegründet, wodurch der Eindruck, dass es sich bei der UID um eine AKP-nahe politische Lobbyorganisation für im Ausland ansässige Türkeistämmige handelt, noch gestärkt wird.<sup>87</sup>

---

<sup>85</sup> Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2018): *Verfassungsschutzbericht 2017*, Berlin, [https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/vsb-2017.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=11](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/vsb-2017.pdf?__blob=publicationFile&v=11) [16.02.2023].

<sup>86</sup> UID (24.05.2018): „Presseerklärung der UID zu ihren Vorstandswahlen und ihrer Umbenennung“, UID, <https://u-id.org/de/presseerklarung-der-uid-zu-ihren-vorstandswahlen-und-ihrer-umbenennung/> [10.02.2023]; siehe näher: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2019): *Verfassungsschutzbericht 2018*, Berlin, [https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/vsb-2018-gesamt.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=12](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/vsb-2018-gesamt.pdf?__blob=publicationFile&v=12) [09.02.2023].

<sup>87</sup> Von dem im Dezember 2022 unter dem Titel „*Bir Saz, Bir Söz*“ in Hessen stattgefundenen Konzert samt Kulturprogramm veröffentlichte die UID auf *Facebook* eine Videoaufnahme. Auf dieser ist u. a. die Ansprache des UID-Vorstandsvorsitzenden Köksal Kuş zu sehen, in welcher er die Gründung der UID auf Erlass Erdoğan's bestätigte. UID-Union of International Democrats [@unionofinternationaldemocrats] (04.12.2022): „UID Hessen: Konser“, *Facebook*, [https://www.facebook.com/watch/live/?ref=watch\\_permalink&v=528723705859568](https://www.facebook.com/watch/live/?ref=watch_permalink&v=528723705859568) [09.02.2023].

Zurzeit ist die UID nach eigenen Angaben in 33 Ländern weltweit vertreten. 2006 eröffnete die Union ihre erste Zweigstelle in Österreich,<sup>88</sup> wo sie mittlerweile in Salzburg, Vorarlberg und Wien vertreten ist.<sup>89</sup> Jüngst äußerten sich Repräsentanten der Organisation im Rahmen einer Online-Konferenz im Dezember 2022 zu einer neuen Niederlassung in Russland. In diesem Zusammenhang merkte der Vorstandsvorsitzende Köksal Kuş an: „Wir müssen uns dort organisieren, wo unsere türkeistämmigen Mitbürger leben.“<sup>90</sup> Die UID organisiert sich jedoch nicht nur über regionale und transnational agierende Verbände, sondern auch über eigene Jugend- und Frauenvereine.

Die UID greift oft auf Ressourcen und Strukturen anderer Vereinigungen von Türkeistämmigen im Ausland zurück. Als Beispiel kann hier die von der ATF (*Avusturya Türk Federasyonu*) im Oktober 2022 in Wien organisierte Veranstaltung genannt werden, bei welcher neben Vertretern von UID und ATF auch der hochrangige AKP-Funktionär Ali İhsan Yavuz zugegen war und eine Rede hielt.<sup>91</sup> Auf diese Weise bildet die Union ein Geflecht unterschiedlicher Verbände zur parteipolitischen Interessensvertretung der AKP, deren Vertreter/innen sie eine breite Bühne bietet und damit als Plattform zur Präsentation parteipolitischer Positionen fungiert. In diesem Rah-

---

<sup>88</sup> UETD Austria (2015): „Vorwort“, *UETD Austria*, <http://uetd.at/home/vorwort> [09.02.2023].

<sup>89</sup> UID (2022): „Regionale Verwaltung und Leitung“, *UID*, <https://u-id.org/de/bolgeler/> [09.02.2023].

<sup>90</sup> UID-Union of International Democrats: „UID Hessen: Konser“. Die aus dem Video zitierte Passage wurde von der Dokumentationsstelle aus dem Türkischen übersetzt.

<sup>91</sup> Die ATF ist eine ultranationalistische und rechtsextreme Organisation, die den Grauen Wölfen zuzuordnen ist. Havadis (10.10.2022): „AK Parti Genel Başkan Yardımcısı Yavuz, Avusturya’da STK temsilcileriyle bir araya geldi“, *Havadis*, <https://www.havadis.at/haber/ak-parti-genel-baskan-yardimcisi-yavuz-avusturyada-stk-temsilcileriyle-bir-araya-geldi-h28934.html> [23.02.2023]; Der Virgül (09.10.2022): „AK Parti Milletvekilleri Viyana’da“, *Der Virgül*, <https://www.dervirgul.com/viyana/ak-parti-milletvekilleri-viyanada/2091/> [05.07.2023].

men werden Kooperationen und gemeinsame Veranstaltungen mit Moscheeverbänden, Sportvereinen, Jugendverbänden<sup>92</sup>, Bildungseinrichtungen<sup>93</sup> oder mit Kulturorganisationen abgehalten, in denen sich aus einer gemeinsamen Herkunftsregion der Türkei stammende Mitglieder versammeln.<sup>94</sup> Auch ultranationalistische und rechtsextremistische Strukturen werden von der UID für politische Zwecke genutzt. Zu den österreichischen Dialogpartnern der UID gehören unter anderem die „ATIB Union – Türkisch-islamische Union für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Österreich“ (*Avusturya Türk İslam Kültür ve Sosyal Yardımlaşma Birliği*), die ATF sowie die ALIF (Austria Linz Islamische Föderation).

Laut eigener Darstellung auf ihrer Homepage handelt es sich bei der UID um „eine auf ehrenamtliche[m] Engagement der Mitglieder basierende Organisation“,<sup>95</sup> die das Ziel verfolgt, die Identitätsentwicklung von Gemeinden Türkeistämmiger im Ausland zu stärken. Integrationsprozesse von Türkeistämmigen werden von der UID ausdrücklich befürwortet, um eine „aktive Teilhabe an politischen, sozialen und akademischen Bereichen [...] gewährleisten“ zu können und die Anbindung an die Mehrheitsgesellschaft zu fördern.<sup>96</sup>

Gleichzeitig organisiert die UID immer wieder Veranstaltungen und Demonstrationen zu Gunsten der AKP. Insbesondere bei wichtigen politischen Ereignissen in der Türkei, wie etwa im Fall

---

<sup>92</sup> Im Juli 2022 schlossen sich die UID-Ungarn und die türkische Jugendstiftung TÜGVA Batman für das Jugendprogramm mit dem Titel „Batman'dan Macaristan'a Ecdadımızın İzinde“ (Gemeinsam auf den Spuren unserer Vorfahren von Batman bis Ungarn) zusammen. TÜGVA Batman [@tugvabatman] (19.07.2022): “[...] Batman'dan Macaristan'a Ecdadımızın İzinde“ programında Avrupa Gezisi için kura ile öğrenci seçimi yapıldı [...]”, *Twitter*, <https://twitter.com/tugvabatman/status/1549457702220349450> [09.02.2023].

<sup>93</sup> Im Rahmen ihrer Österreichreise besuchte die AKP-Politikerin Leyla Şahin Usta im März 2022 in Begleitung einer UID-Delegation (darunter der UID-Regionalvorsitzende Mahmut Koç) die Bildungsstiftung Maarif in Wien. Leyla Şahin Usta [@leylasahinusta] (26.03.2022): “Türkiye'nin uluslararası eğitimde dünyaya açılan kapısı Maarif Vakfımızın Şubesi'ni Yozgat Milletvekilimiz [...]”, *Twitter*, <https://twitter.com/leylasahinusta/status/1507710355606286344> [09.02.2023].

<sup>94</sup> Des Weiteren besuchte Usta den Kulturverein SAM-DER (eine Einrichtung für aus der Region Samsun stammende Personen). Leyla Şahin Usta [@leylasahinusta] (27.03.2022): “[...] Viyana'daki Samsunlu vatandaşlarımızın buluşma noktası [...]”, *Twitter*, <https://twitter.com/leylasahinusta/status/1508079834865491976/photo/1> [09.02.2023].

<sup>95</sup> UID (2022): „Über Uns“, *UID*, <https://u-id.org/de/hakkimizda/> [16.02.2023].

<sup>96</sup> *Ibid.*



der im Frühjahr 2023 abgehaltenen Präsidentschaftswahlen, betreibt die Union gezielt Wahlkämpfe. Zu diesen Veranstaltungen werden häufig AKP-Vertreter aus der Türkei für politische Ansprachen eingeladen,<sup>97</sup> oder auch kulturelle Veranstaltungen organisiert, die oft durch politische Kampagnen geprägt sind. So sollte sich etwa im Dezember 2022 das ursprünglich mit Kunst- und Kultur beworbene Rahmenprogramm eines Konzerts der UID Hessen mit dem Titel „*Bir Saz, Bir Söz*“ („Eine Saz [Langhalslaute], ein Wort“) als hybride Kundgebung erweisen.<sup>98</sup> Dabei wurden neben musikalischen Darbietungen auch Ansprachen von hochrangigen UID-Funktionären gehalten, unter anderem von Osman Gökalp, der das Publikum zur Beteiligung an der türkischen Wahl und zur Unterstützung Erdoğan's sowie seiner AKP animierte.<sup>99</sup> An dem Konzert nahm zudem der AKP-Politiker Zafer Sirakaya teil, der als Mitbegründer der Union und ehemaliger Vorstandsvorsitzender der seinerzeitigen UETD zum Abgeordneten der AKP aufgestiegen war.<sup>100</sup> Anlässlich der diesjährigen Präsidentschaftswahlen wurden seit März 2023 hochrangige UID-Mitglieder offiziell als AKP-Funktionäre bestätigt. Im Rahmen des AKP-Auslandswahlen-Koordinierungszentrums (*AK Parti Yurtdışı Seçim Koordinasyon Merkezi*, YSKM) übernehmen UID-Mitglieder nun offiziell Aufgaben für die AKP und sind für die Wahlkoordinierung im Ausland zuständig.<sup>101</sup> Hierbei übernahmen etwa die UID-Vorsitzenden der Regionen Salzburg (Erdem Poyraz), Vorarlberg (Evren Akkuş) und Wien (Mahmut Koç) zusätzlich die Leitung des YSKM-

---

<sup>97</sup> Im Februar 2017 organisierte die UETD kostenfreie Transfers zu einem Wahlkampfauftritt des damaligen Ministerpräsidenten Binali Yıldırım in Oberhausen; an der Veranstaltung nahmen rund 10 000 Menschen teil. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2018): *Verfassungsschutzbericht 2017*.

<sup>98</sup> Die UID-Hessen postete ein Werbeplakat des Konzerts. UID Hessen [@UIDhessen] (30.11.2022): „[Foto]“, Facebook, [https://www.facebook.com/UIDhessen/photos/3420261591581670?locale=de\\_DE](https://www.facebook.com/UIDhessen/photos/3420261591581670?locale=de_DE) [15.02.2023].

<sup>99</sup> In der Videoaufnahme spricht Osman Gökalp zu den Konzertteilnehmern und wirbt dafür, bei der Wahl im Jahr 2023 die AKP zu wählen. Osman Gökalp [@osman\_goekalp] (05.12.2022): “Ne kemik uğruna köpek olduk ne de menfaat uğruna çakal. Biz hayatımız boyunca hep dik durduk [...]”, Twitter, [https://twitter.com/osman\\_goekalp/status/1599749250597810176](https://twitter.com/osman_goekalp/status/1599749250597810176) [09.02.2023].

<sup>100</sup> Zafer Sirakaya (kein Datum): “Hakkımda”, *zafersirakaya*, <https://zafersirakaya.com/hakkimda/?lang=de> [09.02.2023].

<sup>101</sup> Der Vorsitzende des AKP-Koordinierungszentrums für Wahlen im Ausland Muhammed Fatih Toprak postete eine Liste der offiziellen Amtsinhaber des YSKM. Muhammed Fatih Toprak [@toprak\_av] (13.03.2023): “[...] AK Parti Yurt dışı Seçim Koordinasyon Merkezi Yönetimimiz Hayırlı Olsun”, Twitter, [https://twitter.com/toprak\\_av/status/1635253450610216964](https://twitter.com/toprak_av/status/1635253450610216964) [15.03.2023].

Zentrums in den jeweiligen Regionen.<sup>102</sup> Erste Versammlungen des AKP-Koordinierungszentrums Wien fanden bereits im April 2023 statt, wie etwa die Zusammenkunft aller Regionalleiter des neu besetzten AKP-Koordinierungszentrums mit ihrem neuen Vorsitzenden Muhammed Fatih Toprak (AKP-Abgeordneter) in Wien.<sup>103</sup> An dieser Stelle ist auch der zeitgleiche Wien-Besuch des früheren türkischen Außenministers Mevlüt Çavuşoğlu anzuführen. Çavuşoğlu, der während des Fastenmonats Ramadan in der österreichischen Hauptstadt weilte, wurde hier von der UID Wien zu einem gemeinsamen Fastenbrechen geladen, in dessen Verlauf Außenminister Çavuşoğlu auch den türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdoğan telefonisch zuschalten sollte.<sup>104</sup>

An Beispielen wie diesen werden die engen personellen Verbindungen zwischen der türkischen AKP und der UID deutlich, auch wenn es sich bei Letzterer laut Statuten primär lediglich um eine Lobbyorganisation Türkeistämmiger im Ausland handelt. Die Parteinahme für die AKP zeigte sich auch anhand einer fünftägigen Konferenz der UID, die im Februar 2022 im Rahmen des „Workshops zum Aufbau und zur Schulung von Kapazitäten“ (türk. *Kapasite Geliştirme ve Eğitim Çalıştayı*) in Ankara stattfand. Neben einer Vielzahl von UID-Mitgliedern waren zudem AKP-Funktionäre wie Ali İhsan Yavuz (AKP-Abgeordneter und Zuständiger für Wahlangelegenheiten der Partei) anwesend. Auch österreichische UID-Vertreter/innen nahmen an der Tagung

---

<sup>102</sup> UID: „Regionale Verwaltung und Leitung“. Für die Bestätigung der zusätzlichen Ämter siehe auch: Erdem Poyraz [@Erdempyrz] (12.03.2023): “[...] Devletimizin’de Reiscumhurumuzun sonuna kadar yanındayız”, *Twitter*, <https://twitter.com/Erdempyrz/status/1634723236213583873> [22.03.2023]; Evren Akkuş (10.03.2023): “Rabbim bizi ve dava arkadaşlarımızı mahcup etmesin [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/photo.php?fbid=5764997143553967&set=pb.100001312165504.-2207520000.&type=3> [04.04.2023]; Mahmut Koç (12.03.2023): „[kein Inhalt]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/photo?fbid=2452230448274858&set=pcb.2452233531607883> [22.03.2023].

<sup>103</sup> Muhammed Fatih Toprak [@toprak\_av] (17.04.2023): “AK Parti Avrupa YSKM Bölge Başkanlarımızla olağan toplantımızı gerçekleştirdik. #Avrupa Rekor için Hazır! 🇹🇷👊 #Son10Gün #DogruZamanDogruAdam @RTERdogan @Akparti”, *Twitter*, [https://twitter.com/toprak\\_av/status/1648078448471031810](https://twitter.com/toprak_av/status/1648078448471031810) [19.04.2023].

<sup>104</sup> AK Parti Viyana [@akparti\_viyana] (15.04.2023): “Cumhurbaşkanımız Erdoğan UID Viyana İftar Programına canlı bağlanarak Viyanalı vatandaşlarımızı selamdı ve Ramazan aylarını tebrik etti.”, *Twitter*, [https://twitter.com/akparti\\_viyana/status/1647331202708193281?t=IMvbkvWzHwcuINUqk6l0lw&s=19](https://twitter.com/akparti_viyana/status/1647331202708193281?t=IMvbkvWzHwcuINUqk6l0lw&s=19) [19.04.2023].

teil, darunter der Vereinsvorsitzende der UID-Vorarlberg Evren Akkuş.<sup>105</sup> Ehrengast der Veranstaltung war der türkische Staatspräsident Erdoğan. Trotz ihrer scheinbaren Unabhängigkeit und dem vorgeblichen Bemühen um Integration von im Ausland lebenden Türkeistämmigen zeigt die UID eine deutliche Nähe zur regierenden AKP. Zudem reproduziert die UID parteipolitische Narrative. Hierzu können Veranstaltungen wie jene unter dem Motto „2023: Das Jahrhundert der Türkei“ (türk. *Türkiye Yüzyılı*) gezählt werden, auf der unter dem Vorwand kultureller Unterhaltung hochrangige UID- und AKP-Funktionäre auftraten und politische Ansprachen hielten.<sup>106</sup> Auch das öffentliche Diskreditieren türkischer Oppositionspolitiker und -parteien, wie der kemalistischen CHP (*Cumhuriyet Halk Partisi*, Republikanische Volkspartei) gehört zu den parteipolitischen Praktiken einiger hochrangiger UID-Funktionäre, wie etwa Evren Akkuş oder Tuğrul Selmanoğlu. Beide posteten auf ihren Social-Media-Kanälen Karikaturen, die den Parteivorsitzenden der oppositionellen CHP, Kemal Kılıçdaroğlu, in diffamierender Weise darstellen.<sup>107</sup>

## **Die Türkische Föderation Österreich (*Avusturya Türk Federasyonu*, ATF)**

Die Türkische Föderation Österreich ist der in der breiten Öffentlichkeit als „Graue Wölfe“ bekannten rechtsextremen Ülkücü-Bewegung zuzuordnen und steht der türkischen ultrarechten

---

<sup>105</sup> Evren Akkuş postete eine kurze Videoaufnahme von der Tagung, in welcher der AKP-Abgeordnete Metin Külünk von den Teilnehmern bejubelt wird. Evren Akkuş (26.02.2022): „[Video]“, Facebook, <https://www.facebook.com/evren.akkus.7/videos/672324724123087/> [15.02.2022]. Bei dem Abgeordneten soll es sich um einen Verbündeten Erdoğan's handeln, der Medienberichten zufolge in Deutschland illegale Waffenkäufe der kriminellen Bikerband Osmanen Germania BC finanziert haben soll. Franz Feyder (13.03.2018): „Nur ein Boxclub oder eine kriminelle Vereinigung?“, *stuttgarter-nachrichten*, <https://www.zdf.de/politik/frontal/osmanen-germania-104.html> [15.02.2023].

<sup>106</sup> UID-Union of International Democrats: „UID Hessen: Konser“.

<sup>107</sup> Evren Akkuş (04.01.2023): „[Foto]“, Facebook, <https://www.facebook.com/evren.akkus.7/posts/pfbid02GifyFyp3aVQLVoiDbWH5SdpUiNMivJFSCjAQjEtcnUB7SS5K1b64gaLVv3D4UzQmI> [09.02.2023]; Tuğrul Selmanoğlu (04.10.2022): „Yapar mı yapar [...]“, Facebook, <https://www.facebook.com/photo.php?fbid=5696681590368981&set=pb.100000815901260.-2207520000.&type=3> [09.02.2023].

Partei der nationalistischen Bewegung (*Milliyetçi Hareket Partisi*, MHP) nahe.<sup>108</sup> Bindeglied zwischen der ATF in Österreich und der MHP in der Türkei ist die Türkische Konföderation in Europa (*Avrupa Türk Konfederasyon*, ATK), unter deren Dach sich MHP-nahe Ülkücü-Verbände aus einzelnen europäischen Ländern organisieren. Die ATK steht unter der Leitung von Cemal Çetin, derzeit Mitglied des zentralen Vorstands der MHP und vormals türkischer MHP-Parlamentarier.<sup>109</sup> Die Dokumentationsstelle hat bereits in einem früheren Bericht aufgezeigt, dass die ATK zum Teil als politische Vertretung der MHP in Europa fungiert.<sup>110</sup> Die österreichische ATF beteiligte sich im Laufe des Jahres 2022 an den Versammlungen der ATK<sup>111</sup> und empfing im Januar 2022 die gesamteuropäische Organisation in ihrer Verbandszentrale in Wien.<sup>112</sup>

---

<sup>108</sup> Dokumentationsstelle Politischer Islam: *Die Grauen Wölfe*, S. 37–39, 41–46.

<sup>109</sup> Elmas Topcu (11.11.2020): “Ülkücüler Almanya’da da yasaklanacak mı?”, *DW*, <https://www.dw.com/tr/%C3%BCIk%C3%BC%C3%BCler-almanyada-da-yasaklanacak-m%C4%B1/a-55555541> [20.03.2023]; Milliyetçi Hareket Partisi (kein Datum): “Merkez Yönetim Kurulu”, *MHP*, [https://www.mhp.org.tr/htmldocs/kadrolar/myk/mhp/Merkez\\_Yonetim\\_Kurulu.html](https://www.mhp.org.tr/htmldocs/kadrolar/myk/mhp/Merkez_Yonetim_Kurulu.html) [12.07.2023]; Türkiye Büyük Millet Meclisi (kein Datum): „Cemal Çetin“, *TBMM*, <https://www.tbmm.gov.tr/milletvekili/milletvekilidetay?Domenid=f72877c2-f508-037b-e050-007f01005610&Id=f72877c2-dc28-037b-e050-007f01005610> [20.03.2023].

<sup>110</sup> Dokumentationsstelle Politischer Islam: *Die Grauen Wölfe*, S. 37–39.

<sup>111</sup> Avusturya Türk Federasyon (14.05.2022): “Avusturya Türk Federasyon olarak Danimarka Türk Federasyon [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/ATfederasyon/posts/pfbid0HNMGvDpFcwsA6YQZo8SxBP7omLjXck5bE75aoKPW9hTZxarrCbVjYeuXk6pS4v1Yl> [20.03.2023]; Avusturya Türk Federasyon (27.02.2022): “Belçika Türk Federasyon [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/ATfederasyon/posts/pfbid0nvWgrXmu9fPp8uPRRF75ymu4UxDFumz4P6kHJkYJswH-hipx4xUho3CMqQWf3ujvl> [20.03.2023]; Avusturya Türk Federasyon (09.01.2022): “Avusturya Türk Federasyon 9. Büyük Kurultayımız [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/ATfederasyon/posts/pfbid0BWbexSxUVJXcxk-drzyEfHBUwr4kvwMCB8n24KFLbGrCiB4hZnQVwJ5Y91yT44jp6Gl> [09.01.2022]; Türk Federasyon (@Turk\_Federasyon) (26.11.2022): “Milliyetçi Hareket Partisi Merkez Yönetim Kurulu Üyesi [...]”, *Twitter*, [https://twitter.com/Turk\\_Federasyon/status/1596621578800095232](https://twitter.com/Turk_Federasyon/status/1596621578800095232) [20.03.2023].

<sup>112</sup> Avusturya Türk Federasyon: “Avusturya Türk Federasyon 9. Büyük Kurultayımız”.



Abb. 10: Ali Can, der Vorsitzende der ATF, empfängt im Januar 2022 die ATK-Versammlung in Wien. Im Hintergrund sind die Logos der ATK und der ATF zu sehen sowie (von links nach rechts) Bilder des MHP-Vorsitzenden Devlet Bahçeli, des Republikgründers Atatürk und des MHP-Gründers Alparslan Türkeş.<sup>113</sup>

Obwohl die ATF in einem engen Naheverhältnis zur MHP steht, war, bedingt durch das politische Bündnis zwischen AKP und MHP in der Türkei in den letzten Jahren, eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen AKP-nahen und MHP-nahen Organisationen in Europa zu beobachten.<sup>114</sup> So empfing sie im Oktober beispielsweise den AKP-Parlamentsabgeordneten Ali İhsan Yavuz sowie Vertreter der AKP-nahen Organisation Union Internationaler Demokraten (UID).<sup>115</sup> Yavuz ist in seiner Partei für die Koordinierung von Wahlprozessen zuständig. Die ATF unterhielt allerdings nicht nur Kontakte zu Parteien in der Türkei, sondern auch zu Funktionären des türkischen Staates, beispielsweise zu Vertretern des Amtes für Auslandstürken und verwandte Gemeinschaften (*Yurtdışı Türkler ve Akraba Topluluklar Başkanlığı*, YTB) oder zum Vorsitzenden der

<sup>113</sup> Avusturya Türk Federasyonu: “Avusturya Türk Federasyonu 9. Büyük Kurultayımız”.

<sup>114</sup> Dokumentationsstelle Politischer Islam: *Die Grauen Wölfe*, S. 19–22.

<sup>115</sup> Avusturya Türk Federasyonu (25.03.2022): “Bugün Ak Parti Genel Başkan Yardımcısı-Konya Milletvekili Dr. Leyla Şahin Usta [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/ATfederasyon/posts/pfbid037S3evJHDKv6iuiqArW3hSUiin594NgL7GMB7kprEYVxGvMf4LgaJw8hCku6v7zV9hrl> [20.03.2023]; Avusturya Türk Federasyonu (07.10.2022): “Ak Parti Genel Başkan Yardımcısı, Seçim İşleri Başkanı [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/ATfederasyonu/posts/pfbid033Q7rPRH52F8EU-TUB8M1hgJsAsT3JcNHc6nixLt6rzXUVXY43Gc23SdaKTVCGBDFLI> [20.03.2023].

Regulierungsbehörde für den türkischen Rundfunk (türk. *Radyo ve Televizyon Üst Kurulu*, RTÜK).<sup>116</sup>

## **Die ATIB Union – Türkisch-islamische Union für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Österreich (*Avusturya Türk İslam Kültür ve Sosyal Yardımlaşma Birliği*)**

Die ATIB Union in Österreich stellt die größte Organisation türkeistämmiger Muslime in Österreich dar und steht in struktureller Verbindung zum türkischen Präsidium für Religionsangelegenheiten (*Diyanet İşleri Başkanlığı*). In dieses Bild fügt sich, dass der im Jahr 2022 als Religionsattaché der Türkischen Botschaft in Wien agierende İbrahim Yazar – wie bereits in vorausgegangenen Berichten dargestellt<sup>117</sup> – neben dieser Funktion weiterhin in den Vereinsbetrieb der ATIB

---

<sup>116</sup> Avusturya Türk Federasyon (24.12.2022): “Bir dizi ziyaretler kapsamında Viyana’da bulunan Yurt Dışı Türkler ve Akraba Toplulukları Başkan Yardımcısı Abdulhadi Turus [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/ATfederasyon/posts/pfbid0Xg8RU6HsNUSQtB5AdmjAz8i4FMs2HQWriUUwEi67RdbCWjJxdSw2eqz1C1tzZhRyl> [20.03.2023]; Avusturya Türk Federasyon (20.10.2022): “Avusturya Türk Federasyon olarak T.C. Viyana Büyükelçiliğimizin [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/ATfederasyon/posts/pfbid02ML8NJeX1KSpz2Ktfe6AAFPbm3EHwi4WsWb2RCsYq6LzEz68bRQf3wynwBRZthTT9l> [20.03.2023]; Avusturya Türk Federasyon (25.03.2022): “Bugün RTÜK Başkanı Ebubekir Şahin bey [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/ATfederasyon/posts/pfbid0Wg2ffWQsKUaKrpKxZGi1Q7EA-Focyj5ez6EMUm4fGkKMa5bZkV1ZSDgEbcq94mxhvl> [20.03.2023].

<sup>117</sup> Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2021): *Die Avusturya Türk İslam Kültür ve Sosyal Yardımlaşma Birliği – ATIB*, Grundlagenbericht 03, Wien, S. 24–26, 29, <https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2021/08/Grundlagenbericht-ATIB.pdf> [04.04.2023].



Rates für Religiöse Angelegenheiten der Diyanet,<sup>121</sup> während Çelebi zumindest bis zum Dezember 2022 Berater des Diyanet-Präsidiums war und derzeit (spätestens seit April 2023) der Belegschaft der Türkischen Botschaft in Wien angehört, wo er für religiöse Angelegenheiten zuständig ist.<sup>122</sup> Rund um die Zeit seines Dienstantritts in der Türkischen Botschaft scheint Çelebi daneben bei der ATIB İbrahim Yazars Funktion eines Predigers übernommen zu haben.<sup>123</sup> Neben ihren Verbindungen zur Diyanet ist es als Ausdruck der guten Kontakte der ATIB auch zur AKP zu werten, dass die ATIB beispielsweise im September 2022 einem Funktionär der AKP die Räumlichkeiten der Zentralmoschee in Salzburg zu Dialogzwecken mit regionalen Türkeistämmigen zur Verfügung stellte.<sup>124</sup>

## Die Islamischen Föderationen in Österreich

Die Islamische Gemeinschaft Millî Görüş (IGMG) mit Hauptsitz in Köln ist in Österreich durch die drei Verbände IFW, AİF und ALIF vertreten. Diese treten seit dem Jahr 2021 unter der gemeinsamen Bezeichnung Islamische Föderationen in Österreich (IFÖ) in Erscheinung.<sup>125</sup> Gemäß

---

“Halis Aydemir”, *YouTube*, <https://www.youtube.com/@diyanettv/search?query=halis%20aydemir> [21.03.2023]; DiyanetTV (26.12.2022): “Şanlıurfa (Selahaddin Çelebi) – Ulu Cami Vaazları 12.Bölüm”, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=0vM1iOtvCgk> [21.03.2023].

<sup>121</sup> Din İşleri Yüksek Kurulu: “Kişisel Bilgiler”.

<sup>122</sup> ATIB Union (04.04.2023): “Görevine yeni başlayan Avusturya Viyana Din Hizmetleri Müşaviri Sayın Selahaddin Çelebi [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/atibunion/posts/pfbid0ed3otWtheMVTnqfyWNJRFznVz4CU-mALaFb6ECzixEzWvUgiPcsVafZcHz8hExf3Cl> [04.05.2023].

<sup>123</sup> ATIB Union (28.06.2023): “Kurban Bayramı namazı ATİB Genel Merkezinde [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/atibunion/posts/pfbid0317BSVsVAU8UisUeQDzVb114dvANgtrfxoLmcqTk4Ezsr-haaXLt9A2z5GdguqVyWQl> [28.06.2023]; ATIB Union: “Görevine yeni başlayan Avusturya Viyana Din Hizmetleri”; ATIB Union (03.04.2023): “4.5 Senedir Viyana’da Din Hizmetleri Müşaviri olarak görev yapan [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/atibunion/posts/pfbid02KNNV1Byweiux5XwexZyxgzN29xKYHJnVWio4J4YBnXz2quG-vwFfNKawbb7ZovgZpl> [04.05.2023].

<sup>124</sup> UID Salzburg (28.09.2022): “UID Salzburg Bölgemizin konuğu [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/UIDsalzburg/posts/pfbid02QXgB8DTCTUi3pXbLrR5KTPnienNUQoSiRXgU-ENTe5ocKgKyHNphdQsXmMnCoEHyl> [21.03.2023].

<sup>125</sup> Islamische Föderationen in Österreich (kein Datum): „[Startseite]“, *Islamische Föderation*, <https://islamischefoederation.at/> [17.03.2023].



Necmettin Erbakan (1926–2011), der zentralen Leitfigur der Millî-Görüş-Bewegung, ist die Menschheitsgeschichte vom Kampf zwischen dem „Rechten“ (dem islamischen) und dem „Falschen“ (dem antiislamischen) geprägt. Um in dieser Auseinandersetzung dem „Rechten“ zum Sieg zu verhelfen, sollten Muslime sich der vielfältigen, überwiegend nicht militanten Formen des Dschihads bedienen.<sup>126</sup> Inwieweit sich auch die IGMG nach wie vor an diesem Ideal orientiert, ist unter Expert/innen umstritten. Seit 2021, d. h. seitdem Abdi Taşdöğen als Sprecher der IFÖ fungiert, ist jedenfalls eine stärkere öffentliche Transparenz der Verbindungen zwischen IFÖ zur IGMG festzustellen.<sup>127</sup> Nicht zuletzt zeugt Taşdöğens 2022 neu hinzugekommene – und für die Öffentlichkeit sichtbare – Funktion des „Berater[s] des IGMG-Vorsitzenden“ von der engen personellen Verbindung zwischen der IGMG-Zentrale und der IFÖ. In dieser Rolle trat er etwa als Redner auf einer Veranstaltung der *Islamic Community Millî Görüş* (ICMG), des britischen IGMG-Ablegers, in London auf und hielt in diesem Rahmen einen Vortrag, der – den diesbezüglichen Angaben Taşdöğens und der ICMG in Sozialen Medien zufolge – das Thema „Institution und Dschihad“ zum Inhalt hatte.<sup>128</sup>

Die für die organisatorische Ebene von der IFÖ selbst beschriebene enge Zusammenarbeit zwischen IFÖ und IGMG<sup>129</sup> findet darüber hinaus durch Teilnahmen von Vorsitzenden der IFÖ an Veranstaltungen der IGMG und vice versa noch eine Erweiterung. So nahmen österreichische

---

<sup>126</sup> 32. Gün (03.03.2020): „Millî Görüş Nedir? | Necmettin Erbakan Anlatıyor | 32. Gün Arşivi“, *You Tube*, <https://www.youtube.com/watch?v=-daCasuGfzo> [16.02.2023]; AGD TV (26.10.2020): „Cihad İbadetinin Farzlar | Prof. Dr. Necmettin Erbakan“, *You Tube*, <https://www.youtube.com/watch?v=P94CP7Z-FHI> [04.05.2023]; Suurlanma (16.03.2014): „Erbakan - Cihad ne demektir“, *You Tube*, <https://www.youtube.com/watch?v=aBLJnVWcaXI> [04.05.2023].

<sup>127</sup> Islamische Föderationen in Österreich (2021): *Stellungnahme: zum Grundlagenbericht der „Dokumentationsstelle Politischer Islam“ über „Die Millî Görüş“*, S. 8, [https://islamischefoederation.at/wp-content/uploads/2021/11/Stellungnahme\\_1121.pdf](https://islamischefoederation.at/wp-content/uploads/2021/11/Stellungnahme_1121.pdf) [17.03.2023]. Die Verbindung der IFÖ zur IGMG wird aus der Stellungnahme ersichtlich.

<sup>128</sup> Abdi Taşdöğen [AbdiTasdoegen] (19.10.2022): „İngiltere Bölgemizin Londra'daki yeni Bölge Merkezinde [...]“, *Twitter*, <https://twitter.com/AbdiTasdoegen/status/1582595870658162689> [21.03.2023].

<sup>129</sup> Islamische Föderationen in Österreich: *Stellungnahme*, S. 8.

Vertreter der IFÖ an Funktionärsversammlungen<sup>130</sup> als auch an der Generalversammlung der IGMG teil,<sup>131</sup> während Funktionäre der IGMG sich wiederum an formellen Verbandsaktivitäten der IFÖ beteiligten: Kemal Ergün nahm beispielsweise an der Generalversammlung der ALIF im Oktober 2022 teil,<sup>132</sup> und Murat İleri, IGMG-Verantwortlicher für die Gemeindeentwicklung, an der Versammlung zum Vorstandswechsel der AİF im Juni 2022, in deren Rahmen Abdi Taşdoğan als AİF-Vorsitzender von Yasin Çakmak abgelöst wurde.<sup>133</sup>

Transnationale Einflussnahmen auf die IFÖ erfolgen primär durch die IGMG mit ihrem Zentrum in Deutschland. Der in der Vergangenheit feststellbare Einfluss vonseiten der türkischen Saadet Partei auf die IGMG – und in weiterer Folge auf die IFÖ – war im vergangenen Jahr jedoch nicht mehr zu beobachten. Der Trend eines stark abnehmenden Einflusses von der Saadet Partei ist einerseits auf die Emanzipation der IGMG von der Saadet Partei – ähnlich wie von der IFÖ in den letzten Jahren selbst verfolgt<sup>134</sup> – und andererseits auf eine teilweise Annäherung der IGMG an

---

<sup>130</sup> Kemal Ergün (11.09.2022): “Bölge idarecilerimizle teşkilatlanmamıza yönelik çalışmalarımızı [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/kemalerguen571/posts/pfbid0vAs2952e84fkVvWCxzAtRde-sYG84qPcT6E9APgTYw3nL3rtxReCK9q6DeBV4vJ1> [21.03.2023]; Kemal Ergün (17.12.2022): „[Facebook-Beitrag]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/photo?fbid=731046505053507&set=pcb.731046558386835> [21.03.2023]; Kemal Ergün (17.09.2022): “Yarın gerçekleştireceğimiz 13. Olağan Genel Kurulu’muz öncesi [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/kemalerguen571/posts/pfbid031r8XpXteyiuucpHWT-FeiNU5tUxv3B6dAC8wMj2DkpuVfZAxdiEEuVoys2yRFyrJMfl> [21.03.2023]; Kemal Ergün (28.05.2022): “Çalışma yılınızın 3. Bölge Başkanları Toplantısı’nı değerli bölge başkanlarımızın [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/kemalerguen571/posts/pfbid02oAi9TMujvWzwb7XQ1PvcK69a7XvbBFkPEpNYFwjgs91qKa6pAnoL8dvd9CLt345kl> [21.03.2023].

<sup>131</sup> Murat İleri (@murat\_ileri) (18.09.2022): “IGMG’nin 13. Genel Kurulunu muhteşem bir atmosferde [...]”, *Twitter*, [https://twitter.com/murat\\_ileri/status/1571574813042380802/photo/4](https://twitter.com/murat_ileri/status/1571574813042380802/photo/4) [21.03.2023].

<sup>132</sup> Kemal Ergün (09.10.2022): “#Avusturya Linz bölgemizin bölge ve şube idarecileriyle [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/kemalerguen571/posts/pfbid0UaoneFaLM6scsq9CVjJcRnomnSKMv2sztJa-UQiyg5taxi4RumTtw99ZhrRNfPp7l> [21.03.2023]; Kemal Ergün: “Çalışma yılınızın 3. Bölge Başkanları”; ALIF - Austria Linz Islamische Föderation (09.10.2022): „Unsere alljährige Generalversammlung 2022 [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/alifdachverband/posts/pfbid0xmgXnxKQCYwPv9wgHhptzNK-VRn9HCGYKWXwy7S83iVJtt3PpxoNWzAuzuav8rLrkl> [21.03.2023].

<sup>133</sup> Islamische Gemeinschaft Millî Görüş (kein Datum): „Gemeindeentwicklung“, *IGMG*, <https://www.igmg.org/gemeindeentwicklung/> [21.03.2023]; AİF – Avusturya İslam Federasyonu/Österreichische Islamische Föderation (05.06.2022): “AİF de Bayrak değişimi [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/avusturyaislamfederasyonu/posts/pfbid0yBVvpjUf93TG17Lmmm2D5bqv7xWdwuAYUcgDS4TcTvThPtBjMB1bdd1zeyKCMN4rRl> [21.03.2023].

<sup>134</sup> Islamische Föderationen in Österreich: *Stellungnahme*, S.13–14.

die derzeit von der AKP geführten Institutionen der Türkei zurückzuführen.<sup>135</sup> Eine aktive Unterstützung der AKP-Politik war öffentlichen Äußerungen der IGMG allerdings nicht zu entnehmen. Stattdessen war, wie bereits in den letzten Jahren, lediglich ein Austausch zwischen AKP und IGMG auf höchster Ebene ersichtlich. So wurde Kemal Ergün im Jahr 2022 vom türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan in Ankara empfangen, wo er zusammen mit anderen Teilnehmer/innen an der „Versammlung der zivilgesellschaftlichen Organisationen mit Zentrum in Europa“ teilnahm.<sup>136</sup> In Österreich wiederum empfing der Vorstand der ALIF in Linz im September 2022 einen Abgeordneten der AKP.<sup>137</sup> Obgleich eine Einflussnahme aus der Türkei auf die IFÖ und die IGMG weder auf organisatorischer noch auf ideologischer Ebene zu beobachten war, lässt sich ein Wirken in die entgegengesetzte Richtung sehr wohl feststellen, und zwar deshalb, weil die IGMG in den vergangenen Jahren vermehrt Strukturen in der Türkei etablierte. Dort ist beispielsweise die IGMG-nahe Studentenorganisation Verein internationaler Studenten und Akademiker (*Uluslararası Üniversiteliler ve Akademisyenler Derneği*, UNİAD)<sup>138</sup> im Bildungsbereich aktiv. Des Weiteren hielten etwa die IGMG-Funktionäre Mustafa Mullaoglu (zeitgleich Mufti

---

<sup>135</sup> Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2021): *Die Millî Görüş*, Grundlagenbericht 01, Wien, S. 16–17, 30–31, <https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2021/08/Grundlagenbericht-Milli-Goerues.pdf> [04.04.2023].

<sup>136</sup> Kemal Ergün (03.11.2022): „T.C. Cumhurbaşkanlığı'nın davetine icabet ettik [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/kemalerguen571/posts/697058028452355> [21.03.2023]; Köksal Kuş (03.11.2022): „Cumhurbaşkanımız Sayın Recep Tayyip Erdoğan'ın daveti üzerine [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/koksal.kus.39/posts/438612865017615> [21.03.2023].

<sup>137</sup> UID Salzburg (29.09.2022): „Mardin Mv. Sayın Şeyhmus Dincel Bölgemizdeki ALIF Linz Bölge Teşkilatını ziyaret edip [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/UIDsalzburg/posts/pfbid04uP34GPXLJuH-BLfzLZr6u5Yop5kbbPGJsKe1dqAMz7xWW5Eu4LY2Y9zTWYtpVEVWl> [21.03.2023].

<sup>138</sup> UNİAD Uluslararası Üniversiteliler ve Akademisyenler Derneği (08.01.2023): „10 Ocak Salı günü IGMG Genel Başkanımız Kemal Ergün [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/unidadstudents/posts/pfbid02bJqAHbnV1cKAgusJS7GwvupKxQ9vk95sCB9VTq1gD3GQez1mqk2ckd3NKLVBbbDhl> [12.04.2023]; UNİAD Uluslararası Üniversiteliler ve Akademisyenler Derneği (12.01.2023): „Genel Başkanımız Kemal Ergün hocamızın katılımıyla [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/unidadstudents/posts/pfbid02rJacweVcYUIdfEbFCTFE95bx2SbcwyGDrCKGH16Jey9yZ5S9mVYfvqSEJRNsrzzWI> [12.04.2023]; UNİAD Uluslararası Üniversiteliler ve Akademisyenler Derneği (22.04.2020): „Mutat bir şekilde icra ettiğimiz Genişletilmiş Şube ve Fakülte Yönetimleri toplantımızı [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/unidadstudents/posts/pfbid0C823uAstVnUXzVtPqKQf7xkYZxAY4FypW5BmhAcg899yN5ymeaku2QuQPAT2hxNfl>

der IGGÖ)<sup>139</sup> und Muhammet Turhan (ehemaliger Vorsitzender der IFW) im Rahmen einer Online-Veranstaltungsreihe der UNİAD im Ramadan 2022 Vorträge, in denen sie Studierende über die Funktion des Fastenmonats informierten.<sup>140</sup> An dieser Vortragsreihe nahm auch der umstrittene türkische Theologe Ebubekir Sifil<sup>141</sup> teil, der im Jahr 2022 bei einem seiner Vorträge in der Türkei für Aufsehen gesorgt hatte, als er im Fall der Unterlassung des Pflichtgebets für die Todesstrafe eintrat.<sup>142</sup> Ein weiterer umstrittener islamistischer Theologe, Muhammed Emin Yıldırım, wurde von der IFW eingeladen, im Rahmen der Veranstaltung „Die Sterne des Koran“

---

[12.04.2023]; UNİAD Uluslararası Üniversiteliler ve Akademisyenler Derneği (05.12.2022): "İGMG Türkiye Bölgemizin GŞYK & BET'de UNİAD başkanıımız [...]", *Facebook*, <https://www.facebook.com/uniadstudents/posts/pfbid02aCwfM3GKuxK4T2rmTuL2oWK7jcSwQ48pCvWZKmlZUK7Eyfe5GFenrjuXZ3Mbujnvl> [12.04.2023]; UNİAD Uluslararası Üniversiteliler ve Akademisyenler Derneği (04.05.2017): "Köklerinden Filizlenen Bir Gençlik! [...]", *Facebook*, <https://www.facebook.com/uniadstudents/posts/pfbid0nazkzoYfnk3YGCEu7tpYV4tmQqRYQhVtHE2ixRizkKxum5YcBgGhE6hwixtyCySl> [12.04.2023]; UNİAD Uluslararası Üniversiteliler ve Akademisyenler Derneği (21.03.2021): "İki yıla aşkın Uluslararası Üniversiteliler ve Akademisyenler Derneği [...]", *Facebook*, <https://www.facebook.com/uniadstudents/posts/pfbid021VCVMHEDdkXyWT3Q3iZdbJjuooYG2engQJtU1fnR2ig8vC5nF5Y3NsF8vg6T6HnNI> [12.04.2023].

<sup>139</sup> Fetâvâ (kein Datum): "Mustafa Mullaoglu", *Fetâvâ*, <https://fetava.org/uzman/mustafa-mullaoglu> [12.04.2023].

<sup>140</sup> UNİAD [@uniadstudents] (06.04.2022): "UNİAD Ramazan Sohbetleri'ne birbirinden kıymetli hocalarımızı [...]", *Twitter*, <https://twitter.com/uniadstudents/status/1511786432708415490> [21.03.2023].

<sup>141</sup> Yeniçağ (05.01.2020): "Ebubekir Sifil: 'Erkeğin farklı illerde eşi olabilir'", *Yeniçağ*, <https://www.yenicaggazetesi.com.tr/-263197h.htm> [21.03.2023]; Emre Ordu (16.12.2020): "İlahiyatçı Ebubekir Sifil'den Diyanet'e Skandal Çağrı: 'Yılmaz Özdil ve Cüneyt Akman'ın Cesetlerini Camiye Sokmayın'", *Onedio*, <https://onedio.com/haber/ilahiyatci-ebubekir-sifil-den-diyamet-e-skandal-cagri-yilmaz-ozdil-ve-cuneyt-akman-in-cesetlerini-camiye-sokmayin-947319> [21.03.2023]; Birgün (27.04.2021): "İlahiyatçı Sifil'den beyin yakan açıklama: Öğrencilerin başı kapanırsa beyin sıcaktan daha ideal çalışır", *Birgün*, <https://www.birgun.net/haber/ilahiyatci-sifil-den-beyin-yakan-aciklama-ogrencilerin-basi-kapanirsa-beyin-sicaktan-daha-ideal-calisir-342790> [21.03.2023]; Ehli Sünnet Üzerine (20.04.2019): "Kadınların eşleri üzerindeki hakları meselesi | Ebubekir Sifil ve Caner Taslaman Münazarası", *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=5OIX8E423cl> [23.03.2023].

<sup>142</sup> Abdulhakim Günaydın (25.08.2022): "Kimisi 'dövülür', kimisi 'öldürülür' iddiasında... Kur'an'da namaz kılmanın cezası var mı?", *İndytürk*, <https://www.indyturk.com/node/545586/haber/kimisi-d%C3%B6v%C3%BCl%C3%BCr-kimisi-%C3%B6ld%C3%BCr%C3%BCl%C3%BCr-iddias%C4%B1nda%E2%80%A6-kuranda-namaz-k%C4%B1lmanın%C4%B1n-cezas%C4%B1-var-m%C4%B1> [21.03.2023]; UNİAD Uluslararası Üniversiteliler ve Akademisyenler Derneği (kein Datum): [Suchbegriff: "Ebubekir Sifil"], *Facebook*, <https://www.facebook.com/profile/100076113324268/search/?q=Ebubekir%20sifil> [21.03.2023].

(türk. *Kur'an Yıldızları*) in Wien einen Vortrag zu halten.<sup>143</sup> Zuvor hatte Yıldırım beispielsweise Ahmet Yasin, einen der Gründer der Hamas, heroisiert,<sup>144</sup> und sich im Oktober 2022 in einem Online-Vortrag herabwürdigend über die „Kinder Israels“ geäußert:

„Die Kinder Israels sind ein verfluchter Stamm. Lasst euch nicht davon irritieren, dass sie heute auf der Welt so laut sind. Es wird der Tag kommen – sie sind das Virus der Menschheit, jeder weiß eigentlich, wer sie sind – [an dem die Menschheit sich von ihnen] belästigt fühlen wird und jeder wird sich von ihnen befreien wollen. Das ist ja der Fluch.“<sup>145</sup>

Für die österreichischen Verbände ATF, ATIB und IFÖ war 2022 das gesamte Jahr über eine Einbindung in transnationale Strukturen feststellbar. Während die ATIB und die ATF insbesondere Kontakte zu Strukturen in der Türkei unterhalten, unterstehen die Islamischen Föderationen in Österreich der IGMG in Deutschland. Somit kann die ultrarechte türkische Partei MHP in Österreich über die ATF Einfluss nehmen, während dies der Diyanet über die ATIB möglich ist. Von den genannten Dachverbänden scheint die IFÖ mit ihrer Anbindung an die IGMG politisch und strukturell relativ unabhängig zu sein. Allerdings lassen die vonseiten der IFÖ in sozialen Medien veröffentlichten Veranstaltungshinweise auf eine Beeinflussung durch islamistische Ideologen und ein Naheverhältnis zu deren Denken schließen, wie dies verschiedene Referenten nahelegen, die von der Föderation zu Vorträgen geladen wurden.

---

<sup>143</sup> IFW – Islamische Föderation in Wien (14.11.2022): “Muhammed Emin Yıldırımın misafir hatip [..]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/IFWien/posts/pfbid02a5PR3mV3ZHLEYDsnBrENe5bT3cceE2u7M1uq2APfBfd-kEiwjcGuzF8z8BjilUVZl> [21.03.2023].

<sup>144</sup> Siyer TV (22.12.2017): “Yorganı Başlarına Geçirenler! | Muhammed Emin Yıldırım (Özel Kısa Video)”, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=IisD7TdQFrk> [21.03.2023].

<sup>145</sup> Siyer TV (01.10.2022): “İsrailoğulları'ndan Bana Ne! | Muhammed Emin Yıldırım | 4K”, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=8WOT2lVktWw> [21.03.2023].

## Die Furkan-Gemeinschaft

Die Furkan-Gemeinschaft ist eine im Jahr 1994 in der Türkei entstandene Bewegung, die unter der Führung ihres Gründers Alparslan Kuytul (geb. 1965) eine sogenannte „Vorreiter-Generation“ (*Öncü Nesil*) hervorbringen will, um in der Folge die von Menschen geschaffenen Rechtsordnungen durch eine islamisch-göttliche zu ersetzen.<sup>146</sup> Das Wort Furkan kommt im Koran in verschiedenen Zusammenhängen vor, unter anderem als Titel der 25. Sure (al-Furqan), und dient auch als eine alternative Bezeichnung für diesen. Die arabische Wortwurzel bedeutet „unterscheiden“, „trennen“ im Sinne eines Kriteriums zur Unterscheidung unter anderem zwischen „Wahrem und Falschem“ sowie „Gutem und Bösem“.<sup>147</sup>

Die Ideologie der Furkan-Gemeinschaft wird unter anderem auf eigenen Bildungsveranstaltungen vermittelt, die zum Wachstum der Anhängerschaft beitragen sollen. Auch Kuytuls Vorträge finden Verbreitung, indem sie von Vertreter/innen der Bewegung – gelegentlich auch als Furkan-„Ehrenamtliche“ (*Furkan Gönüllüleri*) bezeichnet – ins Deutsche übersetzt werden.<sup>148</sup> Von seinen Anhänger/innen wird der Gründer der Bewegung als *Ustadh* (Meister) oder *Hocaefendi* (Lehrmeister) angesprochen, also mit Titeln, die als Anrede religiöser Autoritäten dienen.

---

<sup>146</sup> Furkan Vakfi (kein Datum): „Vakfimiz“, *Furkan Vakfi*, <https://furkanvakfi.org/vakfimiz> [15.03.2023].

<sup>147</sup> Rudi Paret (1965): „Furkân“, in: B. Lewis, Ch. Pellat, J. Schacht (Hg.): *Encyclopaedia of Islam: New Edition* (EI<sup>2</sup>), Leiden: Brill, Vol. II, S. 949–950; Thomas Patrick Hughes (1995): *Lexikon des Islam*, Wiesbaden: Fourier Verlag, S. 207 [Al-Furqan]; Adem Bayaral (27.05.2021): „Die Furkan-Gemeinschaft: Ansätze für Beratung und Prävention“, *Bundeszentrale für politische Bildung*, <https://www.bpb.de/themen/infodienst/333779/die-furkan-gemeinschaft/> [16.03.2023]; Furkan Bewegung (28.03.2021): „PODCAST #3 | Wer ist die Furkan Gemeinschaft?“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=MrTLwRb6p0Y> [16.03.2023].

<sup>148</sup> Furkan Bewegung (kein Datum): „Videos“, *Furkan Bewegung*, <https://furkanbewegung.com/videos/> [15.03.2023]; Alparslan Kuytul (kein Datum): *Die Wahrheit über den Nahen Osten und die Geburtswehen unserer Ummah*, *Furkan Bewegung*, <https://furkanbewegung.com/wp-content/uploads/2022/10/Die-Wahrheit-uber-den-Nahen-Osten-und-die-Geburtswehen-unserer-Ummah-Alparslan-Kuytul-Hocaefendi.pdf> [15.03.2023]; Furkan Bewegung (kein Datum): „[YouTube-Seite]“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/@FurkanBewegung/videos> [16.03.2023].

Alparslan Kuytul äußerte sich in der Vergangenheit häufig kritisch zur Politik Recep Tayyip Erdoğan's als auch zu jener der AKP. Einerseits greift er allgemeine Themen türkischer Oppositionsparteien auf, wie etwa den Vorwurf eines nepotistischen und autoritären Vorgehens der AKP, andererseits wirft er Erdoğan vor, keine islamische Politik zu verfolgen.<sup>149</sup> Kuytul schließt sich damit der Rhetorik der türkischen Opposition an und ergänzt sie um Sichtweisen und Lösungsvorschläge aus der religiösen Sphäre. Aufgrund verschiedener Anschuldigungen wurde der Gründer der Furkan-Gemeinschaft in der Türkei mehrmals verhaftet.<sup>150</sup>

Zu den Logos der Bewegung gehört eine symbolisierte Erdkugel mit einer darauf gehissten Flagge – häufig mit der Aufschrift „Vorreiter-Generation“ –, die von einem liegenden Halbmond getragen wird; ein weiteres Symbol zeigt zwei Arme mit der Aufschrift des islamischen Glaubensbekenntnisses: „Es gibt keine Gottheit außer Gott und Muhammad ist sein Gesandter.“ Eine die Hände fesselnde Kette wird symbolisch durch das Glaubensbekenntnis gesprengt.

---

<sup>149</sup> Birgit Gärtner (19.10.2018): „Der Feind meines Feindes ist nicht mein Freund“, *Telepolis*, <https://www.telepolis.de/features/Der-Feind-meines-Feindes-ist-nicht-mein-Freund-4197450.html?seite=all> [16.03.2023]; Hüseyin Topel (21.09.2017): „Trink nicht das Blut deines Bruders“, *Deutschlandfunk*, <https://www.deutschlandfunk.de/cola-verschwourungsmythen-trink-nicht-das-blut-deines-100.html> [16.03.2023]; Alparslan Kuytul (11.12.2021): „Erdoğan'ın Kriz Günlerinde Ayet Söyemesi Hakkında!“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=M3Ojq0VDjZ0> [16.03.2023]; Alparslan Kuytul (16.04.2022): „O Bizi Milleti Olarak Görmüyorsa Ben De Onu Cumhurbaşkanı Olarak Görmüyorum!“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=0zLFz49HrCk> [16.03.2023]; Alparslan Kuytul (12.03.2022): „Erdoğan İsrail Cumhurbaşkanı Özal Karşılıma Yaparak Bütün Müslümanların Nefretini Kazandı!“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=1LmRIO7QV2w> [12.03.2022]; Alparslan Kuytul (26.11.2021): „Cumhurbaşkanı Erdoğan'ın faiz yorumu hakkında!“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=s8mPpingRO0> [16.03.2023]; Furkan TV (22.08.2015): „Tayyip Erdoğan'ın 'Türkiye'de Sistem Fiilen Değişti' sözlerine Alparslan Kuytul Hocaefendi'den yorum“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=FANqPfcjYUc> [16.03.2023].

<sup>150</sup> CNN Türk (08.11.2018): „Alparslan Kuytul ilk kez hakim karşısına çıktı: Tahliye kararı verildi“, *CNN Türk*, <https://www.cnnturk.com/turkiye/alparslan-kuytul-hakim-karsisinda> [16.03.2023]; Birgün (19.01.2023): „Alparslan Kuytul'un tutukluluk halinin devamına karar verildi“, *Birgün*, <https://www.birgun.net/haber/alparslan-kuytul-untutukluluk-halinin-devamina-karar-verildi-418192> [16.03.2023].



Abb. 11: Logo der Furkan-Stiftung.<sup>151</sup>



Abb. 12: Logo der Furkan-Bewegung in Deutschland.<sup>152</sup>



Abb. 13: Alparslan Kuytul vor einem Logo der Bewegung. Die Arme, die mit dem islamischen Glaubensbekenntnis beschriftet sind, sprengen die Kette, die sie fesselt.<sup>153</sup>

Sowohl im deutschsprachigen Raum als auch in der Türkei stützt die Bewegung ihre Forderung nach einer islamischen Rechtsordnung auf folgende grundlegende Prämisse:

„Allah hat alle Menschen erschaffen und er kennt seine Schöpfung am besten. [...] Bei ihm werden alle Menschen Rechenschaft für ihre Taten ablegen. Deshalb sollten die Menschen auf allen Ebenen nach seinen offenbarten Urteilen leben.“<sup>154</sup>

<sup>151</sup> Furkan Vakfı İletişim (28.09.2022): „[Facebook-Beitrag]“, Facebook, <https://www.facebook.com/photo/?fbid=398072372507304&set=pb.100069136324815.-2207520000> [16.03.2023].

<sup>152</sup> Furkan Bewegung (28.09.2022): „[Facebook-Beitrag]“, Facebook, <https://www.facebook.com/photo/?fbid=140546872033538&set=a.140546868700205> [16.03.2023].

<sup>153</sup> Furkan Bewegung (20.03.2015): „Ist das Applaudieren erlaubt? Was sagt der Islam dazu? – Alparslan Kuytul Ho-caefendi“, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=MwY2RdcS5zI> [16.03.2023]; Furkan Bewegung (04.10.2021): „Thema: Das Leben als Muslim in Deutschland [...]“, Facebook, <https://www.facebook.com/Furkan-Bewegung2011/photos/a.110809857982619/122676720129266/> [16.03.2023].

<sup>154</sup> Furkan Bewegung (12.09.2022): „Stellungnahme zur Hetze und Verleumdung des Hamburger Verfassungsschutzes“, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=bpuV9xOxluM> [16.03.2023]; Furkan Bewegung



Diese Vorbedingung basiere auf der Lehre der Einheit und Einzigartigkeit Gottes (arab. *tauḥīd*), die sich aus dem ersten Teil des Glaubensbekenntnisses ableitet. Das Wesen dieses Glaubens bestehe darin, keiner Entität außer Gott zu gehorchen oder zu dienen. Es gebe folglich keine andere Instanz, der Souveränität beizumessen sei und die Gesetze erlassen dürfe. Dies gelte für alle Bereiche des Lebens, sodass das Volk als Souverän des Staates folglich ausgeschlossen wird.<sup>155</sup> Dieses Konzept stützt sich stark auf das Denken von Exponenten des Politischen Islams, wie etwa des bedeutenden Ideologen der Muslimbruderschaft, Sayyid Qutb, oder des indo-pakistanischen Theoretikers Abu l-A'la al-Maududi, deren Ideen im 20. Jahrhundert weite Verbreitung fanden. Demnach sei eine Unterwerfung unter nicht göttlich legitimierte Gesetze als Götzenanbetung zu werten.<sup>156</sup> Die Übel, die die Menschheit erlebe, wie Ungerechtigkeit, Verbrechen und die Bedeutungslosigkeit der Familie, seien das Resultat einer Unterordnung gegenüber Ideologien, die den Menschen – anders als Gott – nicht kennen. Stattdessen brauche es die ausschließliche Unterwerfung unter Gott, um die „islamische Zivilisation“ hervorzubringen.<sup>157</sup>

---

(06.09.2021): „Warum sollte Allāh herrschen? [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/FurkanBewegung2011/posts/pfbid0V7AVaiGsiX8WY25spsBZhHv16SE4M7o76B7ZyY9zFDaXX9v6e9VuD1L7kzMNJsTRI> [16.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (01.06.2021): „6 Gründe warum auf Allahs #Welt Allahs #Wort gelten sollte [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/posts/pfbid0Ec3jEub6EnNeknUDgUrN-GRj6gWYFT57CG4zD2TVsPCbJrJowtqxNsbwhdyhfflCl> [16.03.2023].

<sup>155</sup> Furkan Bewegung Dortmund (05.10.2019): „Als Furkan Kultur- und Bildungszentrum [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/posts/pfbid02jW6QEny2esnuzS81QqRiF9eKiYnXkC4GoXBo-GiJ1xKfiRWgLNgUCNuefsjXUeyQuI> [16.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (27.05.2021): „Das Wort ‚#Laila-haillallah‘, welches wir oben erläutert haben [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/posts/pfbid02dGHGSbAnocFZkYrQPpJQUqQrnWVELn6sHzRjdRciQEYotA5ZBJQ7nkGV82dkVWd9I> [16.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (21.09.2019): „Alles Lob gebührt Allah [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/posts/pfbid024em8q9X9bxmZSQHkxM3KS18R7Xbczj36F0xA67Jiz5r32wwQsHsd1Hs8sUQe9aEvl> [16.03.2023]; Bayaral: „Die Furkan-Gemeinschaft“.

<sup>156</sup> Muhammad Qasim Zaman (2015): „The Sovereignty of God in Modern Islamic Thought“, *Journal of the Royal Asiatic Society*, 25/3, S. 390, 394–396, 417–418.

<sup>157</sup> Furkan Vakfi (04.12.2019): „Kelime-i Tevhid Nedir? Anlamı ve Fazileti“, *Furkan Vakfi*, <https://furkanvakfi.org/kelime-i-tevhid-nedir-kelime-i-tevhidin-anlami-ve-fazileti-nedir.html> [16.03.2023]; Furkan Bewegung (kein Datum): „Furkan“, *Furkan Bewegung*, <https://furkanbewegung.com/furkan/> [16.03.2023].

Die zentrale Organisation der Bewegung ist die Furkan-Stiftung mit ihrem Sitz in der türkischen Millionenstadt Adana. Den Angaben ihrer Website zufolge fordern ihre „drei Grundsätze“: (1) sich dem Göttlichen kompromisslos unterzuordnen, also sich in seinem Aktivismus an Gott und seinem Gesandten zu orientieren, (2) Wissen zu erwerben, um im „Namen Allahs“ sprechen zu können, sowie (3) die Anwendung der an der Muslimbruderschaft orientierten<sup>158</sup> Lehre der *şu-mullülük* (arab. *şumūliyya*), d. h. die allumfassende Umsetzung der islamischen Grundlagen in allen Bereichen des Lebens. Diese Grundlagen bestünden in der Überzeugung (türk. *iman*), der Religionspraxis (türk. *ibadet*), der Moral (türk. *ahlak*) und im Glaubenskampf (Dschihad, türk. *cihat*).<sup>159</sup> Diese wesentlichen Grundsätze werden auch auf der deutschsprachigen Website der Furkan-Bewegung wiedergegeben.<sup>160</sup>

### Die „prophetische Methode“

Ihr Ziel, eine ihren Vorstellungen entsprechende islamische Zivilisation hervorzubringen, verfolgt die Furkan-Bewegung mit der auf Sayyid Qutb zurückgehenden „prophetischen Methode“,<sup>161</sup> nach der als Vorbild für das Verwirklichen einer islamischen Ordnung, Muhammad und sein Wirken in Mekka und Medina dienen soll. Dem Islamwissenschaftler Sebastian Elsässer zufolge setzte sich Qutb, ähnlich wie zuvor schon Hasan al-Banna, dafür ein, die Transformation der Gesellschaft über zum Teil aufeinanderfolgende Stadien durchzusetzen. Muslime sollen

---

<sup>158</sup> Sebastian Elsässer (2021): *Die „Schule“ Ḥasan al-Bannās: Erziehung und Ideologiebildung bei der Muslimbruderschaft in der arabischen Welt, 1950–2013*, Baden-Baden: Ergon, S. 240–244.

<sup>159</sup> Furkan Vakfi: „Vakfımız“; Furkan Vakfi (kein Datum): „Üç Esasımız“, *Furkan Vakfi*, <https://furkanvakfi.org/uc-esasimiz> [16.03.2023].

<sup>160</sup> Furkan Bewegung: „Furkan“; Furkan Bewegung (28.03.2021): „PODCAST #3 | Wer ist die Furkan Gemeinschaft?“.

<sup>161</sup> Furkan Bewegung Dortmund (02.09.2018): „Diese Woche war der Jahrestag des Märtyrertodes vom Gelehrten Seyyid Kutub [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/posts/pfbid0hcLdRZznuvEDRwfWKu5YtbtFik5NhJYw6iVmEzqzWEVusBGhY4KGvcCewYewn4Acl> [17.03.2023]; Furkan Bewegung: „PODCAST #3 | Wer ist die Furkan Gemeinschaft?“; Furkan Vakfi (13.05.2017): „Nebvi Hareket Metodu Nedir“, *Furkan Vakfi*, <https://furkanvakfi.org/hareket-metodu-nedir.html> [17.03.2023].

hierzu die gegenwärtige Lage der islamischen Gemeinschaft mit den unterschiedlichen Perioden der frühen islamischen Geschichte vergleichen und ihr Verhalten an der situationsspezifischen Handlungsweise Muhammads ausrichten. Es handelt sich somit um eine Methode, für die der Gesamtverlauf des gesellschaftlichen Wandels zur Zeit des Propheten als Vorbild dienen soll – von der frühen Periode, als die Muslime noch eine Minderheitenrolle einnahmen, bis hin zu jener, in der sie als Machthaber und Herrscher auftraten. Muslime sollten deshalb ein Bewusstsein dafür entwickeln, mit welcher historischen Periode im Leben des Propheten ihre eigene gegenwärtige Situation zu vergleichen wäre, denn für das Ziel, die Herrschaft der Muslime herbeizuführen, solle man sich am Beispiel des Propheten Muhammad orientieren.<sup>162</sup> Wie schon Qutb dient somit auch der Furkan-Gemeinschaft das situationsspezifische Verhalten des Propheten als „göttlich legitimierte“ Vorlage für die Entscheidung über die angemessene Handlungsweise bei Angelegenheiten der Gegenwart. Mit der jeweiligen historischen Periode korrespondieren letztlich auch die Mittel, die auf dem Weg zur Herrschaft der Muslime eingesetzt werden. So kann es zur Erlangung dieses Ziels als angemessen erachtet werden, die Religion lediglich zu verkünden, oder aber auch auf Waffengewalt zurückzugreifen.<sup>163</sup> Die Handlungspraxis Muhammads wird dadurch abgegrenzt von „menschlichen Methoden“, wie die Furkan-Gemeinschaft in Deutschland in einem Podcast mit Bezugnahme auf Qutb erläutert:

„[D]ie Lebensordnung Islam, welche *rabbani* [göttlich; auf Gott bezogen] ist, [...] kann beispielsweise nicht durch menschliche Mittel ans Ziel kommen [...]. Dann wäre ja das, was Allah herabgesandt hat, [...] abhängig von menschlichen Methoden.“<sup>164</sup>

---

<sup>162</sup> Elsässer: *Die „Schule“ Hasan al-Bannās*, S. 193–195.

<sup>163</sup> Elsässer: *Die „Schule“ Hasan al-Bannās*, S. 193–195.

<sup>164</sup> Furkan Bewegung: „PODCAST #3 | Wer ist die Furkan Gemeinschaft?“.



Diese Woche war der Jahrestag des Märtyrertodes vom Gelehrten Seyyid Kutub. Er ist einer der wichtigsten islamischen Denker des 20. Jahrhunderts.

Er hat die Muslime auf den in Vergessenheit geratenen Tauhid aufmerksam gemacht und aufgezeigt, dass die Muslime mit der Methode von Rasulallah (s.a.v) für die Dawa Allahs arbeiten müssen und eine goldene Vorreiter Generation notwendig ist, um die Herzen der Menschen vom Shirk zu befreien.

1966 wurde er dafür vom Staatspräsidenten Gamal Abdel Nasser vor Gericht gestellt und durch Hängen hingerichtet.

**Am Jahrestag seines Märtyrertodes, erinnern wir uns in Barmherzigkeit an Seyyid Kutub.**

***Dieser Weg ist ein schwerer Weg;  
Dieser Weg ist nicht mit Blumen  
geschmückt, sondern mit  
Dornen und Blut...***

*Wer seine Füße liebt, sollte  
diesen Weg nicht einschlagen.  
Jene die sich der Verantwortung  
des Weges zu Allah bewusst sind,  
kehren nicht ab und verlieren  
nicht die Hoffnung.*



**SEYYİD KUTUB**

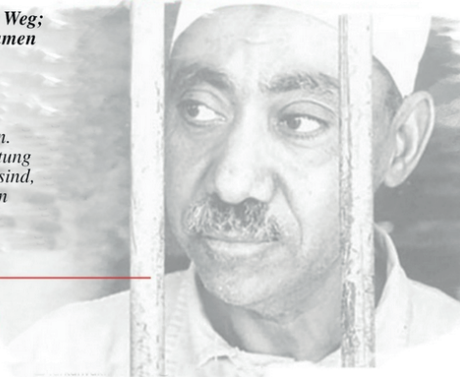


Abb. 14: Facebook-Beitrag der Furkan-Bewegung in Deutschland mit Referenz auf die „prophetische Methode“ nach Qutb.<sup>165</sup>

Alparslan Kuytul und die Furkan-Bewegung leiten aus der Biographie des Propheten offenbar ab, dass dieser in Mekka nur deshalb keine Gewalt zur Verbreitung des Islam anwandte, weil er auf einen Moment des Erstarkens der Bewegung wartete. Die Furkan-Gemeinschaft vergleicht ihre heutige Situation mit jener des Propheten und seiner Gefolgschaft in Mekka, also mit einer Periode, in der der Prophet den Islam lediglich verkündete, aber nicht zu den Waffen griff. Dieser Methode folgend führt Kuytul aus, dass der Prophet zunächst im Geheimen für den Islam warb, bevor er an die Öffentlichkeit ging. Der Prophet habe in dieser Phase Kader aufgestellt, die ihn

<sup>165</sup> Furkan Bewegung Dortmund: „Diese Woche war der Jahrestag des Märtyrertodes vom Gelehrten Seyyid Kutub [...]“.

dabei unterstützten, eine Massenbewegung zu generieren. Anschließend habe Gott dem Propheten die Stadt Medina zuteilwerden lassen, um dort einen islamischen Staat zu gründen. In Medina wurde, Kuytul zufolge, Muhammad zunächst nur der Verteidigungskrieg und anschließend auch der Angriffskrieg erlaubt.<sup>166</sup>

Für offensive kriegerische Handlungen brauche es nach Kuytul zunächst ein islamisches Staatsgefüge, wie es der Prophet Muhammad in Medina schuf. Offensive Kriege sollten dann gegen jene Staaten geführt werden, die weder der Nicht-Muslimen auferlegten Ablieferung der Kopfsteuer noch der „Einladung zum Islam“ – also der Aufforderung, den islamischen Glauben anzunehmen – Folge leisten würden. Dies bedeutet in der Praxis, dass sich „tyrannische“ Staaten, die sich der Verbreitung der islamischen Lehre in den Weg stellen, sich der Gefahr eines Angriffskrieges aussetzen würden.<sup>167</sup>

Der Einfluss von Sayyid Qutbs Denken auf die Furkan-Gemeinschaft ist unter anderem anhand verschiedener Schriften ersichtlich, die auf der türkischsprachigen Website der Bewegung zugänglich sind. Und zwar wird Qutb dort nicht nur als „vorbildliche“ Person<sup>168</sup> beschrieben, sondern es werden, wie dies in einem anderen Text der Fall ist, Wege skizziert, die die Realisierung der von der Bewegung herbeigesehnten Ordnung ermöglichen sollen. Der betreffende Artikel mit dem Titel „Was ist unter der Methode der prophetischen Bewegung zu verstehen?“ (türk. *Nebevi Hareket Metodu Nedir*) beinhaltet Forderungen, die im Wesentlichen mit jenen Qutbs übereinstimmen.<sup>169</sup> So wird darin klargestellt, dass zur Verwirklichung der „Eroberung“, der eins-

---

<sup>166</sup> Furkan Bewegung (23.12.2016): „Was sind die Stufen einer Rabbani-Bewegungsmethode? – Alparslan Kuytul Hocaefendi“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=HE93Z6T5FR0> [17.03.2023].

<sup>167</sup> Furkan Bewegung (07.03.2021): „Wann ist der Krieg im Islam erlaubt?“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=zHgU4bi-O1E> [17.03.2023].

<sup>168</sup> Furkan Vakfı (03.01.2015): „Şehid Seyyid Kutub“, *Furkan Vakfı*, <https://furkanvakfi.org/sehid-seyyid-kutub.html> [17.03.2023].

<sup>169</sup> Furkan Vakfı (13.05.2017): „Nebevi Hareket Metodu Nedir“, *Furkan Vakfı*, <https://furkanvakfi.org/hareket-metodu-nedir.html> [17.03.2023].

tige „Eroberer“ (der Prophet) und dessen „Eroberungen“ zum Vorbild genommen werden müssten. Muhammad sei neben seiner Eigenschaft eines „militärischen Genies“ auch ein höchst geeignetes Vorbild bei der Planung, Motivation und Führung der Bewegung. Eine Bewegung, die diesem Wesenszug gerecht werden möchte, soll zunächst ein Bewusstsein über ihr gegenwärtiges Entwicklungsstadium gewinnen. Demgemäß solle nicht „aktiv in das System interveniert“ werden, bevor die Bewegung nicht die notwendige Stärke erreicht habe. Was unter „Intervention“ zu verstehen ist, wird auf der Website der Furkan-Gemeinschaft nicht erläutert.<sup>170</sup> Aus ihren eigenen Darstellungen lässt sich jedoch schließen, dass die Bewegung die Anwendung von Waffengewalt derzeit zwar ablehnt, sie aber im Falle des Gewährwerdens einer Analogie der gesellschaftlichen Verhältnisse zu der damals in Medina bestehenden Ordnung sehr wohl von Gewalt Gebrauch machen würde. Gewaltanwendung sei jedenfalls legitim, wenn die Rahmenbedingungen dafür jenen der Zeit des Propheten Muhammads in Medina entsprechen und Gewalt für das Erreichen der Ziele der Bewegung als zweckmäßig angesehen wird.

Das Dschihad-Verständnis der Furkan-Gemeinschaft weist in der Gesamtsicht weitgehende Übereinstimmung mit jenem Qutbs und der Muslimbruderschaft auf. Demnach sollen Muslime für die Verbreitung der islamischen Ordnung auf alle notwendigen Mittel zurückgreifen, die die jeweilige Situation verlangt und die als illegitim aufgefasste, menschlich generierte Ordnung verdrängen.<sup>171</sup> In seinen Vorträgen vermittelt Kuytul vom Begriff „Dschihad“ ein weit gefasstes Spektrum. Voraussetzung für einen Dschihad sei, dass diesem Handlungen zugrunde liegen, die sich gegen eine(n) Ungläubige(n) (*kāfir*, pl. *kuffār*) richten und darauf abzielen, die Herrschaft des Islams herbeizuführen. Je nach Sachverhalt kann es sich dabei um eine gewaltfreie Verbreitung der Botschaft Gottes, oder aber auch um eine unter Gewaltanwendung herbeigeführte

---

<sup>170</sup> Furkan Vakfi: „Nebevi Hareket Metodu Nedir“.

<sup>171</sup> Elsässer: *Die „Schule“ Hasan al-Bannās*, S. 176–178.

handeln; auch der Prophet Muhammad habe, so Kuytul, als Gesandter Gottes Dschihad auf unterschiedliche Weise ausgeführt.<sup>172</sup> Seine Auffassung von Dschihad vermittelt der Gründer der Furkan-Bewegung auch mittels einer Reihe von dreizehn jeweils mehrstündigen Videos, in denen er diesen unter anderem als ein grundlegendes Element des Glaubens charakterisiert. Bei der Vermittlung des Dschihad-Konzepts bezieht sich Kuytul in seiner Videoreihe auf das Buch *Islam'da Cihad* („Dschihad im Islam“), das Schriften von Sayyid Qutb, Abu l-A'la al-Maududi und Hasan al-Banna in türkischer Übersetzung beinhaltet. Das Werk wurde aufgrund seiner radikalen Inhalte von der Dokumentationsstelle im *Jahresbericht 2020/2021* im Kapitel „Extremistische Literatur“ besprochen.

Sowohl in Deutschland als auch in der Türkei liegt die Priorität der Furkan-Gemeinschaft gegenwärtig auf diverse Bildungsveranstaltungen, mit denen Erziehungsarbeit im Sinne der Bewegung geleistet werden soll. Dieser Schwerpunkt erschließt sich aus einem ihrer „drei Grundsätze“ (Relevanz des Wissenserwerbs) ebenso, wie aus ihren Beiträgen in sozialen Medien. Es gehe ihnen jedoch nicht ausschließlich um die Aneignung von Wissen über Glaubensgrundsätze, sondern auch um die Transformation der inneren Haltung.<sup>173</sup>

Der Fokus auf Bildung wird von einem führenden Repräsentanten der Furkan-Bewegung in Deutschland mit der Notwendigkeit begründet, zunächst die Kontrolle über das Ego zu erlangen (etwa durch das Erlernen von Gehorsamkeit). Manche Anhänger würden sich einen Kalifen herbeisehnen, aber aufgrund einer hochmütigen Gesinnung derzeit nicht in der Lage sein, einem solchen Folge zu leisten.<sup>174</sup> Der Schwerpunkt der Bildungsarbeit solle zwar auf der religiösen Komponente liegen, wenngleich auch die nicht-islamischen Wissenschaften erlernt werden

---

<sup>172</sup> Furkan TV (16.03.2015): „Furkan Hareketi'nin İslam'da Cihad meselesine bakışını bizlere açıklar mısınız?“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=jHh4zhj8pyQ> [17.03.2023].

<sup>173</sup> Furkan Bewegung: „PODCAST #3 | Wer ist die Furkan Gemeinschaft?“, Furkan Vakfı (13.05.2017): „Nebevi Hareket Metodu Nedir“, *Furkan Vakfı*, <https://furkanvakfi.org/hareket-metodu-nedir.html> [17.03.2023].

<sup>174</sup> Furkan Bewegung: „PODCAST #3 | Wer ist die Furkan Gemeinschaft?“.

sollen, um die Gesellschaft zu verstehen, die es zu überzeugen gelte.<sup>175</sup> Derzeitiges Ziel der Erziehung ist die Verbreitung ihrer Ideologie und das „Erstarken“ der Bewegung. Für den deutschsprachigen Raum fordert die Furkan-Gemeinschaft eine verstärkte Mobilisierung der Muslime und die Verbreitung der von ihr als authentisch aufgefassten Lehre des Islams. So fordert Kuytul von Muslimen in Deutschland beispielsweise in Regionen zu ziehen, in denen bereits viele Muslime leben, um sich dort der Bewegung anzuschließen.<sup>176</sup> Als Muslim sei man dazu verpflichtet, einer auf Grundlage des *tauḥīd* agierenden Gemeinschaft zu folgen und zu gehorchen.<sup>177</sup>

## Ideologie und Strukturen der Bewegung

Ideologisch gesehen weist die Furkan-Bewegung Überschneidungen mit dem Salafismus auf, etwa, wenn sie die Ablehnung von als unislamisch aufgefassten Rechtsordnungen mit dem *tauḥīd* begründet.<sup>178</sup> Zwar findet sich dieses Argumentationsmuster auch bei Denkern der Muslimbruderschaft, wie etwa bei Sayyid Qutb, jedoch anders als die Muslimbruderschaft, die in verschiedenen Ländern als einflussreiche Größe am politischen Leben partizipiert, lehnt die Furkan-Gemeinschaft parteipolitischen Aktivismus ab. In manchen Bereichen grenzt sich die

---

<sup>175</sup> Bayaral: „Die Furkan-Gemeinschaft“; Furkan Vakfi: „Üç Esasımız“; Furkan Bewegung: „Furkan“.

<sup>176</sup> Furkan Bewegung Dortmund (01.08.2015): „Ich lebe an einem Ort mit wenig Muslimen [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/watch/?v=420773014788733> [17.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (14.01.2019): „Elhamdulillah war das gestrige Programm sehr lehrreich [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkan-deutschland/posts/pfbid0FHh3CUZHEer4LcaJdpwBXsYWnYuLibFm6up4vwYTF8KSU3ofsTDQdRfrFDYEuYmBl> [17.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (26.07.2017): „Oh Allah, mehre unsere Anzahl [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/posts/pfbid036zqVmgfGmAfKwa-CkuhVmADzu65hPHdEw6WvodbJJRyhvCVSH6yygYdmyM3xHFdMRI> [17.03.2023]; Furkan Bewegung (07.11.2020): „PODCAST #1 über Legalistischer Islamismus | Politischer Islam“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=Nykmorai4v0> [17.03.2023].

<sup>177</sup> Furkan Bewegung (19.12.2016): „Welche Rechte hat eine Gemeinschaft auf ein Gemeinschaftsmitglied? - Alparslan Kuytul Hocaefendi“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=cPeJY6B669U> [17.03.2023].

<sup>178</sup> Bernard Haykel (2013): „On the Nature of Salafi Thought and Action“, in: Roel Meijer (Hg.): *Global Salafism: Islam's New Religious Movement*, New York: Oxford University Press, S. 33–57, hier S. 50; Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2022): *Salafismus*, Grundlagenbericht 05, Wien, S. 41–42, [https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/04/DPI\\_Grundlagenpapier\\_Salafismus.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/04/DPI_Grundlagenpapier_Salafismus.pdf) [04.05.2023].



Bewegung auch vom Salafismus ab, so scheint sie eine Imitation der äußeren Erscheinung des Propheten nicht als verpflichtend anzusehen. Zudem exkludiert die Furkan-Bewegung keine Muslime bzw. muslimischen Gruppen aufgrund einzelner abweichender Auffassungen in der Glaubenslehre, wie dies im Salafismus häufig der Fall ist.<sup>179</sup> In diesem Punkt steht sie dem „Big-Tent-Ansatz“ der Muslimbruderschaft, die eine relative innerislamische Toleranz einfordert, näher.<sup>180</sup> Die Furkan-Gemeinschaft erkennt die vier klassischen Rechtsschulen des sunnitischen Islam an und sieht im *tauḥīd* den wichtigsten gemeinsamen Nenner für die Vereinigung der muslimischen Gemeinschaft.<sup>181</sup> An ihren Social-Media-Beiträgen und ihrer Website ist aufgrund häufiger Verweise auf Hasan al-Banna und Sayyid Qutb eine starke Orientierung an Gelehrte der Muslimbruderschaft, aber auch am Denken von Abu l-A'la al-Maududi ersichtlich.<sup>182</sup> Der Gründer

---

<sup>179</sup> Hazim Fouad, Behnam Said (17.12.2020): „Islamismus, Salafismus, Dschihadismus“, *Bundeszentrale politische Bildung*, <https://www.bpb.de/themen/infodienst/322920/islamismus-salafismus-dschihadismus/> [15.03.2023].

<sup>180</sup> Elsässer: *Die „Schule“ Ḥasan al-Bannās*, S. 96–97.

<sup>181</sup> Furkan Bewegung: „PODCAST #3 | Wer ist die Furkan Gemeinschaft?“.

<sup>182</sup> Furkan Bewegung (21.09.2022): „Appell an die Muslime überall [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/FurkanBewegung2011/posts/pfbid0emjr5mgwCbj3VP76QApTKKK5NKeRhe2peattG63eyGWAS-DYPjx5DV5hvMKwXddaUl> [17.03.2023]; Furkan Bewegung (24.07.2023): „Die Tochter des Gelehrten Abul-Ala al-Maududi [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/FurkanBewegung2011/posts/pfbid0v2ERR-BHe4fy1ccv6SHfyg5NzjHAN5pMkzqXu2NwkFd4yHNShdgUvZ2hnsppwYwwl> [17.03.2023]; Furkan Bewegung (23.01.2022): „Ratschläge von Hasan Al-Banna an die Jugendlichen [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/FurkanBewegung2011/posts/pfbid0yS2L2TXtpkvJWKGfBmoHkRU9MLTeEntEgBbL1RMEoYF-wABPN3sEYnw1atS3Uei7l> [17.03.2023]; Furkan Bewegung (29.08.2021): „Todestag von Schahid Sayyid Qutb [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/FurkanBewegung2011/posts/pfbid0EvvP1bEcBdEytBrTNZ3bcNEs7abdpXEUuJ8hrm1gJSGrbqYbkQpgjH2MR8Xo7s3Rl> [17.03.2023]; Furkan Bewegung (21.05.2021): „Wir kehren zurück zu deiner Zivilisation, ya Rasulallah!“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=AxXu7XBD0YQ> [17.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (14.01.2021): „Alle Muslime, ob als Individuum oder im Kollektiv, sind vor Allah [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/photos/pb.100064749126567.-2207520000./1528493737349983/?type=3> [17.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (21.12.2020): „Ibāda (Anbetung) bedeutet [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/photos/pb.100064749126567.-2207520000./1511844889014868/?type=3> [17.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (14.12.2020): „O ihr, die im Namen Allahs lauft! Lauft schneller! [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/photos/pb.100064749126567.-2207520000./1506830292849661/?type=3> [17.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (29.08.2020): „Entweder Dienerschaft gegenüber Allah [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/photos/pb.100064749126567.-2207520000./1417647455101279/?type=3> [17.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (12.02.2020): „Motivierende Worte vom Imām Asch-Schahid Hasan Al Banna [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/photos/pb.100064749126567.-2207520000./1262157703983589/?type=3> [17.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (05.01.2019): „[Facebook-Beitrag]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/photos/pb.100064749126567.->

der *Jamāʿat-i Islāmī* (Islamische Gemeinschaft) – sie wurde einmal als das „indo-pakistanische Pendant der Muslimbruderschaft“<sup>183</sup> bezeichnet – gilt als einer der wichtigsten Ideologen des Politischen Islams und hatte schon auf Qutb einen starken Einfluss ausgeübt.<sup>184</sup>

Auf dem Cover von *Furkan Nesli Dergisi*, der monatlich in der Türkei erscheinenden Zeitschrift der Bewegung, ist in der Februar-Ausgabe des Jahres 2022 mit dem Titel die „Muslimische Haltung“ neben Aufnahmen von al-Banna und Qutb unter anderen auch eine Fotografie des Mitbegründers der Hamas, Ahmad Yasin, zu sehen.<sup>185</sup> Neben einer ideologisch starken Prägung durch die Muslimbruderschaft weist die Furkan-Bewegung laut dem Landesamt für Verfassungsschutz in Hamburg auch „[p]ersonelle Schnittmengen“ mit der Hizb ut-Tahrir sowie mit dem salafistischen Spektrum auf.<sup>186</sup> Charakteristisch für die Bewegung ist auch der hohe Anteil

---

2207520000./976883889177640/?type=3 [17.03.2023]; Furkan Bewegung Hamburg (12.02.2021): „Heute ist der 72. Jahrestag [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkanbewegunghamburg/photos/pb.100070190340335.-2207520000./825635228296827/?type=3> [17.03.2023]; Furkan-Bewegung (12.03.2019): „Durch das richtige Verständnis über den Tawhid [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkanbewegunghamburg/photos/pb.100070190340335.-2207520000./342047099988978/?type=3> [17.03.2023]; Furkan Vakfı: „Üç Esasımız“.

<sup>183</sup> Roy Jackson (2006): *Fifty Key Figures in Islam*, London, New York: Routledge, S. 191. Die zitierte Stelle wurde von der Dokumentationsstelle aus dem Englischen übersetzt.

<sup>184</sup> Ian Buruma, Avishai Margalit (2005): *Okzidentalismus: Der Westen in den Augen seiner Feinde*, München, Wien: Carl Hanser Verlag, S. 122.

<sup>185</sup> Das Magazin wird postalisch auch ins Ausland versendet: Furkan Nesli Dergisi (kein Datum): „Sık Sorulan Sorular“, *Furkan Nesli Dergisi*, <https://www.furkannesli.net/sik-sorulan-sorular> [17.03.2023]; Furkan Nesli Dergisi (kein Datum): „Müslümanca Duruş“, *Furkan Nesli Dergisi*, <https://www.furkannesli.net/sayilar/muslumanca-durus> [17.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (22.03.2021): „Am 17. Jahrestag seiner Schahāda gedenken wir Sheikh Ahmad Yāsīn [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/photos/pb.100064749126567.-2207520000./1573343432865013/?type=3> [17.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (17.09.2018): „Mein Bruder! Auch wenn du hinter Gittern bist, bist du frei! [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/photos/pb.100064749126567.-2207520000./917372051795491/?type=3> [17.03.2023]; Furkan Bewegung Hamburg (09.04.2019): „Wie können wir nur schweigen, wenn wir uns die Lage der Ummah anschauen [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkanbewegunghamburg/photos/pb.100070190340335.-2207520000./356982225162132/?type=3> [17.03.2023].

<sup>186</sup> Behörde für Inneres und Sport – Hamburg (17.10.2018): „Islamisten demonstrieren am Sonnabend in der Hamburger City“, *Hamburg*, <https://www.hamburg.de/innenbehoerde/schlagzeilen/11747128/furkan-gemeinschaft-demonstration/> [17.03.2023].

an Frauen.<sup>187</sup> Leitfigur der Anhängerinnen der Bewegung ist Semra Kuytul,<sup>188</sup> die Ehefrau von Alparslan Kuytul, deren Vorträge und Reden durch zahlreiche Videos auf *Furkan TV* Verbreitung finden.



Abb. 15: *Furkan Nesli Dergisi*, das monatlich in der Türkei erscheinende Magazin der Furkan-Bewegung (Cover der Februar-Ausgabe 2022).<sup>189</sup>

Bezüglich einer organisatorischen Präsenz der Furkan-Bewegung im deutschen Sprachraum sind derzeit nur Strukturen in Deutschland bekannt. Hier berichten Verfassungsschutzämter von einer „engen Verbindung“ zwischen den Akteur/innen in Deutschland und der Zentrale in

<sup>187</sup> Bayaral: „Die Furkan-Gemeinschaft“.

<sup>188</sup> Furkan TV (kein Datum): „İslam Davası ve Müslüman Kadın“ [YouTube-Playlist], YouTube, [https://www.youtube.com/playlist?list=PLsSr5\\_\\_t64Kx7lc5W3W9pl8fyIlfRh9nu](https://www.youtube.com/playlist?list=PLsSr5__t64Kx7lc5W3W9pl8fyIlfRh9nu) [17.03.2023]; Furkan TV (kein Datum): „Gençlerle İslami Sohbetler“ [YouTube-Playlist], YouTube, [https://www.youtube.com/playlist?list=PLsSr5\\_\\_t64KlUOiHqxp-nAl4TqM10vHI](https://www.youtube.com/playlist?list=PLsSr5__t64KlUOiHqxp-nAl4TqM10vHI) [17.03.2023].

<sup>189</sup> Furkan Nesli Dergisi: “Müslümanca Duruş”.

Adana.<sup>190</sup> Von Standorten wie Hamburg, Dortmund, Recklinghausen, München und Berlin<sup>191</sup> erreicht die Furkan-Gemeinschaft Interessent/innen über verschiedene Veranstaltungen,<sup>192</sup> Bildungsprogramme, Jugend-Freizeitangebote,<sup>193</sup> Konferenzen<sup>194</sup> und Vorträge, aber auch mittels überregionaler Online-Kurse.<sup>195</sup> Durch ihre digitalen, insbesondere über Social-Media-Kanäle verbreiteten, Angebote mit meist deutsch- und vereinzelt türkischsprachigen Inhalten ist es der in Deutschland aktiven Gruppe möglich, über die Landesgrenzen hinweg ein breites Publikum im gesamten deutschsprachigen Raum anzusprechen; alleine ihr deutschsprachiger *YouTube*-Kanal mit dem Namen *Furkan Bewegung* zählt mehr als 4 000 Abonnent/innen. Auch die beiden türkischsprachigen *YouTube*-Kanäle *Furkan TV*<sup>196</sup> und *Alparslan Kuytul*<sup>197</sup> – letzterer benannt nach dem Gründer der Bewegung – erreichen jeweils für sich mehr als 100 000 Abonnent/innen.

---

<sup>190</sup> Behörde für Inneres und Sport – Hamburg: „Islamisten demonstrieren am Sonnabend...“; Ministerium des Inneren des Landes Nordrhein-Westfalen (2022): *Verfassungsschutzbericht des Landes Nordrhein-Westfalen über das Jahr 2021*, Lübeck, S. 257, [https://www.im.nrw/system/files/media/document/file/vs\\_bericht\\_nrw\\_2021.pdf](https://www.im.nrw/system/files/media/document/file/vs_bericht_nrw_2021.pdf) [17.03.2023]; Bundesministerium des Innern und für Heimat (2022): *Verfassungsschutzbericht 2021*, Bexbach, S. 229, [https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/vsb-2021-gesamt.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/vsb-2021-gesamt.pdf?__blob=publicationFile&v=6) [17.03.2023]; Bundesministerium des Innern und für Heimat (2020): *Verfassungsschutzbericht 2019*, Bexbach, S. 202, [https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/vsb-2019-gesamt.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=5](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/vsb-2019-gesamt.pdf?__blob=publicationFile&v=5) [17.03.2023].

<sup>191</sup> Furkan Bewegung (kein Datum): „Niederlassungen“, *Furkan Bewegung*, <https://furkanbewegung.com/niederlassungen/> [17.03.2023].

<sup>192</sup> Furkan Bewegung Dortmund (10.11.2019): „[Facebook-Beitrag]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/photos/pb.100064749126567.-2207520000./1179375682261792/?type=3> [17.03.2023].

<sup>193</sup> Furkan Bewegung Dortmund (05.05.2022): „Bei unserem Picknick-Programm anlässlich des 'Id-ul-Fitr [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/posts/pfbid02BuRFwSqX2F8JugL7yFuFwbcMJMyWkvEtHgf23CK94LcBzJzgcT4iz8SfH4LZyt4dl> [17.03.2023]; Furkan Bewegung Dortmund (26.12.2022): „In den Schulferien der Kinder bieten wir sogenannte Camp-Programme für Kinder [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/furkandeutschland/posts/pfbid0fKr5C7waJP5ZmhuPufF9nJ4EFpoMjNtp4XdgWryorZoBwberUQ6NhN3DfpU5GNhyl> [17.03.2023].

<sup>194</sup> Furkan Bewegung Dortmund (22.04.2022): „Einladung zur Konferenz [...]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/watch/?v=1505293136539604> [17.03.2023].

<sup>195</sup> Furkan Bewegung (kein Datum): „Aktivitäten“, *Furkan Bewegung*, <https://furkanbewegung.com/aktivitaten/> [17.03.2023].

<sup>196</sup> Furkan TV (kein Datum): „[YouTube-Kanal]“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/@FurkanMedyaTV> [17.03.2023].

<sup>197</sup> Alparslan Kuytul (kein Datum): „[YouTube-Kanal]“, *YouTube*, <https://www.youtube.com/@AlparslanKuytulTR> [17.03.2023].

Adem Bayaral, Historiker und Jugendbetreuer in der Prävention religiös begründeter Konflikte in Hamburg, beobachtet, dass Bewegungen wie die Furkan-Gemeinschaft und vergleichbare Gruppierungen, wie Hizb ut-Tahrir, vermehrten Zulauf aus dem Umfeld des Salafismus erfahren. So sei insbesondere seit dem Niedergang des sogenannten Islamischen Staates und dem damit einhergehenden rückläufigen Rekrutierungspotenzial salafistischer Akteur/innen bei der Furkan-Bewegung eine Zunahme der Anhängerzahlen zu verzeichnen. Aufgrund ihres Ursprungs und ihrer stärkeren Aktivität in der Türkei würde die Bewegung nach Bayaral insbesondere Türkeistämmige ansprechen.<sup>198</sup> Auch bezüglich ihrer Rolle zieht Bayaral einen Vergleich mit der Hizb ut-Tahrir. Diese erfülle – ähnlich wie die Furkan-Bewegung – eine Brückenfunktion zu radikaleren, gewaltbereiteren Gruppen.<sup>199</sup> Auch andere Experten, wie der Politikwissenschaftler Heiner Vogel oder der Verfassungsschutz Hamburg konstatieren Attraktivitätseinbußen auf Seiten des Salafismus und stellen zugleich einen Trend zu einer steigenden Aufmerksamkeit für Gruppierungen wie die Hizb ut-Tahrir oder die Furkan-Bewegung fest.<sup>200</sup>

## **Das Internationale-Anatolien-İmam-Hatip-Gymnasium-Programm in Europa**

Im Rahmen des Internationalen-Anatolien-İmam-Hatip-Gymnasium (IAİHG)-Programms organisiert das türkische Bildungsministerium an verschiedenen Standorten in Europa Lehrgänge, mit denen Türkeistämmige einen in der Türkei anerkannten – und den türkischen İmam-Hatip-

---

<sup>198</sup> Bayaral: „Die Furkan-Gemeinschaft“; Redaktion Infodienst Radikalisierungsprävention (25.11.2020): „Phänomenübergreifende Perspektiven gefordert, Islamismus weiterhin relevant“, *Bundeszentrale für politische Bildung*, <https://www.bpb.de/themen/infodienst/317212/phaenomenuebergreifende-perspektiven-gefordert-islamismus-weiterhin-relevant/> [17.03.2023].

<sup>199</sup> Bayaral: „Die Furkan-Gemeinschaft“.

<sup>200</sup> Heiner Vogel (22.11.2022): „Ein Haufen Schutt“, *Bundeszentrale für politische Bildung*, <https://www.bpb.de/themen/infodienst/515398/ein-haufen-schutt/> [17.03.2023]; Axel Schröder (08.07.2020): „Überwachen und überzeugen gegen die Radikalisierung“, *Deutschlandfunk*, <https://www.deutschlandfunk.de/hamburg-und-seine-islamisten-szene-ueberwachen-und-100.html> [17.03.2023].

Religionsschulen gleichwertigen – Abschluss erlangen können. Die Ausbreitung dieser Lehrgänge in und außerhalb der Türkei steht im Einklang mit dem Streben des derzeitigen Präsidenten Erdoğan, eine „fromme Generation“ hervorzubringen und Türkeistämmige im Ausland stärker an die Türkei und ihre Institutionen zu binden.<sup>201</sup> Gemeinsam zuständig für das IAİHG-Programm sind die Generaldirektion für Religionslehre des türkischen Bildungsministeriums (türk. *Millî Eğitim Bakanlığı Din Öğretimi Genel Müdürlüğü*), die Religionsbehörde Diyanet (türk. *Diyanet İşleri Başkanlığı*) sowie die Stiftung der Diyanet (türk. *Türkiye Diyanet Vakfı*).<sup>202</sup>

Das IAİHG-Programm wird vom türkischen Bildungsministerium in Kooperation mit der Islamischen Gemeinschaft Millî Görüş (IGMG) organisiert, welche die notwendigen Strukturen bereitstellt und die regionale Koordination verantwortet. Koordinator des IAİHG-Programms in Europa ist seit 2013 Abdulhalim İnam, der seit 2014 parallel auch als Leiter der Bildungsabteilung der IGMG fungiert.<sup>203</sup> Das türkische Bildungsministerium informiert auf ihrer Website über die Schulen in Europa, die von der Türkei als İmam-Hatip-Schulen anerkannt sind. Darunter befindet sich neben vier weiteren Einrichtungen in Europa auch das Türkische Anatolien İmam Hatip

---

<sup>201</sup> Markus Dreßler (24.02.2017): „Erdoğan und die ‚Fromme Generation‘: Religion und Politik in der Türkei“, *Bundeszentrale politische Bildung*, <https://www.bpb.de/apuz/243029/erdoan-und-die-fromme-generation-religion-und-politik-in-der-tuerkei?p=all> [20.02.2023]; Millî Eğitim Bakanlığı Din Öğretim Müdürlüğü (20.02.2023): „Uluslararası Anadolu İmam Hatip Liseleri“, *Millî Eğitim Bakanlığı*, Ankara, S. 8–9, [https://dogm.meb.gov.tr/meb\\_iys\\_dosyalar/2019\\_05/03120037\\_Uluslararası\\_Y\\_\\_AYHL\\_TU776RKC807E.pdf](https://dogm.meb.gov.tr/meb_iys_dosyalar/2019_05/03120037_Uluslararası_Y__AYHL_TU776RKC807E.pdf) [20.02.2023].

<sup>202</sup> Millî Eğitim Bakanlığı (15.11.2020): „Genel Müdürlüğümüz Nazif Yılmaz Anadolu Ajansına Konuştu: Uluslararası Anadolu İmam Hatip Liseleri Yabancı Öğrencileri Salgında da Ağırıyor“, *Millî Eğitim Bakanlığı*, <http://dogm.meb.gov.tr/www/genel-mudurumuz-nazif-yilmaz-ankadolu-ajansina-konustu-uluslararasi-ankadolu-imam-hatip-liseleri-yabanci-ogrencileri-salginda-da-agirliyor/icerik/1065> [20.02.2023]; Millî Eğitim Bakanlığı (12.02.2021): „Uluslararası Anadolu İmam Hatip Liseleri için 15 Mart’a kadar başvuru yapılabilecek“, *Millî Eğitim Bakanlığı*, <http://www.meb.gov.tr/uluslararasi-ankadolu-imam-hatip-liseleri-icin-15-marta-kadar-basvuru-yapilabilecek/haber/22548/tr> [20.02.2023]; Türkiye Diyanet Vakfı (kein Datum): „International Anatolian Imam Hatip High School Program“, *Türkiye Diyanet Vakfı*, <https://diyanetburslari.tdv.org/uluslararasi-imam-hatip-lisesi-programi/> [20.02.2023].

<sup>203</sup> Islamische Gemeinschaft Millî Görüş (kein Datum): „Bildung“, *IGMG*, <https://www.igmg.org/bildung/> [20.03.2023].

Gymnasium Wien, welches im Jahr 2014 vom zuständigen türkischen Ministerium anerkannt wurde.<sup>204</sup>

Als Zentrale des İmam-Hatip-Netzwerks in Europa scheint das İbn-i-Sina-Institut in Belgien zu fungieren. Das Institut gehört zu den Strukturen der IGMG und war die erste vom türkischen Bildungsministerium anerkannte İmam-Hatip-Schule in Europa.<sup>205</sup> Neben den insgesamt fünf Standorten, an denen per Fernunterricht der Abschluss erlangt werden kann, werden noch weitere neun Orte angeführt, die laut türkischem Bildungsministerium lediglich als Prüfungszentren dienen. So werden etwa in Dornbirn und Linz unter der Aufsicht von Vertreter/innen des türkischen Staates Prüfungen für İmam-Hatip-Abschlüsse abgehalten. Darüber hinaus ist aus Social-Media-Beiträgen der von der Österreichischen Islamischen Föderation (*Avusturya İslam Federasyonu*, AİF) in Vorarlberg betriebenen Bildungseinrichtung IQRA ersichtlich, dass diese ebenfalls İmam-Hatip-Lehrgänge anbietet. Inwieweit dies auch auf die Avusturya Linz Islamische Föderation (ALIF) zutrifft, ist aus öffentlich zugänglichen Quellen nicht ersichtlich.<sup>206</sup> Gemeinsam mit der Islamischen Föderation Wien (IFW) gehören die AİF und die ALIF jedenfalls zur Organisation der in Deutschland ansässigen Islamischen Gemeinschaft Millî Görüş (IGMG).

---

<sup>204</sup> T.C. Millî Eğitim Bakanlığı (20.01.2020): “Yurt Dışı Programı”, *T.C. Millî Eğitim Bakanlığı*, <http://aoihl.meb.gov.tr/www/yurt-disi-programi/icerik/223> [20.03.2023].

<sup>205</sup> T.C. Millî Eğitim Bakanlığı: “Yurt Dışı Programı”; *Camia* (20.06.2021): “İbn-i Sina Enstitüsü Anadolu İmam Hatip Lisesi Yeni Mezunlarını Verdi”, *Camia*, <https://camiahaber.com/2021/06/20/ibn-i-sina-enstitusu-anadolu-imam-hatip-lisesi-yeni-mezunlarini-verdi/> [20.03.2023]; İbn-i Sina Enstitüsü İmam Hatip Lisesi (kein Datum): “İbn- Sina Enstitüsü İmam Hatip Lisesi: İmam Hatip Lisesi Açıköğretim Programı – Kayıt Bilgilendirmesi [sic]”, *IGMG-BW*, [http://acikogretim.igmg-bw.org/wp-content/uploads/2020/07/Bilgilendirme\\_300.pdf](http://acikogretim.igmg-bw.org/wp-content/uploads/2020/07/Bilgilendirme_300.pdf) [20.03.2023]; T.C. Millî Eğitim Bakanlığı (kein Datum): “Belçika İbn-i Sina Anadolu İmam Hatip Lisesi”, *T.C. Millî Eğitim Bakanlığı*, [https://belcikaibnisinaahl.meb.k12.tr/tema/okulumuz\\_hakkinda.php](https://belcikaibnisinaahl.meb.k12.tr/tema/okulumuz_hakkinda.php) [20.03.2023].

<sup>206</sup> IQRA (29.01.2017): “Dornbirn İmam Hatip Lisesi’nin resmi sınav merkezi oldu [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/iqracoat/photos/a.846277305438756/1242435722489577/> [20.03.2023]; ALIF – Austria Linz Islamische Föderation (04.01.2015): „[Facebook-Beitrag]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/alifdachverband/posts/388954991271642> [20.03.2023]; ALIF – Austria Linz Islamische Föderation (20.11.2016): “Linz Kız öğrencileri İrfan Evi’ne kavuştu [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/alifdachverband/posts/659240187576453> [20.03.2023]; ALIF – Austria Linz Islamische Föderation (07.01.2016): “T.C Milli Eğitim Bakanlığı ve ALIF Eğitim Başkanlığımızın ortaklaşa [...]”, *Facebook*, <https://www.facebook.com/alifdachverband/posts/518556121644861> [20.03.2023]; IQRA – Eğitim Merkezi (02.07.2017): „[Facebook-Beitrag]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/iqracoat/posts/1390900594309755> [20.03.2023]; IQRA – Eğitim Merkezi

Der Lehrplan der in Europa betriebenen İmam-Hatip-Gymnasien muss spezifische Pflichtfächer enthalten – darunter Koranunterricht, Arabisch und Rhetorik –, damit diese vom türkischen Bildungsministerium anerkannt werden.<sup>207</sup> Die übrigen Fächer, wie etwa Mathematik, die zum Abschluss eines türkischen Gymnasiums erforderlich sind, können aus den (Semester-)Zeugnissen der regulären Schulen, die in den jeweiligen Ländern außerhalb der Strukturen des türkischen Bildungssystems besucht wurden, angerechnet werden.<sup>208</sup> Das türkische Bildungsministerium gibt bekannt, dass die Anmeldung zum İmam-Hatip-Programm bereits nach der Grundschule erfolgen kann.<sup>209</sup> Inwieweit dies auch für die İmam-Hatip-Strukturen in Österreich gilt, ist nicht ersichtlich. Die IGMG Württemberg, die die Website zu den İmam-Hatip-Gymnasien betreibt, führte bis zum Jahr 2022 noch das İmam-Hatip-Gymnasium in Wien als eines der drei Anmeldezentren für das Programm in Europa an.

Das İmam-Hatip-Gymnasium-Diplom wird vom türkischen Bildungsministerium ausgestellt. Mesut Koca, Funktionär der IFW,<sup>210</sup> betonte noch im Jahr 2018, dass es bezüglich der Schulen weder Einflussnahme aus der Türkei noch aus der IGMG-Zentrale in Deutschland gebe. Die Bezeichnung „İmam Hatip“ habe man gewählt, weil sie für Türkeistämmige ein Qualitätsmerkmal

---

(04.03.2019): „[Facebook-Beitrag]“, Facebook, <https://www.facebook.com/iqracoat/photos/a.680817245318097/2098918403507967> [20.03.2023].

<sup>207</sup> T.C. Millî Eğitim Bakanlığı: „Yurt Dışı Programı“; T.C. Millî Eğitim Bakanlığı (kein Datum): „Açık Öğretim İmam Hatip Lisesi yüz yüze eğitim alan dersleri için yüz yüze eğitim uygulama usul ve esasları“, T.C. Millî Eğitim Bakanlığı, [http://aoihl.meb.gov.tr/meb\\_iys\\_dosyalar/2019\\_02/14153923\\_yuzuzeegitimokullariuygulamausulveesaslari.pdf](http://aoihl.meb.gov.tr/meb_iys_dosyalar/2019_02/14153923_yuzuzeegitimokullariuygulamausulveesaslari.pdf) [04.04.2023]; IGMG-BW (kein Datum): „Yurtdışı Açık Öğretim İmam Hatip Lisesi“, IGMG-BW, <http://acikogretim.igmg-bw.org/> [04.04.2023].

<sup>208</sup> T.C. Millî Eğitim Bakanlığı: „Yurt Dışı Programı“.

<sup>209</sup> T.C. Millî Eğitim Bakanlığı: „Yurt Dışı Programı“; İbn-i Sina Enstitüsü İmam Hatip Lisesi: „İbn-i Sina Enstitüsü İmam Hatip Lisesi [sic]“; T.C. Millî Eğitim Bakanlığı (kein Datum): *İlk Kayıt Kılavuzu: 2022–2023 3. Dönem*, Ankara, S. 3, [http://aoihl.meb.gov.tr/meb\\_iys\\_dosyalar/2023\\_04/07095458\\_AOYHL\\_2022-23-3\\_DONEM\\_YLK\\_KAYIT\\_KILAVUZU.pdf](http://aoihl.meb.gov.tr/meb_iys_dosyalar/2023_04/07095458_AOYHL_2022-23-3_DONEM_YLK_KAYIT_KILAVUZU.pdf) [04.05.2023].

<sup>210</sup> Avusturya Gündem (16.04.2021): „Bu Akşam Konumuz [...]“, Facebook, <https://www.facebook.com/AvusturyaGundem/videos/294558052183453/> [20.03.2023].



für religiöse Bildungseinrichtungen darstelle. Die vermittelten Inhalte werden Koca zufolge lediglich mit der IGGÖ abgesprochen, welche auch die einzige Instanz der Aufsicht sei.<sup>211</sup> Jedoch wurde bereits im Jahr 2015 in einer Broschüre der Wiener İmam-Hatip-Schule, in der Koca noch als Schuldirektor aufscheint, bereits auf die Vernetzung mit dem türkischen Bildungsministerium hingewiesen.<sup>212</sup> In dieser Broschüre warb die Wiener Schule mit ihren Verbindungen zum türkischen Bildungsministerium und zur Anadolu Universität der Türkei.<sup>213</sup> Im Jahr darauf war auf der Website des İmam-Hatip-Gymnasiums in Wien ein Link zur Verordnung für Einrichtungen der Sekundärbildung des türkischen Bildungsministeriums zu sehen, womit sie zugleich die Gültigkeit der türkischen Schulordnung für ihr Gymnasium deutlich machte.<sup>214</sup> Umgekehrt wies das türkische Bildungsministerium noch im Jahr 2020/21 Schüler in einer diesbezüglichen Instruktion an, sich für ihre Einschreibung zum İmam-Hatip-Programm an die Wiener İmam-Hatip-Schule der IFW zu wenden.<sup>215</sup> Die Teilnahme jener Schule am İmam-Hatip-Programm des türkischen Bildungsministeriums ist auch aus anderen öffentlichen Social-Media-Beiträgen verschiedener IGMG-Regionalvertretungen ersichtlich. So führt das belgische İbn-i-Sina-Institut der IGMG als Ansprechpartner des İmam-Hatip-Programms in Wien den IFW-Funktionär Mesut Koca an.<sup>216</sup> Neben Koca werden im Jahr 2021 noch Şaban Yaşar für Linz und Selim Kavas für

---

<sup>211</sup> Bernhard Ichner (10.01.2018): „Lehrgang soll nicht mehr ‚İmam Hatip‘ heißen“, *Kurier*, <https://kurier.at/chronik/wien/lehrgang-soll-nicht-mehr-ımmam-hatip-heissen/305.788.432> [20.01.2023]; Bernhard Ichner (08.01.2018): „Neustart für İmam-Lehrgang in Liesing“, *Kurier*, <https://kurier.at/chronik/wien/neustart-fuer-ımmam-lehrgang-in-liesing/305.277.103> [08.01.2018].

<sup>212</sup> Viyana Anadolu İmam Hatip Lisesi (kein Datum): „MAARIF: 2015/2016 – 2. Dönem“, *Viyana Anadolu İmam Hatip Lisesi*, S. 8, 15, [http://viyanaihl.at/wp-content/uploads/Marif\\_2016.pdf](http://viyanaihl.at/wp-content/uploads/Marif_2016.pdf) [20.03.2023].

<sup>213</sup> Viyana Anadolu İmam Hatip Lisesi (kein Datum): „İmam Hatip Lisesi“, *Internet Archive/Viyana Anadolu İmam Hatip Lisesi*, <https://web.archive.org/web/20161104184318/http://viyanaihl.at/index.php/basinda-viyana-ihl/onemli-baglantilari/> [20.03.2023].

<sup>214</sup> Viyana Anadolu İmam Hatip Lisesi (kein Datum): „Yönetmelik“, *Internet Archive/Viyana Anadolu İmam Hatip Lisesi*, <https://web.archive.org/web/20161104185717/http://viyanaihl.at/index.php/yoenetmelik/> [20.03.2023].

<sup>215</sup> T.C. Millî Eğitim Bakanlığı (kein Datum): *Açık Öğretim İmam Hatip Lisesi 2020–2021 Eğitim Öğretim Yılı: I. Dönem İlk Kayıt Kılavuzu 3. Dönem*, Ankara, S. 2, [http://aoihl.meb.gov.tr/meb\\_ıys\\_do-syalar/2020\\_08/30152144\\_AOİHL\\_2020-2021\\_1\\_1\\_Donem\\_ilk\\_kayYt\\_kYlavuzu.pdf](http://aoihl.meb.gov.tr/meb_ıys_do-syalar/2020_08/30152144_AOİHL_2020-2021_1_1_Donem_ilk_kayYt_kYlavuzu.pdf) [04.05.2023].

<sup>216</sup> İbni Sina Enstitüsü İmam Hatip Lisesi (27.07.2021): „[Facebook-Beitrag]“, *Facebook*, <https://www.facebook.com/photo?fbid=224702109656845&set=pcb.224702159656840> [20.03.2023].

Dornbirn genannt.<sup>217</sup> In einem Social-Media-Beitrag vom Januar 2023 verweist das İbn-i-Sina-Institut für Fragen zum İmam-Hatip-Programm nur noch auf die Standorte Wien, Dornbirn und Linz, ohne Namen der Kontaktpersonen zu nennen.<sup>218</sup> Auch das Bildungszentrum IQRA der AİF, das als eines der drei Prüfungszentren in Österreich dient, führte 2019 dieselben Kontaktpersonen an und vermerkte, dass es sich um das İmam-Hatip-Programm des türkischen Bildungsministeriums handle.<sup>219</sup> Zudem wird auf Werbematerial für den İmam-Hatip-Lehrgang, das im Jahr 2022 auf der AİF-Büchermesse in Dornbirn am Stand des IQRA-Bildungszentrums bereitgestellt wurde, angemerkt, dass die Unterrichtssprache Türkisch sei.

Aus dem hier dargestellten Sachverhalt geht eine enge Vernetzung zwischen dem türkischen Bildungsministerium und den Bildungseinrichtungen der IGMG und ihrer österreichischen Vertretungen hervor. Zu den Hintergründen für die die İmam-Hatip-Schulen betreffende Kooperation der IGMG mit den Institutionen der Türkei ist an dieser Stelle auf eine Einschätzung des Politikwissenschaftlers Thomas Schmidinger zu verweisen, der diese auf eine teilweise Annäherung der IGMG an die AKP zurückführt.<sup>220</sup>

---

<sup>217</sup> İbni Sina Enstitüsü İmam Hatip Lisesi: „[Facebook-Beitrag]“; İbni Sina Enstitüsü İmam Hatip Lisesi (28.08.2020): „Açık Öğretim İmam Hatip [...]“, Facebook, [https://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=3251477935077857&id=1618413821717618](https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=3251477935077857&id=1618413821717618) [20.03.2023].

<sup>218</sup> İbni Sina Enstitüsü İmam Hatip Lisesi (19.01.2023): „Açık Öğretim İmam Hatip Lisesi 2022–2023 Eğitim Öğretim Yılı [...]“, Facebook, <https://www.facebook.com/ibnisinalHL/posts/pfbid0y9nY4yEo-jAXqASs4Euw2QvWmh5JhntKVPNr5tcNCDcxG9oahJvXeSP5g1dA9392gl> [04.05.2023].

<sup>219</sup> IQRA – Eğitim Merkezi (04.03.2019): „[Facebook-Beitrag]“, Facebook, <https://www.facebook.com/iqra-coat/posts/pfbid02xegZpggYikqk3UK2VafqyxesDewggUbXmBiXpcz8WBWvRya7u5931dJXDBrrpwWHl> [20.03.2023].

<sup>220</sup> Thomas Schmidinger (2019): „Der Verband“ [Abschnitt in: „AİF (Avusturya İslam Federasyonu, Österreichische Islamische Föderation)“], in: Eva Grabherr (Hg.): *Vorarlbergs Moscheegemeinden: Die Organisationen und ihre Entwicklung*, Dornbirn, S. 87–91, hier S. 90, <https://www.okay-line.at/file/656/okay-studie-vorarlberger-moscheegemeinden-final-interaktiv-4okt.pdf> [20.03.2023].

## Die Anastasia-Bewegung

### Anastasia-Romane, Antisemitismus und Rechtsextremismus

Die Anastasia-Bewegung<sup>221</sup> hat ihren Ursprung in Russland und weist Züge einer Neuen Religiösen Bewegung auf.<sup>222</sup> Sie wurde von Romanen des russischen Schriftstellers und Unternehmers Wladimir Megre (\*1950) inspiriert, die dieser zwischen 1996 und 2010 veröffentlichte. Megre erzählt in seinen Büchern von Begegnungen mit der fiktiven Protagonistin Anastasia, die ihm in einer Art Offenbarung Ratschläge für eine ideale, naturverbundene Lebensweise gibt, und Leserinnen und Leser aufruft, sogenannte Familienlandsitze zu gründen. 2012 fasste die Gruppierung auch in Österreich Fuß und erfuhr während der Coronavirus-Pandemie starken Auftrieb. In den Jahren 2021 und 2022 formierte sich in Poppendorf im Burgenland die Akademie Elysion, ein 53 Hektar großer, den Ausführungen „Anastasias“ nachempfunderer Landsitz.

---

<sup>221</sup> Siehe näher: Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2022): *Die Anastasia-Bewegung*, DPI-Focus, Wien, [https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/11/DPI\\_Focus\\_Anastasia.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/11/DPI_Focus_Anastasia.pdf) [02.02.2023].

<sup>222</sup> Neben einer charismatischen Führungsperson und einer mythologisierenden Geschichtsschreibung zählt auch das Aufgreifen bereits existierender religiöser Elemente zu den Merkmalen solcher Bewegungen. Siehe: Olav Hammer, Mikael Rothstein (2012): „Introduction to New Religious Movements“, in: Olav Hammer, Mikael Rothstein (Hg.): *The Cambridge Companion to New Religious Movements*, Cambridge: Cambridge University Press, S. 5–7, [https://assets.cambridge.org/97805211/96505/excerpt/9780521196505\\_excerpt.pdf](https://assets.cambridge.org/97805211/96505/excerpt/9780521196505_excerpt.pdf) [19.06.2023].



Abb. 16: Anhänger/innen der Bewegung auf Anastasia-Familienlandsitzen in Russland.<sup>223</sup>

Der von der Bewegung idealisierte Lebensentwurf bietet laut Anastasia eine Möglichkeit, der modernen Welt, die dem Untergang geweiht sei, zu entkommen. Megre beschreibt Anastasia und ihre Vorfahren als im Einklang mit der Natur lebende ideale Menschen, die als Gegensatz zur „unreinen“ Weltbevölkerung aufgefasst werden. Die Anastasia-Romane vermitteln des Weiteren völkische Ideale und eine extreme Demokratieskepsis, etwa wenn darin der Begriff Demokratie diskreditierend zu „Dämonkratie“ abgewandelt wird. Die moderne Welt werde laut Megres Romanen von Priestern der Leviten, einer Gruppe innerhalb des Judentums, beherrscht. Die Romane sind von antisemitischen Inhalten gekennzeichnet, die Jüdinnen und Juden negative Eigenschaften und die Schuld für ihre Verfolgung selbst zuschreiben. Auch der Leiter des Projekts Akademie Elytion, das aus Finanzierungsgründen im Herbst 2022 auf Eis gelegt wurde, teilte in Sozialen Medien antisemitische Inhalte. Auf dieser Grundlage ordnet die Dokumentationsstelle die ideologische Grundierung der Anastasia-Bewegung dem rechtsextremen Spektrum zu. In Bezug auf Megres Weltauffassung hält die österreichische Bundesstelle für Sektenfragen fest:

---

<sup>223</sup> Wladimir Megre (2003): *Anastasia: Tochter der Taiga*, Bd. 1, Zürich: Govinda-Verlag.

„Auffällig ist Megres stark dichotomes Weltbild – hier die schädlich, negativ geschilderte ‚moderne‘ Welt mit Technik und Fortschritt, dort [...] der Mensch in einer idealisierten Verbindung mit der Natur, ‚das Natürliche‘ schlechthin.“<sup>224</sup>

---

<sup>224</sup> Bundesstelle für Sektenfragen (06.09.2018): „Tätigkeitsbericht 2017: Bericht der Bundesstelle für Sektenfragen an das Bundeskanzleramt Berichtszeitraum: 2017“, *Parlamentsdirektion*, S. 99, [https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/III/III\\_00184/imfname\\_708952.pdf](https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/III/III_00184/imfname_708952.pdf) [04.08.2023].

## **Antisemitismus im islamistischen und rechtsextremen Gedankengut**

### **Yusuf al-Qaradawi, die Muslimbruderschaft und Antisemitismus**

Seit seiner Gründung stößt der Österreichische Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) in seiner Forschungs- und Dokumentationsarbeit immer wieder auf Publikationen mit antisemitischen Inhalten. Bereits im Jahresbericht 2020/2021 wurde auf mehrere türkischsprachige Veröffentlichungen mit antisemitischen Äußerungen hingewiesen, die sowohl in Wien als auch in Vorarlberg verbreitet wurden. Hierzu gehörten unter anderem Schriften des Millî-Görüş-Gründers Necmettin Erbakan, des einflussreichen Ideologen der Muslimbruderschaft Sayyid Qutb und des islamistischen Gelehrten Yusuf al-Qaradawi, einem weiteren bedeutenden Theoretiker der Muslimbruderschaft. Um die Bandbreite des Phänomens Antisemitismus aus unterschiedlichen religiös-extremistischen Milieus aufzuzeigen, wurden in einer Ausgabe der Informationsreihe „DPI Focus“ die Schriften von Wladimir Megre und des 2022 verstorbenen Yusuf al-Qaradawi einer vergleichenden Untersuchung unterzogen.<sup>225</sup> Bei aller Verschiedenheit der ideologischen Hintergründe zeigt sich aus der Analyse, dass in den Texten beider Autoren Juden und Jüdinnen unveränderliche negative Eigenschaften und ein Hang zu Verschwörungen zugeschrieben werden. In Schriften al-Qaradawis werden Juden und Jüdinnen zudem kollektiv als Stellvertreter Israels dargestellt und damit als (mit-)verantwortlich für den israelisch-palästinensischen Konflikt gemacht.

Letztlich geht es bei der Analyse von Schriften mit problematischen Inhalten auch darum, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie und auf welche Weise antisemitische Ressentiments oder

---

<sup>225</sup> Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2022): *Antisemitismus im islamistischen und rechtsextremen Gedankengut: Eine beispielhafte Gegenüberstellung*, DPI-Focus, Wien, [https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/11/DPI\\_Focus\\_Antisemitismus.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/11/DPI_Focus_Antisemitismus.pdf) [17.04.2023].

bedenkliche Haltungen auch gegenüber anderen Minderheiten und demokratischen Systemen weiterverbreitet werden. Darauf aufbauend kann in der Folge gegen Vorurteile, diskriminierendes Gedankengut oder gar antisemitische Handlungen gezielt und präventiv vorgegangen werden.

## Forschung

Eine der drei satzungsgemäßen Hauptaufgaben der Dokumentationsstelle ist die wissenschaftliche Erforschung des Phänomens des Politischen Islams in Österreich. Um der Diversität des Phänomens gerecht zu werden, ist das wissenschaftliche Team der Dokumentationsstelle interdisziplinär ausgerichtet. Die verschiedenen akademischen Hintergründe schließen neben den Rechts-, Politik- und Geschichtswissenschaften, insbesondere die Arabistik und Islamwissenschaft sowie die Kultur- und Sozialanthropologie als auch die Psychologie mit ein. Besonderes Augenmerk bei der Personalauswahl der Wissenschaftler/innen wurde neben sozialwissenschaftlichen Kompetenzen auf einschlägige Sprachkenntnisse gelegt. Neben westeuropäischen Sprachen umfasst das sprachliche Repertoire der Dokumentationsstelle derzeit daher auch Arabisch, Persisch, Paschtu, Urdu, Türkisch, Albanisch, Mazedonisch und Bosnisch-Kroatisch-Serbisch. Die Sprachkompetenzen der Mitarbeiter/innen der Dokumentationsstelle erlauben es, auf vielfach in nichtdeutscher Sprache gehaltene Quellen zurückzugreifen und diese zu analysieren.

Wie auch andere Forschungseinrichtungen stützt sich die Dokumentationsstelle in ihrer Arbeit ausschließlich auf öffentlich zugängliche Quellen und hat auch keine hierüber hinausgehenden Möglichkeiten der Informationsbeschaffung. Da von mutmaßlichen Akteuren aus dem Bereich des Politischen Islams aktuell keine Bereitschaft zum Austausch zu bestehen scheint und andererseits Überlegungen und Verpflichtungen zum Schutz der Privatsphäre der Wissenschaftler/innen teilweise nahelegen, mit den Akteur/innen nicht direkt in Beziehung zu treten, bezieht sich die Forschung der Dokumentationsstelle stark auf Onlineinhalte – insbesondere aus diversen sozialen Netzwerken – sowie Publikationen von Exponenten religiös-extremistischer Milieus. Je nach Forschungsgegenstand wird darüber hinaus Material auf öffentlichen Veranstaltungen, wie etwa Buchmessen oder Predigten, gewonnen. Durch das (Co-)Finanzieren externer Forschungsprojekte und die Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen auf



nationaler und internationaler Ebene ist es der Dokumentationsstelle zudem möglich, zu verschiedenen Forschungsbereichen auf das Fachwissen externer Expert/innen zurückzugreifen und deren Expertise einzubinden. Dies erleichtert auch die eigene Feldforschung signifikant.

Ziel ist es, das Forschungsmaterial unter Bezugnahme auf die internationale wissenschaftliche Fachliteratur zu analysieren, kontextualisieren und gegebenenfalls abstrahieren, um über den Einzelfall hinausgehende Schlüsse auf übergeordnete Sachverhalte ziehen zu können. Vor allem durch die in wissenschaftlicher Literatur über Politischen Islam in Österreich bisher eher vernachlässigte Verortung in internationalen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Trends publiziert die Dokumentationsstelle damit über den nationalen Bereich hinaus relevante Forschungsergebnisse. Auf diese Weise soll die Basis für engere Zusammenarbeit mit anderen in diesem Bereich tätigen Forschungseinrichtungen, die Publikation in internationalen Fachjournalen sowie die Teilnahme an und Organisation von Fachtagungen und Konferenzen, wie der selbstinitiierten CERA-Konferenzreihe, gelegt werden, um einen Beitrag zur internationalen wissenschaftlichen Debatte leisten zu können.

Um mit den gewonnenen Erkenntnissen auch ein nichtdeutschsprachiges Publikum im In- und Ausland zu erreichen, beabsichtigt die Dokumentationsstelle ihre Publikationen zunehmend in anderen relevanten Sprachen zu veröffentlichen.

## Die Muslimbruderschaft in Deutschland und Österreich

Die Muslimbruderschaft wurde bereits im ersten Grundlagenpapier der Dokumentationsstelle 2020 als einer der ältesten Akteure des Politischen Islams identifiziert. Gleichzeitig wurde in diesem ersten Bericht darauf hingewiesen, dass es sich bei der Muslimbruderschaft um eine ideologische Bewegung handelt, die je nach Länderkontext unterschiedlich auftreten kann und die vielleicht auch vielmehr ideologisch als strukturell eine gewisse Reichweite entwickeln konnte. Nach grundlegenden Veröffentlichungen, welche sich mit den historischen und den aktuellen europäischen Strukturen der unterschiedlichen Akteure im Netzwerk der Muslimbruderschaft beschäftigten, gab der im November 2022 veröffentlichte Report anhand von vier qualitativen Interviews mit vier entweder der Muslimbruderschaft nahestehenden oder in ihr aktiven Mitgliedern einen Einblick in die interne Logik der Bruderschaft.

Die vier im Rahmen der explorativen Studie interviewten Gesprächspartner verbrachten einen Teil ihres Lebens zumindest im Umfeld der Muslimbruderschaft oder innerhalb von ihr beeinflusster Milieus im deutschsprachigen Raum und besitzen Informationen zu deren Strukturen, Arbeitsweisen, Schlüsselpersonen, Weltanschauungen und Zielen. Obwohl biografisch geleitet und gefärbt, zeigen sich über die einzelnen Interviews hinweg einige wichtige Gemeinsamkeiten, die auf anschauliche Weise die Komplexität der Muslimbruderschaft illustrieren. Ausgehend von den übereinstimmenden Beschreibungen, die zeigen, dass es im deutschsprachigen Raum seit Jahrzehnten durchaus so etwas wie ein „Milieu der Muslimbruderschaft“ gibt, veranschaulichen die Interviews darüber hinaus, dass von Beginn an unterschiedlichste Organisationen von Akteur/innen dieses Milieus gegründet wurden. Die Spannbreite reicht von Einrichtungen wie dem Islamischen Zentrum München bis hin zu solchen wie dem Liga Kultur-Verein in Wien und Graz, mit der Einschränkung, dass keine dieser Organisationen sich offen zur Muslimbruderschaft bekennt und sie durchwegs als unabhängige Einrichtungen betrachtet werden können, die nicht in Hierarchien der Muslimbruderschaftszweige im Nahe Osten eingegliedert

sind. Ziel vieler Einrichtungen, die in Europa bzw. im deutschsprachigen Raum von Akteur/in-  
nen aus dem Einflussbereich der Muslimbruderschaft gegründet wurden, war, allen Interview-  
ten zufolge, einen sicheren Hafen vor Verfolgungen in den jeweiligen Herkunftsländern des Na-  
hen Osten zu bieten.

In den Gesprächen wurde auch darauf hingewiesen, dass Bildung eines der Schlüsselthemen  
der Muslimbruderschaft sei – Bildung als Weg, um die muslimischen Gemeinden im Sinne des  
Gründers der Muslimbruderschaft und damit der „korrekten“ Interpretation des Islam zu for-  
men, aber auch um Führungskader zu entwickeln, die in Europa aufwachsen und gleichzeitig  
die Ideologie der Muslimbruderschaft weiterverbreiten. Über den Grad der Zugehörigkeit dieser  
jungen Nachwuchselite zur Muslimbruderschaft sind sich die Interviewten nicht einig und daher  
kann die Analyse diese Frage auch nicht abschließend beantwortet werden.

Die Gesprächspartner stimmten jedoch darin überein, dass Intransparenz ein wesentlicher  
Aspekt der Muslimbruderschaft sei: “‘As far as the Brotherhood is concerned,’ he explained,  
‘from our very early childhood we have to keep in mind two important things: the secrecy of the  
organization and the openness of the da’wa.’”<sup>226</sup> Während sich die Interviewten nicht einig darin  
sind, ob diese Intransparenz gut oder schlecht ist, wird zumindest vonseiten eines Interviewten  
darauf hingewiesen, dass es bei völliger Transparenz und Offenheit über die Zugehörigkeit zu  
europäischen Ausprägungen der Muslimbruderschaft letztlich zu Repressionen gegen Ver-  
wandte in den jeweiligen Herkunftsländern, deren Regierungen autokratischer geführt werden,  
kommen könnte.

---

<sup>226</sup> Sergio Altuna, Lorenzo Vidino (2022): *The Muslim Brotherhood in Germany and Austria: Documenting Testimo-  
nies of Four Insiders*, Report [01], Wien, S. 53, [https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/up-  
loads/2022/11/DPI\\_MB\\_AustriaGermany.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/11/DPI_MB_AustriaGermany.pdf) [27.03.2023].

## Salafismus<sup>227</sup>

Die erste Veröffentlichung der Dokumentationsstelle im Jahr 2022 behandelte das Phänomen des Salafismus. Oft als konservative oder ultra-orthodoxe Strömung des Islam bezeichnet, argumentiert der Grundlagenbericht dafür, den Salafismus als eine aus der Moderne erwachsene Reformströmung zu begreifen. Während der heutige Salafismus offensichtlich Positionen vertritt, die als sozial konservativ verstanden werden können, sind sein Hang zur Kategorisierung, seine damit einhergehende Absage an Varianz und Mehrdeutigkeit so wie seine Hermeneutik, insbesondere die Tendenz zur literalistischen Textauslegung, manifest in der Moderne verhaftet.

Aufbauend auf Shmuel Eisenstadts Konzept der multiplen Modernen,<sup>228</sup> kann Salafismus daher als islamische Iteration einer aus dem Westen ausgehenden globalen Hinwendung hin zu Maßstäben der Rationalität, Effektivität und Präzession bei gleichzeitiger Abkehr von anderen Kriterien und Qualitäten wie Ästhetik, Spiritualität und – wie vor allem Thomas Bauer argumentiert<sup>229</sup> – Ambiguität verstanden werden. Ähnlich wie andere aus der Moderne emanierende Formen des religiösen Fundamentalismus sieht sich der Salafismus nicht der Bewahrung der gesellschaftlichen Ordnung verpflichtet, sondern im Gegenteil, ihrer Reformierung hin zum Ideal, das die Gemeinschaft und in weiterer Folge das Staatswesen der frühen Muslime um Muhammad in Mekka und Medina darstellt. Diesem Utopismus verdankt der Salafismus auch seinen Namen. Der Begriff „Salafismus“ – oder *salafiyya* im Arabischen – leitet sich von „*al-salaf al-ṣāliḥ*“, die „rechtschaffenen Allvorderen“ ab, der sich auf die ersten Generationen von Muslimen bezieht.

---

<sup>227</sup> Weiterführende Informationen und detaillierte Quellenangaben finden sich unter: Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2022): *Salafismus*, Grundlagenbericht 05, Wien, [https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/04/DPI\\_Grundlagenpapier\\_Salafismus.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/04/DPI_Grundlagenpapier_Salafismus.pdf) [09.02.2023].

<sup>228</sup> Shmuel N. Eisenstadt (2000): "Multiple Modernities", *Daedalus*, 129/1, S. 1–29.

<sup>229</sup> Thomas Bauer (2019): *Die Kultur der Ambiguität: Eine andere Geschichte des Islams*, Berlin: Verlag der Weltreligionen.

Diese seien laut einem Hadith diejenigen, die am ehesten nach islamischen Prinzipien gelebt hätten und daher der Nachahmung am würdigsten seien.

Generell wird der Salafismus in zwei Hauptströmungen eingeteilt: Die eine in der Gegenwart de facto ausgestorben, die andere bis heute stetig wachsend. Erstere wird häufig als modernistischer Salafismus bezeichnet und, obwohl es auch in anderen Teilen der islamischen Welt Vertreter dieser Strömung gab, primär mit ihrer ägyptischen Ausformung und ihren prominentesten Repräsentanten – Jamal al-Din al-Afghani, Muhammad Abduh und Rashid Rida – assoziiert. Aus der Erkenntnis des technologischen, ökonomischen und militärischen Rückstandes der islamischen Welt, die vielfach als Resultat intellektueller Stagnation interpretiert wurde, erwuchs unter islamischen Gelehrten der Wunsch nach einer genuin islamischen Erneuerung, um mit dem Westen gleichziehen zu können. Wie die ersten Muslime sollten islamische Gelehrte den Islam den Gegebenheiten der Epoche entsprechend (neu) auslegen (*iğtihād*) und so ihre einstige Stärke und – vor dem Hintergrund zunehmender westlich-imperialistischer Einflussnahme – Autonomie wiedererlangen. Nach Abduhs Tod 1905 übernahm Rashid Rida die intellektuelle Führerschaft über die Bewegung. Unter dem Einfluss der Entwicklungen im und vor allem nach dem Ersten Weltkrieg, das heißt im Zuge des Falls des osmanischen Kalifats, der fortschreitenden imperialistischen Ausbreitung Großbritanniens und Frankreichs in der Region und schließlich der Etablierung des dritten saudischen Staates auf der Arabischen Halbinsel, wandte Rida sich zunehmend einer puristischen, modernisierungsfeindlichen Form des Islam zu. Dieses neue Islamverständnis war stark von der auf Muhammad b. Abd al-Wahhab (1703–1792) zurückgehenden Lehre des Wahhabismus geprägt, welcher mit dem saudischen Staat an Stärke und Einfluss gewann.

Anders als der Wahhabismus, der sich in theologischer Hinsicht vom puristischen Salafismus kaum bis gar nicht unterscheidet, meist aber einen engen geographischen und historischen Bezug zur Arabischen Halbinsel aufweist und sich durch sein zumindest loyales Verhältnis zum saudischen und katarischen Herrscherhaus auszeichnet, ist der heutige puristische Salafismus

eine der schnellst wachsenden islamischen Strömungen weltweit und nicht an eine spezifische politische Haltung gebunden. Konkret entwickelten sich im puristischen Salafismus verschiedene, hauptsächlich über ihren Zugang zu Politik definierte, Strömungen, die einer, im Detail umstrittenen, jedoch aus der internationalen Fachliteratur nicht wegzudenkenden idealtypischen Einteilung von Quintan Wiktorowicz<sup>230</sup> folgend, in drei Unterströmungen zusammengefasst werden können: dem quietistischen Salafismus, dem politischen Salafismus und dem dschihadistischen Salafismus.

Der quietistische Salafismus lehnt Gewalt und Partizipation im formalen politischen Rahmen in der Regel mit dem Argument, dies spalte und gefährde die Reinheit des Glaubens, ab. Der Fokus liegt daher neben dem Studium religiöser Schriften auf der Missionierung (*da'wa*). Der politische Salafismus auf der anderen Seite sieht kein Problem in politischer Partizipation und gerade im Zuge der Umwälzungen des Arabischen Frühlings traten im arabischen Raum zahlreiche salafistische Parteien bei Wahlen an. Die letzte der drei Strömungen ist die des dschihadistischen Salafismus. Während die Quietisten zahlenmäßig die größte Kohorte unter den Salafisten stellen, findet er die bei weitem größte mediale Beachtung. Wie der Name sagt, wird diese Ausformung des Salafismus durch ihre Bereitschaft zur gewaltsamen Durchsetzung ihrer Ziele, die wohl am ehesten in der Überwindung westlicher nicht-muslimischer Dominanz und der Forcierung der globalen Verbreitung des Islam zu verorten sind, definiert. Festzuhalten ist jedoch, dass es sich bei dieser Einteilung um ein heuristisches Hilfsmittel handelt und die Realität wesentlich komplexer ist. Einerseits sind die Grenzen zwischen den Strömungen fließend, andererseits sind sie innerhalb dieser Grenzen nicht notwendigerweise homogen. Selbst innerhalb einer Gruppierung wie jener der Terrororganisation Islamischer Staat kam es so zum Beispiel zu ideologischen Grabenkämpfen in Bezug auf die konkrete Manifestation von Unglauben (*kufr*)

---

<sup>230</sup> Quintan Wiktorowicz (2006): "Anatomy of the Salafi Movement", *Studies in Conflict & Terrorism*, 29/3, S. 207–239.

und die damit einhergehende Frage über die „Legitimität“ der Tötung der bzw. des Ungläubigen.

Gemein ist all diesen Ausformungen des kontemporären Salafismus, dass ihr Ziel nicht, wie im Falle des modernistischen Salafismus, in einer neuen Auslegung des Islams im Einklang mit den Erfordernissen der Moderne liegt, sondern in einer möglichst nahe am Beispiel des Lebens Muhammads, dem Literalsinn des Korans und den Hadithen orientierten Lebensweise. Die Biographie Muhammads – und zu einem geringeren Teil auch die der *salaf al-ṣāliḥ* – wird dabei als Blaupause für das eigene Leben herangezogen, von spezifischen Handlungsweisen und sprachlichen Äußerungen bis hin zu Kleidung und Haartracht. Um möglichen Verirrungen durch als unislamisch aufgefasste Einflüsse vorzubeugen, werden Handlungen akribisch in das dualistische Schema von *ḥarām* und *ḥalāl* (verboten und erlaubt) bzw. *īmān* und *kufr* (Glaube und Unglaube) unterteilt und gesellschaftliche Partizipation auf ein Minimum reduziert. Aus dieser strikten Trennung zwischen „islamisch“ und „unislamisch“ und der Auffassung, dass jeder Aspekt des Lebens dem Islam unterworfen sein müsse, ergibt sich häufig eine Ablehnung säkularer Herrschaftsformen, die im Extremfall bis zur Forderung der gewaltsamen, d. h. terroristischen, Beseitigung selbiger reichen kann.

Wie schon erwähnt ist der Salafismus eine der sich weltweit am schnellsten verbreitenden Strömungen innerhalb des Islam, wobei er gerade auf Jugendliche immens anziehend wirkt. Wie anhand von Olivier Roys Darstellung des Salafismus<sup>231</sup> als de-kulturalisierte und de-territorialisierte Form des Islam deutlich wird, ist er unabhängig der ethnischen Zugehörigkeit bzw. kulturellen Prägung auf individueller Ebene einfach zugänglich und die simple, literalistische Interpretation des Koran erfordert kaum theologische Vorkenntnisse. Der Salafismus ist daher gerade für Konvertiten und Revertiten, also Muslime die im Salafismus den „wahren“ Glauben fin-

---

<sup>231</sup> Olivier Roy (2004): *Globalised Islam: The Search for a New Ummah*, London: Hurst & Company.

den, attraktiv. Durch die vermehrte Nutzung sozialer Netzwerke, die in der Zeit der Coronabeschränkungen zusätzlich zunahm, sind salafistische Akteure in der Lage, ihre Ideen zunehmend effektiv zu verbreiten und fokussieren sich dabei gezielt auf desorientierte Jugendliche. Salafismus stellt daher sowohl in weiten Teilen Europas als auch in zahlreichen anderen Regionen weltweit, nicht zuletzt der islamischen Welt selbst, einen stetig wachsenden Trend dar, den es weiterhin zu erforschen gilt.



## Der politische Islam der Zwölferschia<sup>232</sup>

Im Unterschied zur überwiegenden Mehrheit der bisherigen Veröffentlichungen der Dokumentationsstelle, die sich Strömungen und Bewegungen innerhalb der sunnitischen Glaubensrichtung widmete, rückte der letzte Grundlagenbericht des Jahres 2022 den politischen Islam der Zwölferschia in den Fokus. Diese stellt die größte Denomination innerhalb der Schia, die wiederum die größere der beiden Nebenströmungen<sup>233</sup> des sunnitischen Islam darstellt. Während sich der Anteil der Gläubigen, die sich zur Schia bekennen, auf lediglich 10–15% aller Muslime beläuft,<sup>234</sup> ist der politische Islam der Zwölferschia durch den politischen Einfluss des Iran jedoch überproportional wirkmächtig.

Das Schiitentum unterscheidet sich vom Sunnitentum im Wesentlichen durch die Auffassung, dass die *umma*, die Gemeinschaft aller Muslime, nach dem Tod Muhammads in geistlicher wie politischer Hinsicht von einem seiner männlichen Nachfahren als Imam geleitet werden solle. Nach zwölferschiitischer Auffassung befindet sich der zwölfte Imam – daher die Bezeichnung „Zwölferschiismus“ – in einem Zustand der Entrückung, aus der dieser am Ende der Zeit als Erlöser wiederkehren werde. In der Abwesenheit des Imams entwickelte sich die Zwölferschia anfangs zu einer apolitischen, stark mystisch-eschatologisch orientierten Strömung, die sich ab dem 16. Jahrhundert, ausgehend vom persischen Safawidenreich, durch die allmähliche Herausbildung einer hierarchisch strukturierten Geistlichkeit an deren Spitze im Idealfall der gelehrteste Ajatollah, der *marǧāʿ al-taqīd* (wörtlich: Quelle der Nachahmung), steht, zusehends

---

<sup>232</sup> Sämtliche Angaben beruhen, sofern nicht anders angegeben, auf: Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2022): *Der politische Islam der Zwölferschia: Marǧāʿiyya, transregionale Netzwerke und die Herrschaft des Rechtsgelehrten*, Grundlagenbericht 06, Wien, [https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/11/DPI\\_GB\\_Zwoelferschia.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/11/DPI_GB_Zwoelferschia.pdf) [16.02.2023].

<sup>233</sup> Die dritte Strömung neben Sunna und Schia stellt die *Ḥārīǧiyya* dar.

<sup>234</sup> Werner Ende (2005): „Der schiitische Islam“, in: Werner Ende, Udo Steinbach (Hg.): *Der Islam in der Gegenwart: Entwicklungen und Ausbreitung – Kultur und Religion – Staat, Politik und Recht*, 5., aktual. u. erw. Auflage, München: C. H. Beck, S. 70.

politisierte. Mit dem ausgehenden 19. Jahrhundert gewann die politische Rolle der zwölferschitischen Gelehrtenschaft zusehends an Bedeutung und führte in der Folge zu der Auffassung, dass die Rechtsgelehrten in der Zeit der Entrückung des rechtmäßigen Imams dessen religiöse und politische Rolle auf Erden einzunehmen hätten. Diese Auffassung kulminierte in der Idee der *wilāyat al-faqīh*, der Herrschaft des Rechtsgelehrten, die von Ajatollah Khomeini schrittweise zu einer konkreten Staatstheorie entwickelt wurde. Im Zuge der iranischen Revolution im Jahr 1979 wurde diese Theorie in der neuen iranischen Verfassung verankert. Der Iran wurde damit zu einer Republik, deren wahres Machtzentrum nicht beim gewählten Präsidenten, sondern beim ernannten Obersten Führer, dem *walī al-faqīh*, liegt, der zusammen mit dem sogenannten Wächterrath alle drei Staatsgewalten kontrolliert. Von 1979 bis zu seinem Tod 1989 wurde dieses Amt von Ajatollah Khomeini und seitdem von seinem Nachfolger, Ajatollah Khamenei, bekleidet.

Die iranische Revolution, oft auch, historisch nicht ganz korrekt, als Islamische Revolution bezeichnet, wird laut iranischer Staatsdoktrin als erster Schritt eines antiimperialistischen Kampfes gesehen, an dessen Ende die Befreiung der islamischen Welt – zu der gemäß dieser Doktrin auch die gesamte Region Palästina zählt – von westlicher politischer und kultureller Dominanz steht. Die geopolitische Haltung des Iran ist dementsprechend antiamerikanisch und antiisraelisch ausgerichtet, wobei gerade Letzteres immer wieder mit antisemitischen, häufig den Holocaust zumindest verharmlosenden, Positionierungen einhergeht. Gleichzeitig beherbergt der Iran – selbst nach der auf die Revolution folgenden Flucht zehntausender Jüdinnen und Juden – noch immer die zahlenmäßig größte jüdische Bevölkerung der MENA-Region außerhalb Israels selbst, wobei diese als Religionsgemeinschaft offiziell anerkannt ist und mit einem fixen Sitz im Parlament vertreten ist.

Seiner antiwestlichen Logik folgend, arbeitet der Iran mit zahlreichen antiimperialistischen Gruppen in der Region zusammen. Als mächtigster Akteur dieser selbsternannten „Achse des

Widerstandes“ unterstützt das Land dabei sowohl zwölferschiitische Gruppen wie die libanesische Hizbollah und diverse irakische Organisationen als auch die zayditischen, d. h. fünferschiitischen Huthis im Jemen und die aus der Muslimbruderschaft hervorgegangene, ergo sunnitische, palästinensische Hamas.

Während die ideologische Verquickung mit der Hizbollah, die gleichfalls der Idee der *wilāyat al-faqīh* folgt, am engsten ist, ist sie bei den nicht-zwölferschiitischen Akteuren deutlich schwächer ausgeprägt und erstreckt sich weitestgehend auf den religiös argumentierten Antiimperialismus. Ähnliches gilt auch für einige der zwölferschiitischen Gruppen des Irak. Insbesondere um religiöse Gelehrte aus der Familie al-Sadr entwickelte sich hier seit den 1950er Jahren eine eigene Strömung des zwölferschiitischen politischen Islams, die, obwohl sehr einflussreich für die Entwicklung des intellektuellen Fundamentes der iranischen Revolution, in einem durchaus auch ambivalenten Verhältnis zum Iran stand und steht. Gerade die von der irakischen Regierung zur Bekämpfung der Terrororganisation Islamischer Staat ins Leben gerufene Volksmobilisierungsfrente (*al-Ḥašd al-Ša‘bī*), ein Zusammenschluss von 50 fast ausschließlich schiitischen Milizen, ist allerdings stark durch den Iran geprägt. Dies wird unter anderem an der Person Qasem Soleimani offenbar, der, als General der Quds-Brigaden der iranischen Revolutionsgarden bis zu seiner gezielten Tötung in einem US-amerikanischen Drohnenangriff 2020, einer der Anführer der Volksmobilisierungsfrente war.

Irans Streben nach Einfluss ist generell seinen regional- bzw. geopolitischen Ambitionen, deren ideologische Grundlage eine große Schnittmenge mit anderen antiamerikanischen, antiisraelischen und teilweise auch antijüdischen Akteur/innen aufweist, geschuldet und machen das Land somit über das eigentliche zwölferschiitische Spektrum hinaus attraktiv. Der Iran kann seinen Einfluss damit einerseits als anerkannter Staat auf formalpolitischer Ebene sowie andererseits durch seine Rolle als Unterstützer bzw. Finanzier internationaler Hard- und Soft-Power-Akteure auch auf informeller Ebene weit über die Grenzen des eigenen Staatsgebietes hinaus geltend machen.

## Politischer Islam in der Praxis: Die Islamische Vereinigung in Österreich (IVÖ)

Die Dokumentationsstelle Politischer Islam hat im Berichtsjahr im Rahmen einer Studie drei ausgewählte Bereiche – Predigten, Social Media, Bibliothek – der Gemeindefarbeit einer arabischen Moscheegemeinde in Wien näher untersucht.<sup>235</sup> Die Studie machte deutlich, dass in (auch online abrufbaren) Predigten und Vorträgen sowie in Äußerungen von Funktionären in sozialen Netzwerken Ideen und Wertvorstellungen vermittelt werden, die an der Ideologie der Muslimbruderschaft ausgerichtet sind und folglich nicht nur einen integrationshemmenden Charakter, sondern vereinzelt auch straf- und kultusrechtliche Aspekte aufweisen. Die Ergebnisse der Studie wurden der Öffentlichkeit kommuniziert und auch die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ) sowie zuständige Behörden mit Sachverhaltsdarstellungen informiert.

Als eine der ältesten und größten Moscheen Wiens spielt die Hidayah-Moschee seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle im muslimischen Leben der Stadt. Die engagierte Moscheegemeinde kann bei Freitagsgebeten mehrere hundert Personen, darunter viele junge Muslim/innen, umfassen. Sie verfügt über einen überregional bekannten Imam, der zugleich als Präsident ihres Trägervereins, der Islamischen Vereinigung in Österreich (IVÖ), fungiert. Eine zusätzliche Besonderheit ist die in der Moschee befindliche Bibliothek (*Bibliotheca Islamica*), welche islamisch-theologische Werke und Ratgeberliteratur zur Ausleihe anbietet und deren großer Bestand bis 2019 über einen eigenen Online-Katalog der Öffentlichkeit zugänglich war (und dies in eingeschränktem Maße noch heute ist).<sup>236</sup>

Seit ihrer Gründung 1987 stellt die IVÖ eine wichtige Anlaufstelle für Aktivisten des Politischen Islams in Österreich dar. So schildert der syrische Muslimbruder Samir Abullaban, der selbst

---

<sup>235</sup> Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2021): *Politischer Islam auf Gemeindeebene: Die Islamische Vereinigung in Österreich (IVÖ)*, Studie 03, Wien, [https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/12/DPI\\_Studie\\_IVOe.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/12/DPI_Studie_IVOe.pdf) [06.04.2023].

<sup>236</sup> *Ibid.*, S. 70.

1981 als politischer Flüchtling nach Österreich gekommen war und hier schnell wichtige Funktionen in der islamistischen Bewegung übernommen hat, die IVÖ schon zu einem frühen Zeitpunkt als große Organisation der islamistischen Milieus in Österreich. In diesem Zusammenhang betont Abullaban sein Engagement an der Seite eines anderen Aktivisten, Mahmud Al Abiary, welcher als österreichischer Staatsbürger seinerzeit wichtige Funktionen in Wiener Moscheevereinen innehatte und der später hohe Positionen im Firmengeflecht und Finanzierungsnetzwerk der Muslimbruderschaft in London übernehmen sollte:

“We were active here [gemeint ist Wien] until [...] 1988, then he [gemeint ist Al Abiary] had to leave the country and moved to Great Britain. But for the first 6, 7 years, we were together within the Islamische Vereinigung Österreich and before that, there was another organization in Lindengasse [...] the Islamische Union. Then [came] the Islamische Vereinigung in Österreich, then the Liga Kultur.”<sup>237</sup>

Zum österreichischen Liga Kultur-Verein, der ein Naheverhältnis zur Muslimbruderschaft unterhält, bestand von Seiten der IVÖ ein Naheverhältnis auf personeller und organisatorischer Ebene. Dieses hielt bis 2014 an, als es zu einem Konflikt um Zuständigkeiten und finanzielle Angelegenheiten im Zusammenhang mit einem gemeinsam betriebenen Kindergarten und zum anschließenden Bruch kam.<sup>238</sup> Seitdem geht die IVÖ eigene Wege.

---

<sup>237</sup> Sergio Altuna, Lorenzo Vidino (2022): *The Muslim Brotherhood in Germany and Austria: Documenting Testimonies of Four Insiders*, Report [01], Wien, S. 37–38, [https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/11/DPI\\_MB\\_AustriaGermany.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2022/11/DPI_MB_AustriaGermany.pdf) [06.04.2023]. Zur Rolle von Mahmud Al Abiary [Mahmoud El Abiary] im Finanzierungsnetzwerk der Muslimbruderschaft siehe: Lorenzo Vidino (2017): *The Muslim Brotherhood in Austria*, Program on Extremism, The George Washington University/Universität Wien, [https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Fotos/Publikationen/Forschungsbericht/MB\\_in\\_Austria\\_Print.pdf](https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Fotos/Publikationen/Forschungsbericht/MB_in_Austria_Print.pdf) [12.04.2023].

<sup>238</sup> Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.) (2021): *Der Liga Kultur-Verein in Österreich*, Studie 01, Wien, S. 61–62, [https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2021/09/Liga-Kultur\\_WEB.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/wp-content/uploads/2021/09/Liga-Kultur_WEB.pdf) [06.04.2023].

Besuche hochrangiger Vertreter der ägyptischen Muslimbruderschaft bei der IVÖ in Wien können als Hinweis auf eine gewisse Bedeutung des Vereins und seiner Protagonisten im internationalen Netzwerk der Muslimbruderschaft gewertet werden. So konnten unter anderem der populäre ägyptische Prediger Wagdi Ghunim, der dem radikaleren Flügel innerhalb der Muslimbruderschaft zugerechnet werden kann,<sup>239</sup> für eine Freitagspredigt in der Hidaya-Moschee im Jahr 2005 sowie der Prediger Essam Talima, ehemaliger Büroleiter des einflussreichen Theoretikers der Muslimbruderschaft, Yusuf al-Qaradawi (1926–2022), für eine Freitagspredigt ebendort im Jahr 2014 gewonnen werden. Der Imam der Hidaya-Moschee, Ibrahim al-Demerdash, moderierte auch weitere Veranstaltungen mit beiden Personen an Folgetagen in Wien.<sup>240</sup>

In den Moscheen wird ein Gesellschaftsbild vermittelt, das vom Traditionsbestand der Muslimbruderschaft, und hier besonders von der Ausrichtung ihres Gründers Hasan al-Banna, geprägt ist. Die Verbreitung geschieht über Freitagspredigten, die auch über Internet abrufbar sind, weiters über aus der Bibliothek entlehbare Bücher sowie über Äußerungen und Kommentare einzelner Funktionäre zu tagespolitischen Ereignissen in sozialen Netzwerken. Die ideologischen Inhalte sind insbesondere an die Jugend der Moscheegemeinde gerichtet.

Der Imam nimmt in seinen Predigten Bezug auf die Frühzeit des Islams, also des Propheten Muhammad und der ersten Kalifen: Ihr ethisches Ideal solle als beste aller Zeiten auch von heutigen Muslim/innen wieder gelebt werden. Er beklagt demgegenüber eine zivilisatorische Rückständigkeit unter Muslim/innen auch in Österreich und setzt sich dafür ein, dass die muslimische Umma (Gemeinde der Muslim/innen weltweit) durch eine Vertiefung des Glaubens und eine Erneuerung ihres religiösen Bewusstseins wieder zur vorgestellten ursprünglichen zivilisatorischen Blüte zurückfinde. Dabei bringt er realistische und der heutigen Zeit angepasste und vor allem lebbare Konzepte ins Spiel und versteht es, mit Charisma und aktiver Gemeindegearbeit

---

<sup>239</sup> Ibid., S. 41.

<sup>240</sup> Dokumentationsstelle Politischer Islam: *Politischer Islam auf Gemeindeebene*, S. 16–18.

insbesondere die Jugend zu erreichen, um diese und darüber hinaus die gesamte muslimische Community in Österreich (über soziale Netzwerke) zu einer mündigen Gemeinschaft mit einer genuinen islamischen Identität zu erziehen. Aus einer „authentischen“ Spiritualität heraus solle die konkrete Praxis erwachsen. In diesem Sinne ist die Gemeindegearbeit als interne muslimische Mission und als gesellschaftliches Reformprogramm in einem zu verstehen.

Mit der Idee eines politischen Islams als einer Verbindung von religiöser Erneuerung und sozialer Reform stellt sich der Imam der Hidaya-Moschee in die Tradition des Gründers der Muslimbruderschaft in Ägypten, Hasan al-Banna (1906–1949), auf den er auch entsprechend häufig Bezug nimmt. Hier wird der Islam als ein ganzheitliches System verstanden, das Religion und Gesellschaft als eine Einheit begreift und das im Sinne der Reform durch das Anstreben idealisierter islamischer Verhältnisse Anspruch auf Erneuerung der Gesellschaft erhebt. Damit erfolgt ein qualitativer Sprung vom religiösen Ideal zur gesellschaftlichen Ideologie; der Islam wird zum Politischen Islam.<sup>241</sup>

In seinen Predigten betont der Imam den Stellenwert gesellschaftlicher Werte und zwischenmenschlicher Solidarität, wie sie in der Ideologie der Muslimbruderschaft und dem von ihr propagierten Gemeinschaftsgefühl angeboten werden. Dies kann große Wirkung insbesondere auf gesellschaftlich verunsicherte Gruppen und Einzelpersonen auch in Österreich entfalten und nicht zuletzt Halt und Orientierung gegenüber Schattenseiten eines strukturellen Individualismus bieten, der mit demokratisch-pluralistischen Wertvorstellungen der offenen Gesellschaft einhergehen kann. Damit hilft die Gemeindegearbeit der IVÖ, die durch Integration in die österreichische Mehrheitsgesellschaft ansonsten möglicherweise von Auflösung bedrohte traditionelle Herkunftsidentität zu bewahren. Sie vermag es aber auch, die Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse im Sinne einer als besser erachteten islamistischen Werteordnung anzustoßen. In

---

<sup>241</sup> Zum Schrifttum von Hasan al-Banna in englischer Übersetzung siehe: Charles Wendell (1978): *Five Tracts of Hasan al-Bannā*, Berkeley: University of California.

diesem Sinne leistet das Reformprogramm der Muslimbruderschaft einer extremistisch motivierten Verengung Vorschub, die – sofern zur Gänze in ihrem ideologischen Anspruch zugelassen – sich nicht mehr mit liberalen Gesellschaftsvorstellungen kompatibel zeigt.

Innerhalb des Ideologiebogens der Muslimbruderschaft repräsentiert die IVÖ den „gemäßigeren“ Flügel in der Nachfolge von Hasan al-Banna (und hebt sich damit vom radikaleren Flügel um Sayyid Qutb mit dessen Ruf zum militanten Kampf gegenüber einer als abtrünnig erachteten muslimischen Gesellschaft ab). Insofern steht sie für eine politische Kooperation auch mit dem österreichischen Staat. Darüber hinaus betreibt ihr Imam in seinen Predigten keine Hetze gegen die österreichische Mehrheitsgesellschaft und stellt deren Werteordnung nicht grundsätzlich in Frage. Gleichwohl zeigen sich problematische Aspekte in Bezug auf das Demokratieverständnis, die Bereitschaft zur Integration, gravierende antisemitische Ausfälle, eine grundsätzliche Ethik von Militanz und Martyrium sowie eine offene Sympathie für die palästinensische Terrororganisation Hamas.

So betont der Imam zwar seine Unterstützung der Demokratie in Österreich und kontrastiert die gesellschaftlichen Freiheiten sowie die Unabhängigkeit der Gerichte in Österreich mit den undemokratischen Regierungen in der arabischen Welt: „Wir lieben Österreich, und wir lieben Europa!“<sup>242</sup> Auch im Hinblick auf die Verhältnisse in Ägypten spricht er sich in Predigten und öffentlichen Aussagen dafür aus, demokratische Prozesse und eine Teilnahme an den ägyptischen Wahlen selbst dann zu befürworten, wenn dadurch andere Akteure als die Muslimbruderschaft an die Macht kämen. Es bleibt für ihn jedoch außer Frage, dass auch diese Akteure sich auf dem Boden der Scharia bewegen müssten, denn ein wirklich demokratischer Willensbildungsprozess mit Gesetzgebungskompetenz bei den Menschen anstatt bei Gott stellt für ihn keine Option dar:

---

<sup>242</sup> Dokumentationsstelle Politischer Islam: *Politischer Islam auf Gemeindeebene*, S. 66.



„Wenn die Liberalen [in Ägypten; A. d. V.] zum Wohle Ägyptens handeln, dann werden wir in ihrem Dienst stehen! Wenn sie von uns verlangen, dass wir die Straßen kehren für Ägypten, dass wir die Wände streichen, dass wir die Scharia implementieren, dann werden wir in ihrem Dienst stehen! Wir wollen, dass Ägypten von achtbaren Leuten regiert wird und auf eine Weise, die Gott wohlgefällig ist!“<sup>243</sup>

Eine ähnliche Ambivalenz zeigt sich, wenn der Imam einerseits in seinen Predigten zu positiver Integration und zur Annahme österreichischer gesellschaftlicher Werte aufruft, seine Gemeinde aber in denselben Predigten mental weiterhin an die Herkunftsregion bindet, wenn er thematisch an politischen und gesellschaftlichen Konflikten in Ägypten und Palästina festhält. In diesem Zusammenhang ist auch sein Engagement für den ehemaligen ägyptischen Präsidenten und Muslimbruder Muhammad Mursi (1951–2019) und für die ihm treu ergebene *Rābīʿa*-Solidaritätsbewegung zu werten, steht diese doch für eine Interpretation von Islam, die eher wenige Anknüpfungspunkte für ein auch in europäischen Zusammenhängen heimisches muslimisches Leben bietet.

In erheblicher Weise problematisch zeigen sich wiederholte antisemitische Äußerungen in den Predigten und die Verbreitung antisemitischer Klischees von Aktivist:innen der IVÖ in sozialen Netzwerken.<sup>244</sup> Sie wurden im Zusammenhang mit dem Israel-Palästina-Konflikt getätigt, können jedoch vor dem Hintergrund von teilweise hoch-antisemitischen Buchpublikationen in der Moscheebibliothek auf eine latente Grundhaltung innerhalb der Moscheegemeinde schließen lassen. Dazu kommen offene Sympathiebekundungen des Imams und IVÖ-Präsidenten für die palästinensische Terrororganisation Hamas, die er in seinen Predigten als legitime Widerstandsbewegung im Gazastreifen, als beispielhafte Vertreterin eines „reinen“ Islam und als Vorbild für Muslim/innen weltweit bezeichnet.<sup>245</sup>

---

<sup>243</sup> Ibid., S. 49.

<sup>244</sup> Ibid., S. 111–120.

<sup>245</sup> Ibid., S. 20; 62–65.

Über die grundsätzlich positiv zu bewertenden Bemühungen um muslimische Seelsorge und innerislamische Reform hinaus verfolgt die Islamische Vereinigung in Österreich das weitere Ziel, eine neue Generation von Muslim/innen in der Diaspora heranzuziehen, die zur treibenden Kraft eines angestrebten gesellschaftlichen Wandels werden soll und die sich dabei auf die Idee eines gesellschaftlich allumfassend verstandenen Islams im Sinne der Ideologie der Muslimbruderschaft beruft.<sup>246</sup> Die Predigten des Imams sind reich an Anspielungen auf die Selbstaufopferung für die Religion, deren festgestellten Mangel auch bei Muslim/innen in Österreich er als wesentliche Ursache für eine gegenwärtige zivilisatorische Schwäche in der Gesellschaft hinstellt.<sup>247</sup> Auch wenn es sich hier in Teilen um Metaphorik und Rhetorik handelt, bleibt dem Aufruf zur Bereitschaft, für die Religion zu sterben und dies als Tugend der „Mannhaftigkeit“ zu kultivieren, ein Rest an Militanz haften, die gerade unter jugendlichen Gemeindemitgliedern zu einer Form von demokratiefeindlicher Radikalisierung führen kann.

Deshalb ist es hier auch nicht von Bedeutung, wenn Akteure der Muslimbruderschaft ihr Naheverhältnis zur Bewegung verschleiern und Zuschreibungen einzelner Vereine oder Moscheen in der Praxis entsprechend kontrovers bleiben. Vielmehr kommt es darauf an, welche Positionen solche Akteure in der Öffentlichkeit vertreten und was in ihren Moscheen gepredigt wird. Denn hier entscheidet sich, ob durch ihre Wirkung als Multiplikatoren solchen Strömungen Vorschub geleistet wird, die sich antidemokratisch, integrationsfeindlich oder antipluralistisch geben. Das wären Strömungen, die das Ziel verfolgen, Muslim/innen in europäischen Gesellschaften zu identitären Gemeinschaften zu formen, um ihnen mit den Möglichkeiten des österreichischen Rechtsstaates letztlich umfassende und dauerhafte Freiräume für ein Scharia-konformes Leben zu schaffen.<sup>248</sup> In Bezug auf die Gemeindegarbeit der IVÖ jedenfalls ergibt sich ein Eindruck

---

<sup>246</sup> Ibid., S. 35–36; 66.

<sup>247</sup> Ibid., S. 41–43.

<sup>248</sup> Vgl. Heiko Heinisch (2021): „Organisationen des politischen Islam und ihr Einfluss in Österreich“, in: Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.): *Organisationen des politischen Islam und ihr Einfluss in Europa und Österreich*, Studie [02],

von Defensivkultur mit Rückzugsreflex und der Pflege eines insularen Daseins innerhalb der österreichischen Gesellschaft. Häufige verbale Ausfälle in den Predigten des Imams der Hidayah-Moschee und ähnliche Wortäußerungen von Funktionären der IVÖ in sozialen Netzwerken lassen es fraglich erscheinen, ob hier wirklich gesellschaftliche Partizipation angestrebt wird oder nicht doch eher die Etablierung eigener Spielregeln für Muslim/innen in der österreichischen Gesellschaft. Sollte letzteres zutreffen, muss mit weiterem desintegrativen Potenzial gerechnet werden.

---

Wien, S. 6–67, hier S. 13, [https://www.dokumentationsstelle.at/wpcontent/uploads/2021/11/Bericht\\_Strukturen\\_ES\\_Web.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/wpcontent/uploads/2021/11/Bericht_Strukturen_ES_Web.pdf) [06.04.2023].



## **CERA 2022: “Islamism after the Arab Spring”**

Am 29. und 30. Juni 2022 veranstaltete der Österreichische Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus seine erste wissenschaftliche Tagung – die *Conference on Extremism and Radicalisation Austria* (CERA). Diese stand im Zeichen der Förderung des interdisziplinären Austauschs von Wissenschaftler/innen und Expert/innen internationaler Institutionen, um neue Ansätze in der Auseinandersetzung mit dem religiös motivierten politischen Extremismus zu ermöglichen. Unter dem Titel “Islamism after the Arab Spring” wurde ein breiter thematischer Bogen gespannt: Die insgesamt sechs Panels behandelten aktuelle Entwicklungen in Saudi-Arabien und der Türkei, Akteure des Politischen Islams, wie die Muslimbruderschaft, verschiedene salafistische Strömungen sowie Trends im islamistischen Terrorismus als auch Problemfelder in der Erforschung des religiös motivierten Extremismus. Eröffnet wurde die zweitägige Konferenz von der Direktorin der Dokumentationsstelle, Lisa Fellhofer, sowie mit einer Keynote von Joas Wagemakers von der Universität Utrecht.

Um eine möglichst große Bandbreite aktueller Themen und Forschungsergebnisse berücksichtigen zu können, lud die Dokumentationsstelle zahlreiche international renommierte Gäste als Speaker zur Tagung ein. Hierzu zählten unter anderem Birol Başkan, Volker Beck, Elham Manea, Peter Neumann, Madawi Al-Rasheed, Mathias Rohe, Nicolas Stockhammer und Lorenzo Vidino.

Beschlossen wurde der erste Konferenztage mit einem Gastvortrag von Bernard Haykel, Professor für Nahost-Studien an der Princeton University, der live aus dem indischen Mangaluru zugeschaltet war und über neueste Entwicklungen im Bereich des Salafismus referierte.

An beiden Tagen konnte die Dokumentationsstelle jeweils rund 70 interessierte und diskussionsfreudige Teilnehmer/innen begrüßen, darunter viele Gäste aus zahlreichen anderen europäischen Ländern. Moderiert wurde die Tagung von dem Journalisten und Autor Constantin Schreiber.

## Information

Als Fonds der Republik stellt die Dokumentationsstelle Politischer Islam ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse aus Forschung und Dokumentation der Öffentlichkeit frei zur Verfügung. Mit Blick sowohl auf die gesamtgesellschaftliche Vielfalt als auch auf eine sachliche Vermittlung der Forschungs- und Dokumentationsinhalte lassen sich zwei Adressaten- bzw. Interessentenkreise extrahieren: a) die Information der breiten Öffentlichkeit über Phänomene, Akteure und Strukturen des religiös-extremistischen Spektrums; und b) die Information nationaler und internationaler Stellen und Stakeholder über die Forschungsergebnisse des Fonds sowie den Austausch mit verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Die Unterteilung in diese beiden Segmente – die breite Öffentlichkeit mit einem berechtigten Informationsbedürfnis auf der einen und ein Fachpublikum auf der anderen Seite – erfordert eine differenzierte Herangehensweise in der Vermittlung der wissenschaftlichen Inhalte und Erkenntnisse. Daraus resultiert ein Informationsangebot, das vom niederschweligen Video-Interview-Format „Expert Talk“, bei dem renommierte Expert/innen aus den verschiedensten Bereichen zu aktuellen Fragestellungen zu Wort kommen, bis hin zu wissenschaftlichen Austauschgesprächen und internationalen Vernetzungstreffen reicht.

Denn die gegenwärtigen internationalen Krisen wirken sich auch auf den Politischen Islam und dessen Strukturen, Strategien und Akteur/innen aus. Zum einen werden diese hybriden Konfliktfelder<sup>249</sup> von ausländischen Staaten instrumentalisiert, zum anderen sind einige der in diesem Jahresbericht genannten Organisationen auch Nutznießer dieser Krisen und zu Werkzeugen ausländischer Regierungen geworden, die mit dem Streuen spaltender Narrative eine Schwächung des demokratisch-pluralistischen Gesellschaftsmodells verfolgen. Diese forcierte Schwächung wird dann in weiterer Folge als Überlegenheit des jeweiligen eigenen Systems

---

<sup>249</sup> James N. Mattis, Frank G. Hoffman (2005): „Future Warfare: The Rise of Hybrid Wars“, in: U. S. Naval Institute (Hg.): *Proceedings Magazine*, Vol. 132/11/1,233, <http://milnewstbay.pbworks.com/f/MattisFourBlockWarUSNINov2005.pdf> [06.04.2023].

bzw. der politischen Führung kolportiert. Durch wissenschaftliche Vernetzung auf internationaler Ebene wird dem transnationalen Wirkungsbereich des Politischen Islams adäquat begegnet. Darüber hinaus erlaubt der Austausch mit verschiedenen Stellen, Experten und Institutionen auch eine rasche Aufnahme neuer Ansätze und Forschungserkenntnisse sowie stete Weiterentwicklung in den Tätigkeitsfeldern des Fonds.

## Expert Talk

Das Video-Interview-Format „Expert Talk“ besteht seit 2021 und wurde von der Dokumentationsstelle als Informations-Tool konzipiert. Andererseits entstand es auch aus praktischen Gründen, da es zur Zeit der Coronavirus-Pandemie nicht möglich war, Präsenzveranstaltungen, wie etwa Podiumsdiskussionen oder Tagungen, abzuhalten. Vorausgegangen war der Videoreihe ein verschriftlichtest Expertengespräch mit Thomas K. Gugler von der Goethe-Universität Frankfurt am Main über aktuelle Entwicklungen in Afghanistan. Dieses wurde auf der Website der Dokumentationsstelle veröffentlicht, um dem Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit umgehend nachkommen zu können, das nach dem Abzug der USA und ihrer Verbündeten aus Afghanistan und dem Wiedererstarken der Taliban entstanden war.

Bei der Reihe „Expert Talk“ handelt es sich um ein Videoformat im Sinne des von der Dokumentationsstelle verfolgten Science-to-Public-Ansatzes, bei welchem Wissenschaftler/innen eine Plattform geboten wird, ihre aktuellen Forschungsergebnisse rund um den Themenkomplex Politischer Islam und das Phänomen des religiös motivierten politischen Extremismus einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und forschungsrelevante Fragen zu aktuellen Ereignissen zu beantworten. Zudem bietet sich hier die Möglichkeit, Wissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Fachrichtungen zu den betreffenden Themengebieten zu Wort kommen zu lassen und auf diese Weise ein Forum für einen interdisziplinären Austausch zu bieten. Durch die Diversität der Themengebiete innerhalb des Spektrums des Politischen Islams sollen Interessent/innen aus etlichen Bereichen die Möglichkeit bekommen, sich über jeweilige Themen zu informieren.

Seit Einführung des Formats wurden acht Videos auf der Homepage und auf dem *YouTube*-Kanal der Dokumentationsstelle veröffentlicht. In den Videos wurden diverse Themenbereiche wie zum Beispiel die Muslimbruderschaft, Strukturen des Politischen Islams in Europa oder Fragen der Rechtsstaatlichkeit im Zusammenhang mit dem Politischen Islam von international renommierten Expert/innen wie Joas Wagemakers, Lorenzo Vidino, Sergio Altuna, Mouhanad Khorchide oder Mathias Rohe behandelt.



Im Jahr 2022 veröffentlichte der Fonds zwei „Expert Talks“ zu unterschiedlichen Themengebieten. Im Februar teilte Sergio Altuna vom Elcano Royal Institute in Madrid seine Expertise zur Muslimbruderschaft und gewährte Einblicke in seine Forschungen zu deren Strukturen – von den Strategien unterschiedlicher europäischer Ableger bis hin zu deren transnationalen Verbindungen zu im Nahen Osten ansässigen, der Bruderschaft zuzurechnenden, Organisationen.

Etwas später im selben Jahr wurde ein Interview mit Mouhanad Khorchide, dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates der Dokumentationsstelle, veröffentlicht. Khorchide spricht über Islamismus und Narrative des Politischen Islams in Europa und beantwortet Fragen zu Strategien von Akteuren und Gruppierungen dieses Spektrums, wie die Nutzung von Freund- und Feindbildern oder Stigmatisierungen von Kritiker/innen und deren Auswirkungen auf Muslim/innen. Auch das Verhältnis zwischen demokratischem Rechtsstaat und Islam im europäischen Kontext wird von Khorchide ausführlich besprochen.

Das Format wird im Jahr 2023 weiter ausgebaut und ergänzt die „klassischen“ Veröffentlichungsformate des Fonds, wie etwa „Grundlagenberichte“, „Studien“ oder die „DPI-Focus“-Reihe, um der Allgemeinheit niederschwellig Informationen rund um den religiös motivierten politischen Extremismus bereitstellen zu können.

Über den *YouTube*-Kanal der Dokumentationsstelle können sämtliche Ausgaben der „Expert-Talk“-Reihe abgerufen werden: <https://www.youtube.com/@dokumentationsstelle>.

## Die Dokumentationsstelle in den Medien

Eine der Kernaufgaben des Österreichischen Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus ist die Information der Öffentlichkeit über die Forschungsergebnisse und Tätigkeiten der Stelle. Auch im Jahr 2022 ist es gelungen in der heimischen Medienwelt durchgängig präsent zu sein. Im Januar berichtete eine größere Tageszeitung über einen (nach 2021 erneuten) antisemitischen Vorfall in den Räumlichkeiten des ehemaligen Afro-Asiatischen Instituts in Wien, in denen auf die dokumentarische Arbeit des Fonds verwiesen wurde. Im Folgemonat kam es zu einer Fachtagung der Islamischen Föderationen in Wien. Anlass hierfür war ein Grundlagenbericht der Dokumentationsstelle zur Millî-Görüş-Bewegung, der auch medial aufgegriffen wurde.<sup>250</sup>

In den Frühlingsmonaten war die Dokumentationsstelle Politischer Islam insbesondere mit der Veröffentlichung ihrer Publikation zum Salafismus in Presseberichten vertreten. Der diesbezügliche Bericht der Austria Presseagentur (APA) wurde von mehreren Nachrichtenportalen, einschließlich jenem des Österreichischen Rundfunks (ORF), übernommen. Dabei waren die verschiedenen Erscheinungsformen des Salafismus ebenso Gegenstand des Berichts wie der Einfluss auf andere Strömungen des Politischen Islams.<sup>251</sup>

Im Juni wurde der erste Jahresbericht 2020/2021 im Rahmen eines Pressegesprächs präsentiert, mit Augenmerk auf Tätigkeiten und Forschungsergebnisse der ersten Jahre seit der Gründung der Stelle. Im Fokus der umfassenden Berichterstattung in zahlreichen Online- und Print-Medien standen insbesondere das Auffinden von extremistischer Literatur in Buchhandlungen

---

<sup>250</sup> Kronen Zeitung (24.01.2022): „Extremismus: Aufregung um Hassprediger“, S. 12; Erich Kocina (17.02.2022): „Ein Islamverband kämpft gegen sein Erbe“, *Die Presse*, <https://www.diepresse.com/6100625/ein-islamverband-kaempft-gegen-sein-erbe?from=rss> [01.02.2023]; Mouhanad Khorchide (24.02.2023): „Politischer Islam: Reformanstöße der Milli Görüş“, *Furche*, <https://www.furche.at/meinung/glaubensfrage/politischer-islam-reformanstoesse-der-milli-goerues-7883598> [01.02.2023].

<sup>251</sup> Österreichischer Rundfunk (ORF) (26.04.2023): „Dokumentationsstelle veröffentlichte Bericht zu Salafismus“, <https://religion.orf.at/stories/3212787/> [01.02.2023]; Vienna Online (27.04.2023): „Salafismus in neuem Bericht der Dokumentationsstelle Politischer Islam beleuchtet“, <https://www.vienna.at/salafismus-in-neuem-bericht-der-dokumentationsstelle-politischer-islam-beleuchtet/7395316> [01.02.2023].

und auf einem Messestand sowie Predigten mit zum Teil problematischen Inhalten. Bezogen wurde außerdem auf antisemitisches Gedankengut sowie auf die große Heterogenität des Spektrums des Politischen Islams.<sup>252</sup>

In den Sommermonaten wurde unter anderem über eine Chatgruppe von Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit einem Religionslehrer, der ideologische Versatzstücke der Muslimbruderschaft verbreitet haben soll, auf die Dokumentationsstelle verwiesen. Weiters wurde der Grundlagenbericht zur Gülen-Bewegung aus dem Vorjahr medial aufgegriffen, in dem auf die Ausrichtung der Gruppierung und ihre Verfolgung in der Türkei hingewiesen wurde. Im Oktober war der Austausch des Fonds auf europäischer Ebene medial präsent. Thematisiert wurde hierbei unter anderem die Teilnahme an internationalen Konferenzen sowie die damit einhergehende wissenschaftliche Bedeutung des Fonds.<sup>253</sup>

Im Herbst folgten Veröffentlichungen mit Schwerpunkten zu Neuen Religiösen Bewegungen am Beispiel der Anastasia-Bewegung, zum Phänomen des Antisemitismus, dem Milieu der Muslimbruderschaft sowie zum zwölfterschiitisch geprägten Politischen Islam. Die DPI-Focus-Ausgabe zu der in Russland entstandenen Anastasia-Bewegung stieß insbesondere bei burgenländi-

---

<sup>252</sup> Österreichischer Rundfunk (ORF) (24.06.2023): „Dokumentationsstelle Politischer Islam mit erstem Jahresbericht“, <https://orf.at/stories/3272764/> [01.02.2023]; Martina Münzer-Greier (24.06.2023): „Prediger: ‚Polizei arbeitet für die Ungläubigen‘“, *Kronen Zeitung*, <https://www.krone.at/2741951> [01.02.2023]; Serdar Sahin (24.06.2023): „Dokustelle Politischer Islam: Islamistische Literatur im Visier“, *Tiroler Tageszeitung*, <https://www.tt.com/artikel/30823789/dokustelle-politischer-islam-islamistische-literatur-im-visier> [01.02.2023]; Salzburger Nachrichten (25.06.2022): „Radikalen Predigern und Schriften auf der Spur“, S. 8.

<sup>253</sup> Jan Michael Marchart (11.07.2022): „Die Operation Luxor gleitet ab: Hundert Seiten über Hitler-Sticker im Schülerchat“, *Der Standard*, <https://www.derstandard.at/story/2000137346340/die-operation-luxor-gleitet-ab-hundert-seiten-ueber-hitler-sticker> [01.02.2023]; Dominik Schreiber, Kid Möchel, Christian Willim, Patrick Wammerl (27.07.2022): „Spionage: Trio soll 800 österreichische Gülen-Anhänger an Erdogan verraten haben“, *Kurier*, <https://kurier.at/chronik/oesterreich/spionage-tiroler-trio-soll-800-oesterreichische-guelen-anhaenger-an-erdogan-nach-ankara-verraten/402089113> [01.02.2023]; Austria News 24 (07.10.2022): „Dokumentationsstelle Politischer Islam setzt auf europäische Zusammenarbeit“, <https://an24.at/article/dokumentationsstelle-politischer-islam-setzt-auf-europaeische-zusammenarbeit> [01.02.2023]; Manfred Maurer (12.10.2022): „Trotz globaler Krisen bleibt der Politische Islam Herausforderung“, *Volksblatt*, <https://volksblatt.at/politik/aussenpolitik/trotz-globaler-krisen-bleibt-der-politische-islam-herausforderung-729849/> [01.02.2023].

schen Medien auf große Aufmerksamkeit, die von Beiträgen in mehreren Zeitungen bis zu einem ORF-Radio-Beitrag reichte. Die Anastasia-Bewegung war über das betroffene Bundesland hinaus auch österreichweit medienrelevant. Der ebenfalls im November erschienene englischsprachige DPI-Report mit Interviews aus dem Umfeld der Muslimbruderschaft im deutschsprachigen Raum fand unter anderem in der Online-Ausgabe einer größeren deutschen Wochenzeitung Aufnahme.<sup>254</sup>

Mit der Teilnahme von Direktorin Lisa Fellhofer und dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates, Mouhanad Khorchide, an der Ö1-Sendung „Punkt eins“ zum Thema „Dem Extremismus nicht das Feld überlassen“ ist es gelungen, die Öffentlichkeit über die Tätigkeitsfelder der Stelle zu informieren und zu sensibilisieren. Im Interview fand auch der Grundlagenbericht zum Politischen Islam zwölferschiitischer Prägung Erwähnung. Angesichts der Proteste im Iran erhielt dieser landesweit große Resonanz in Print- und Online-Medien, darunter größere Tageszeitungen sowie das Nachrichtenportal des ORF.<sup>255</sup>

Anfang Dezember wurde schließlich die Studie *Politischer Islam auf Gemeindeebene: Die Islamische Vereinigung in Österreich (IVÖ)* veröffentlicht. Die Publikation zog für mehr als eine Woche ein breites mediales Interesse auf sich. Ein in diesem Zusammenhang entstandenes Interview eines führenden Medienhauses mit Direktorin Fellhofer fand über sämtliche Kanäle, darunter

---

<sup>254</sup> Österreichischer Rundfunk (ORF) (08.11.2022): „Dokumentationsstelle: ‚Sektenähnliche‘ Bewegung in Poppendorf“, <https://burgenland.orf.at/stories/3181169/> [01.02.2023]; Pia Miller-Aichholz (09.11.2022): „Durch Corona: Aufwind für antisemitische Anastasia-Bewegung“, *ZackZack.at*, <https://zackzack.at/2022/11/09/durch-corona-aufwind-fuer-antisemitische-anastasia-bewegung> [01.02.2023]; Österreichischer Rundfunk (ORF) (08.11.2022): „Aufschwung von umstrittener Anastasia-Bewegung“, <https://religion.orf.at/stories/3215951/> [01.02.2023]; Österreich (08.11.2022): „Warnung vor rechtsextremer, russischer Sekte ‚Anastasia‘“, S. 6; Yassin Musharbash (13.11.2022): „Muslimbruderschaft in Europa: Im Verborgenen“, *Zeit Online*, <https://www.zeit.de/gesellschaft/2022-11/muslimbruderschaft-europa-islamismus-vorgehen-studie/> [01.02.2023].

<sup>255</sup> Österreichischer Rundfunk (ORF) (23.11.2022): „Dem Extremismus nicht das Feld überlassen“, <https://oe1.orf.at/programm/20221123/698524/Dem-Extremismus-nicht-das-Feld-ueberlassen> [01.02.2023]; Die Presse (23.11.2022): „Dokumentationsstelle sieht Einflussnahme des Iran in Österreich“, <https://www.die-presse.com/6219202/dokumentationsstelle-sieht-einflussnahme-des-iran-in-oesterreich> [01.02.2023]; Kronen Zeitung (23.11.2022): „Iran versucht, Österreichs Kultur zu beeinflussen“, <https://www.krone.at/2864465> [01.02.2023].

via TV-Sender, weite Verbreitung. Das Thema wurde in zahlreichen Print- und Online-Beiträgen, einschließlich größerer Tageszeitungen, ausführlich behandelt. Auch der Österreichische Rundfunk berichtete auf der Nachrichtenwebsite, in den Mittagsjournalen diverser ORF-Radiosender sowie im Fernsehjournal „Wien heute“. Mit Beiträgen in englischsprachigen Wochenzeitungen hat die Studie über die IVÖ auch über die österreichische Medienlandschaft hinaus Niederschlag gefunden.<sup>256</sup>

---

<sup>256</sup> Martin Gebhart (08.12.2022): „Wenn die Hamas in Wien als Vorbild dient“, *Kurier*, S. 6; Martin Gebhart, Angelika Bräuml (07.12.2022): „Auf den Spuren des radikalen Islam“, *Kurier TV*, <https://kuriertv.at/checkpoint/auf-den-spuren-des-radikalen-islam/402252051> [01.02.2023]; Wiener Zeitung (09.12.2022): „Ermittlungen gegen Pro-Hamas-Moschee“, S. 22; Österreichischer Rundfunk (ORF) (08.12.2022): „Ermittlungen: Antisemitismus in Moschee“, <https://wien.orf.at/stories/3185528/> [01.02.2023]; Jan Michael Marchart (09.12.2022): „Warum einer Wiener Moschee Sympathien für Hamas-Terroristen nachgesagt werden“, *Der Standard*, <https://www.derstandard.at/story/2000141631099/warum-einer-wiener-moschee-sympathien-fuer-hamas-terroristen-nachgesagt-werden> [01.02.2023]; Ben Cohen (09.12.2022): “‘Cursed Zionists’: Austrian Authorities Order Investigation into Rampant Antisemitism at Vienna Mosque”, *The Algemeiner*, <https://www.algemeiner.com/2022/12/09/cursed-zionists-austrian-authorities-order-investigation-into-rampant-antisemitism-at-vienna-mosque/> [01.02.2023]; Liam Hoare (15.12.2022): “Austria launches probe into ‘antisemitic’ mosque”, *The Jewish Chronicle*, <https://www.thejc.com/news/world/austria-launches-probe-into-antisemitic-mosque-3AIGIDSHV5ZdOgr2e-JoOoK> [01.02.2023].

## Schlussbetrachtung

Die Dokumentationsstelle hat im vergangenen Jahr die 2020 begonnene Arbeit nicht bloß fortgesetzt, sondern in wesentlichen Bereichen ausgebaut und intensiviert. Die Anzahl der veröffentlichten Publikationen hat sich 2022 auf 16 Berichte und Studien erhöht. Mit der Reihe „DPI-Focus“ wurde zudem ein Publikationsformat ins Leben gerufen, das in niederschwelliger Weise die Strukturen und Akteur/innen des Politischen Islams dokumentiert und die Öffentlichkeit über diese informiert. Die kompakte Darstellung des neuen Formats ermöglicht Leser/innen einen raschen Überblick über aktuelle Erscheinungsformen des religiös motivierten Extremismus zu gewinnen. Den Auftakt der Reihe bildete die Veröffentlichung zur völkisch geprägten Anastasia-Bewegung. Die zweite „DPI-Focus“-Ausgabe kontrastierte antisemitische Aspekte der Bewegung mit ebensolchen im Denken von Yusuf al-Qaradawi. Hierbei zeigte sich, dass der Antisemitismus sowohl in der Anastasia-Bewegung als auch im Islamismus ein zentrales ideologisches Moment darstellt.

Deutlich umfangreicher war die Ende des Jahres veröffentlichte Studie *Politischer Islam auf Gemeindeebene: Die Islamische Vereinigung in Österreich (IVÖ)*. In dieser wurden Social-Media-Postings und Predigten von mit der IVÖ assoziierten Personen der letzten zehn Jahre übersetzt, analysiert und eingeordnet. Damit bekam die Öffentlichkeit erstmals einen Einblick in die Gedankenwelt der Islamischen Vereinigung abseits von Vereinsseite offiziell getätigter Aussagen. Es wurde deutlich, dass die IVÖ ein rigides Männlichkeitsbild vertritt sowie Antisemitismus und Glorifizierung des Märtyrertums verbreitet. Gegen die Vereinigung ist mittlerweile ein Verfahren anhängig.

Mit dem Grundlagenbericht zum Politischen Islam zwölferschitischer Prägung wurde zudem ein weiteres Thema ausführlich behandelt, das von der Forschung lange Zeit vernachlässigt wurde, und das mit der Ende des Jahres einsetzenden Protestwelle in der Islamischen Republik

Iran an Brisanz gewonnen hat. Ob und inwiefern sich die derzeitige Erscheinungsform des zwölferschiitischen Politischen Islams aufgrund der anhaltenden Proteste wandeln wird, wird von der Dokumentationsstelle weiterhin verfolgt.

Der Anfang des letzten Jahres erschienene Grundlagenbericht *Salafismus* befasst sich ebenfalls mit einer brisanten und häufig undifferenziert betrachteten Strömung innerhalb des Politischen Islams. Denn der vielgestaltige Salafismus wird – nicht nur medial – allzu häufig auf seine dschihadistische Ausprägung verkürzt, während die politischen und quietistischen Richtungen innerhalb der Bewegung kaum Berücksichtigung finden.

Stark ausgebaut wurde im Jahr 2022 auch die Vernetzung über die Landesgrenzen hinaus. Renommierete Expert/innen, Wissenschaftler/innen und Vertreter/innen verschiedener internationaler Institutionen haben sich mit Delegationen der Dokumentationsstelle ausgetauscht. Für die erste Ausgabe der Konferenzreihe CERA zum Thema "Islamism after the Arab Spring" konnten zudem namhafte Forscher/innen renommierter Universitäten als Speaker für die verschiedenen Panels und die Keynote gewonnen werden. Durch die weitverzweigte internationale Vernetzung stellt der Fonds den Austausch über aktuelle Trends und neueste Forschungserkenntnisse sicher, um gemäß seinem Auftrag adäquat auf das globale Phänomen des Politischen Islams reagieren zu können.

Die intensivierten internationalen Kontakte und das überregionale Interesse an der Dokumentationsstelle Politischer Islam beförderten zudem fremdsprachige Publikationen. Mit *The Muslim Brotherhood in Germany and Austria: Documenting Testimonies of Four Insiders* veröffentlichte die Stelle einen englischsprachigen Interview-Report von Sergio Altuna und Lorenzo Vidino, der einen fundierten Einblick in Milieus der Muslimbruderschaft und ihre Netzwerke in Deutschland und Österreich gewährt.

Auch verschiedene andere Strukturen des Politischen Islams agieren mitunter grenzübergreifend: sei es das relativ junge Phänomen der islamistischen Influencer, die es verstehen, soziale

Netzwerke geschickt für ihre Agitation zu nutzen, oder seien es türkeistämmige Strukturen, die nicht nur in Zeiten von in der Türkei bevorstehenden Wahlen versuchen, auf Menschen mit türkischem Migrationshintergrund Einfluss auszuüben. An dieser Stelle ist hier auch auf jenen Beitrag des vorliegenden Jahresberichts hinzuweisen, der nicht nur aufzeigt, dass unterschiedliche Länder transnationalen Netzwerken des Politischen Islams auch rechtlich unterschiedlich entgegenwirken, sondern der die Effektivität rechtlicher Schutzfunktionen in Europa an ausgewählten Beispielen kritisch beleuchtet.

Eine abschließende Einschätzung oder gar ein Ausblick auf die Tätigkeiten des Fonds im angebrochenen Jahr kann aufgrund der Mannigfaltigkeit des dargestellten Tätigkeitsbereichs der Stelle naheliegender Weise nicht gegeben werden. Zwar zeichnen sich Trends in der Entwicklung des religiösen Extremismus ab – wie etwa die Konzentration fundamentalistischer Gruppierungen auf ein junges Zielpublikum –, aus diesen eine Prognose für die Zukunft abzuleiten, griffe aber zu kurz. Unbestreitbar ist jedoch, dass der religiös motivierte politische Extremismus eine Herausforderung für die demokratisch-pluralistische Gesellschaft darstellt und wissenschaftliche Analysen weiterhin notwendig sein werden, um seinen Akteuren, Netzwerken und Strukturen adäquat begegnen zu können.







### DPI Fokus: *Antisemitismus im islamistischen und rechtsextremen Gedankengut: Eine beispielhafte Gegenüberstellung*

Zitationsvorschlag:

Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.): *Antisemitismus im islamistischen und rechtsextremen Gedankengut: Eine beispielhafte Gegenüberstellung*, DPI-Fokus, Wien 2022, [https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI\\_Fokus\\_Antisemitismus.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI_Fokus_Antisemitismus.pdf).



### Report: *The Muslim Brotherhood in Germany and Austria: Documenting Testimonies of Four Insiders*

Zitationsvorschlag:

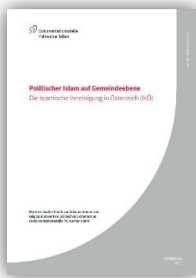
Sergio Altuna; Lorenzo Vidino: *The Muslim Brotherhood in Germany and Austria: Documenting Testimonies of Four Insiders*, Report [01], Wien 2022, [https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI\\_MB\\_AustriaGermany.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI_MB_AustriaGermany.pdf).



### Grundlagenbericht: *Der politische Islam der Zwölferschia: Marḡā'īya, transregionale Netzwerke und die Herrschaft des Rechtsgelehrten*

Zitationsvorschlag:

Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.): *Der politische Islam der Zwölferschia: Marḡā'īya, transregionale Netzwerke und die Herrschaft des Rechtsgelehrten*, Grundlagenbericht 06, Wien 2022, [https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI\\_GB\\_Zwoelferschia.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI_GB_Zwoelferschia.pdf).



### Studie: *Politischer Islam auf Gemeindeebene: Die Islamische Vereinigung in Österreich (IVÖ)*

Zitationsvorschlag:

Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam) (Hg.): *Politischer Islam auf Gemeindeebene: Die Islamische Vereinigung in Österreich (IVÖ)*, Studie 03, Wien 2022, [https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI\\_Studie\\_IVOe.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI_Studie_IVOe.pdf).



Dokumentationsstelle  
Politischer Islam

# **Jahresbericht 2022**

des Österreichischer Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam)



Dokumentationsstelle  
Politischer Islam